Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 131 (1986)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

30. OKTOBER 1986
SLZ 22

Berufswahl – Lebensziel für die Zukunft • Unterricht: Giessen/Basteln • Schule und CH 91 • Arbeitszeitverkürzung für Schüler • Testament eines Lehrers

Lieferprogramm
Gerne senden wir Ihnen Unterlagen.
Kreuzen Sie an und retournieren Sie diese Seite:
KILAR AG
CH-3144 GASEL 031 84 18 84

1. Planung, Beratung, Einrichtung

☐ Neubau ☐ Renovation

200 ☐ Kindergarten
220 ☐ Lehrerzimmer/Sprechzimmer
223 ☐ Sekretariat/Vorsteherzimmer
228 ☐ Sammlungszimmer
241 ☐ Klassenzimmer
251 ☐ Physikzimmer 255 ☐ Chemie 256 ☐ Biologie
261 ☐ Zeichenzimmer
263 ☐ Fotolabor
265 ☐ Werkräume Universal 268 ☐ Textil 266 ☐ Metall
272 ☐ Singzimmer
281 ☐ Turngeräteräume
291 ☐ Hauswirtschaft/Schulküche

611 ☐ Multiwand: Ansteck-, Wandtafel-, Werkzeug-, Tablarwand
650 ☐ Schrank- und Korpussystem Norm 35
690 ☐ Kunststoffbehälter und -schubladen
753 ☐ Schülerpulte 754 ☐ Lehrerpulte, Vorsteherpulte
755 ☐ Schülertische
772 ☐ Hocker 773 ☐ Stühle
811 ☐ Wandtafeln und Zubehör
830 ☐ Wandkarten- und Schulwandbilder-Aufbewahrung
674 ☐ Bilderschränke
846 ☐ Ausstellwände 842 ☐ Vitrinen

2. Geräte und Material

000 ☐ Papierkörbe, Kabelrollen, Haftmagnete
009 ☐ Schulapotheke
030 ☐ Papierbearbeitung (Schneidemaschinen, Locher, Heftapparate)
042 ☐ Formularschieber/Briefkörbe 043 ☐ Zeitschriftenboxen
046 ☐ Hängemappen und Hängemappenbehälter
074 ☐ Prägeapparate
083 ☐ Normalpapierkopierer
084 ☐ Thermokopiergeräte 085 ☐ Sprit-Umdruckgeräte

Mathematik/TZ
300 ☐ Modelle
064 ☐ Zeichengeräte für TZ

Physik
401 ☐ Stativmaterial

415 ☐ Schülerarbeitsmaterial ☐ Videokassette zur Ansicht

Demonstrationsmaterial:
421 ☐ Mechanik 428 ☐ Kalorik
430 ☐ Elektrik 438 ☐ Elektronik
440 ☐ Optik 445 ☐ Atom- und Kernphysik

Chemie
401 ☐ Stativmaterial 737 ☐ Chemiekapellen
403 ☐ Glaswaren, Geräte
450 ☐ Demonstrationsmaterial
450 ☐ Schülerarbeitsmaterial

Biologie
460 ☐ Wandbilder
460 ☐ Schülerarbeitsmaterial
462 ☐ Präparierbestecke und Zubehör
463 ☐ Lupen, Binokularlupen, Mikroskope
483 ☐ Zoologie, Tierhaltung, Terrarien
486 ☐ Aquarien und Zubehör
490 ☐ Anthropologie, anatomische Modelle, Skelette

Geographie
500 ☐ Globen, Kompasse, Wetterkunde 844 ☐ Sandkasten

Musik
700 ☐ Orff-Instrumente

Werken
807 ☐ Werkzeuge
616 ☐ Werkzeugaufbewahrung
808 ☐ Maschinen 758 ☐ Werktische 757 ☐ Zeichentische

3. Audio-Visual

036 ☐ Dia-Projektoren 863 ☐ Projektorträger
046 ☐ Film-Projektoren 16 mm 864 ☐ Projektionsschränke
056 ☐ Arbeitsprojektoren (Hellraumprojektoren), Rolltische
866 ☐ Projektionsleinwände
072 ☐ Tonbandkassettengeräte für Schulzimmer
079 ☐ Lautsprecher
882 ☐ Rolltische für Musikanlagen 885 ☐ für Videoanlagen

Name	Vorname
Adresse (Schule)	(privat)
PLZ, Ort (Schule)	(privat)
Telefon (Schule)	(privat)
☐ Prim ☐ Sek ☐ Sem ☐ Gym	☐ .... Datum:

bitte ausschneiden oder kopieren

Aus einem Kartenberg musste ich alle Berufe, die mir gefallen, aussuchen. Wir diskutierten über die verschiedenen Berufe. Auf das nächste Mal muss ich von allen Berufen, die mich interessieren, die Vor- und Nachteile aufschreiben.
Beatrice

Dass die Berufswahl schwierig ist, wissen wir. Wenige können aber die enormen andern Entscheide überblicken, die sie gleichzeitig treffen. Weitgehend entscheidet die Berufswahl grad auch noch über Status im Leben, Wohnort, Möglichkeiten des geistigen Lernens, über den Lebensstandard, über Lebensumstände wie die Ehemöglichkeiten und sogar über «die letzten Dinge», die Lebenserwartung.
Der *Status,* also das Über- oder Unterordnungsverhältnis zu den andern Menschen, resultiert natürlich nicht nur aus der Berufswahl. Ein Mediziner, Jurist, Berufsoffizier wird ziemlich sicher angesehen oder übergeordnet sein. Einfache Berufsleute oder gar Leute mit einer «Nicht-Berufswahl», also Ungelernte, werden dies kaum werden. Allerdings ist unser politisches System grundsätzlich offen. Weniger offen ist das innerbetriebliche Durchlassvermögen. Ein Berufsmann, der von ganz unten nach ganz oben steigt, ist in der Schweiz noch immer die Ausnahme. Von Frauen reden wir lieber gar nicht in diesem Zusammenhang.

Einen Beruf wählen, heisst Weichen stellen, mehr als man weiss und denkt

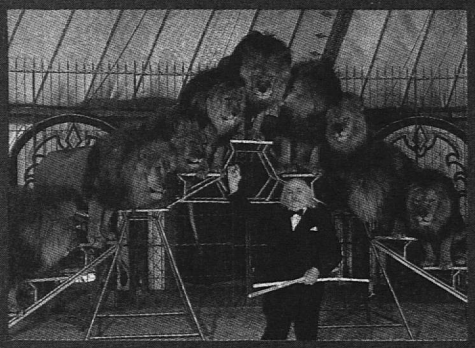
Der *Wohnort* kann durch den Beruf stark vorgegeben sein. Kabelmaschinenoperateure, welche auszubilden das BIGA sich kapriziert, haben genau acht Kabelfabriken zur Auswahl... Aber auch ohne solch karikierende Spezialitäten finden sich viele Tätigkeiten nur in Agglomerationen, und trotz regionaler Infrastruktur ist damit der «brain drain» innerschweizerisch vorprogrammiert.
Das *Lernenkönnen* ist zwar keinem Berufsmann verboten, auch nicht der Hausfrau und nicht dem Schwerarbeiter. Dennoch ist ganz klar, dass körperliche Arbeit, aber auch Konzentration und Nervenanspannung etwa zwei Drittel aller schweizerischen Erwerbstätigen grundsätzlich von der Möglichkeit weiteren Lernens ausschliessen – ein Leben lang. Diese Wahl trifft jeder mit 15 Jahren ebenfalls... und man werfe ihm nicht vor, mit 50 Jahren nur noch platte Fernsehkost zu sich zu nehmen.
Dass der *Lebensstandard,* vor allem materiell gesehen, durch die Berufswahl mitbestimmt wird, ist vielleicht noch am ehesten den meisten klar. Ein Mediziner wird wie der Pilot überragende Durchschnitte erzielen, während bei Bäckern, Schlossern und anderen Berufsleuten die Selbständigkeit nicht so sicher ist oder der Verdienst nicht so hoch.
Durch die Berufswahl werden aber wichtigere *Lebensumstände* als nur das Einkommen vorgegeben. Wer Landwirt werden möchte, kann sich leider nur viel geringere Chancen ausrechnen, bald und leicht zu einer Lebenspartnerin zu kommen als ein Yuppie in der Agglomeration. Scheidungsraten bei Piloten sollen deutlich höher als anderswo liegen. Ein Mädchen mit einem ausgefallenen Beruf erweckt vielleicht Ängste traditionell Eingestellter oder verliert die von ihnen gewünschten typisch weiblichen Attribute. Die Wahl eines Berufes mit Nachtarbeit präjudiziert vieles im Familienleben.
Schlechthin entscheidend wird die Berufswahl schliesslich für die *Lebenserwartung,* wenn man deutschen Untersuchungen glauben darf, welche Spannen durchschnittlicher Lebenserwartung von 77 Jahren bei evangelischen Pastoren und bis zu 59 Jahren bei Wirten und Journalisten ausrechneten. Auch hier natürlich ist im Einzelfall nichts zwangsläufig. Aber ich glaube, man sollte den Jungen auch beibringen, welchen Anteil an einer *kollektiven Biografie* in all diesen Bereichen sie erwartet.

Beat Kappeler

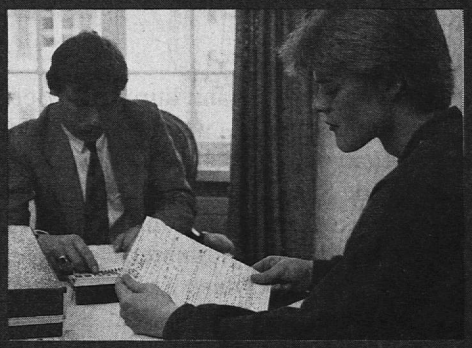
Das zeitgemässe Unterrichtspaket zur Vorbereitung auf das Erwachsenwerden

Gefahren im Leben... Wie schützen wir uns?

Das Paket vermittelt nicht nur Grundwissen über die Versicherung. Es lehrt die Regeln der sicheren Risikobewältigung: Risiko ergründen – Risiko vermindern – Schaden abwenden – schwere Folgen versichern. Dadurch bietet es den Schülern echte Lebenshilfe.



TBS ‹Vom Umgang mit der Gefahr›. 12 Min. Ein Löwenbändiger zeigt, wie er mit seinen Tieren risikobewusst umgeht.



TBS ‹Glück und Glas›. 15 Min. Das Wichtigste über die Versicherung und den Umgang mit ihr.

TBS ‹Abenteuer im Schnee›. 13 Min. Praktische Anwendung des Gelernten bei einem Ski-Wochenende in den Bergen.

Bestandteile des Pakets:

- methodischer Lehrerleitfaden
- drei Tonbildschauen (siehe oben)
- Folien für Hellraumprojektor
- Lernspiel mit Würfelset
- Aufgabenblätter (multiple choice)
- Merkheft für die Schüler.

Diese Medien sind auch einzeln nutzbar

Durchführung Gesamtpaket: 2-3 Lektionen

Vorbereitung erstmalig: 1-2 Stunden

Versicherungs-Information

Versicherungs-Information
Bubenbergplatz 10, 3001 Bern
Tel. 031/22 26 93

Verleih an Schulen *gratis für 8 Tage*

Wunschdatum:	Schülerzahl:
1. Ersatzdatum:	Vorführart: Dias VHS (bitte ankreuzen)
2. Ersatzdatum:	Bestelldatum:

Bitte senden an:

Lehrer: Klasse:

Schulhaus: Ort:

Strasse:

Diesen Bon einsenden an:
Versicherungs-Information
Bubenbergplatz 10, 3001 Bern

oder direkt bestellen per Telefon
031/22 26 93

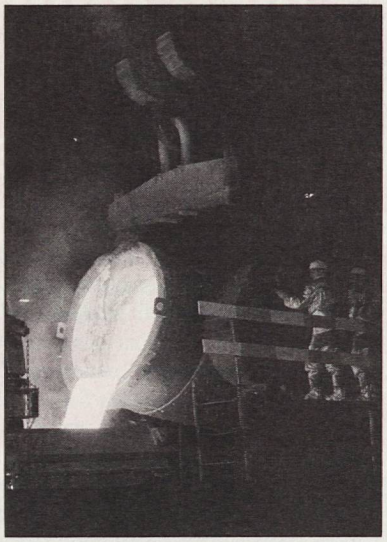


Foto: Sulzer AG, Winterthur

Aus einem Guss

Hephaistos, der Gott des Feuers und der Schmiedearbeit, galt als Künstler von unbegrenzter Erfindungsgabe; er hat den Schild des Achilleus geschmiedet, aber auch die unheilbringende Pandora geformt. Sein sagenhaftes Können lebt fort in der seit Jahrtausenden bekannten Technik des Giessens: Als eines der umweltfreundlichsten industriellen Formgebungsverfahren ist Giessen heute und in Zukunft Fundament der Maschinenindustrie. Gussteile werden überall benötigt, im Haushalt, im Lokomotiven- und Turbinenbau, selbst als künstliches Hüftgelenk. Unser Bild, in der Sulzer-Giesserei Oberwinterthur aufgenommen, zeigt den Grossgiessakt des 40 Tonnen schweren Gehäuses einer Dampfturbine. Gussstücke entstehen aus flüssigem Eisen; sie werden zu einem grossen Teil aus Recyclingstoffen mit einem Minimum an Bearbeitungsenergie erschmolzen. Die anstrengende Arbeit des modernen «Hephaistos» wird durch technische Mittel erleichtert.

Für einen SLV «aus einem Guss»

Im **SLV-Bulletin** finden Sie Hinweise auf nicht spektakuläre, aber entscheidende «vereinspolitische Schmiedearbeit». Hauptaufgabe der bevorstehenden Jahre ist die schul- und berufspolitisch zwingende Reform der heterogenen Struktur des SLV zu einem Verband «aus einem Guss». *J.*

1

Zur Sache

Beat Kappeler: Einen Beruf wählen, heisst Weichen stellen

«Ein Beruf», meinte Nietzsche, «ist der Rückgrat des Lebens»; dies stimmt, wie unser Kolumnist zeigt, in mancherlei Weise

5

Leserbriefe

7

Bildung

Hans U. Grunder: Was willst du werden? Lebensziele Jugendlicher einst und heute

Das Phänomen des Wertewandels wird anhand der Vorbilder, Lebensziele und Berufswünsche Jugendlicher zu Beginn unseres Jahrhunderts und in unserer Gegenwart deutlich. Wie prägend, sinngebend, orientierend, lebensertüchtigend wirken der «Stoff» des Unterrichts und unsere Vermittlung?

15 bis 18

Stellenanzeiger der «SLZ»

19

Unterricht

Separates Inhaltsverzeichnis auf Seite 19

Beachten Sie den Beitrag über das Giessen und die Bastelvorschläge

33 bis 36

Schweizerischer Lehrerverein: SLV-Bulletin

Urs Schildknecht: Die Schule an der CH 91; Zur Arbeitszeit der Schüler

L. Jost: Weichenstellende Geschäfte des Zentralvorstandes

Aus den Sektionen: BE; BL; SZ

45 bis 49

Magazin

Varia

Bemerkenswert: AG: Kindergärtnerin mit Kind geschützt

Hinweise, Kurse

Theodor Weissenborn: Testament eines Lehrers (Sprachecke)

Fundsache

Der VCS und die Lehrer

Die Stossrichtung der VCS-Attakken ist mittlerweile bekannt: Immer mehr öffentlichen Verkehr zu Lasten und selbstverständich auf Kosten des privaten Verkehrs. Doch dass diese Grundhaltung von 13000 Lehrern unterstützt wird, dürfte weniger bekannt sein. Soviel Angehörige dieser Berufsgattung zählt nämlich der VSC.

Wenn Vertreter der nämlichen Gilde derart zahlreich in der gleichen Organisation oder dem gleichen Verein vertreten sind, wird man unwillkürlich etwas skeptisch. Denn ein Lehrer hat, ob er will oder nicht, eine Stellung, die sehr exponiert und gleichzeitig mit sehr viel Verantwortung verbunden ist. Gegenüber den Eltern, deren Kinder ihm anvertraut sind, aber auch gegenüber der Allgemeinheit. Insofern kann es nicht gleichgültig sein, welchen ausserberuflichen Gruppierungen ein Lehrer angehört.

Natürlich führte es zu weit, würde man einem Lehrer die Mitgliedschaft zum VCS rundweg verbieten. Aber er sollte sich zumindest bewusst sein, dass das, was ihm dort aufgetischt wird, nur die eine Seite der Medaille ist. Und es gehört zu seinen Pflichten, auch die andere Seite weiterzugeben. Dass er dieser Aufgabe nachkommt, darüber sollten die Eltern und die Schulkommissionen noch vermehrt wachen und gegebenenfalls eingreifen. Denn Indoktrination geschieht – leider – nicht nur im Osten. ao

(Automobil-Revue vom 13. Juni 1986)

... denn nur das Beste
ist gut genug
für eine naturbewusste
Schönheitspflege!

de Crignis

Alle Präparate aus dem Hause
DeCrignis werden mit natürlichen
Wirk- und Inhaltsstoffen, täglich frisch hergestellt.
Vertrauen Sie DeCrignis Ihre Schönheitspflege an
und Sie werden begeistert sein.
Frauen ab 30 schwören auf unser Erfolgsprodukt
Antifalten-Gel-Aufbaukomplex
in der Spenderflasche, 30ml Fr. 39,–
vermindert Falten und lässt Fältchen teilweise verschwinden. Viele Dankesschreiben von zufriedenen Verbraucherinnen loben die Erfolge dieses „kleinen Wundermittels".

Damit Sie unsere Präparate ausreichend testen können, bieten wir Ihnen unser Probier-Set (s. Abb.) mit 13 Proben an,
A = Excellent f. bes. empfindl. Haut
B = Orchidee für bes. trockene Haut
Bitte kreuzen Sie Ihren Hauttyp an.

Senden Sie diesen Coupon an DECRIGNIS AG, Greinastrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/410111

NAME

PLZ/ORT

STRASSE

ZUM EINFÜHRUNGSPREIS Fr 10,– SET Hauttyp A
porto- und verpackungsfrei je Set SET Hauttyp B
Gewünschte Zahlungsart bitte ankreuzen:
☐ Fr. 10,- liegen bei ☐ Überweisung auf PC St. Gallen 90-8521-7

VCS · AST
VERKEHRS-CLUB DER SCHWEIZ
ASSOCIATION SUISSE DES TRANSPORTS
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DEL TRAFFICO

Sparen beim Bahnfahren

mit dem 5%-VCS-Scheck!

Das gibt es exklusiv beim VCS, dem Verkehrs-Club mit den Dienstleistungen nach Mass für Bahn-, Auto-, Töff-, Velofahrer und Fussgänger.

Ein weiterer guter Grund, VCS-Mitglied zu werden.

VCS, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 063 / 61 51 51

Ja, ich will mehr wissen über den VCS, seine Leistungen und das "Sparen beim Bahnfahren!"

Name

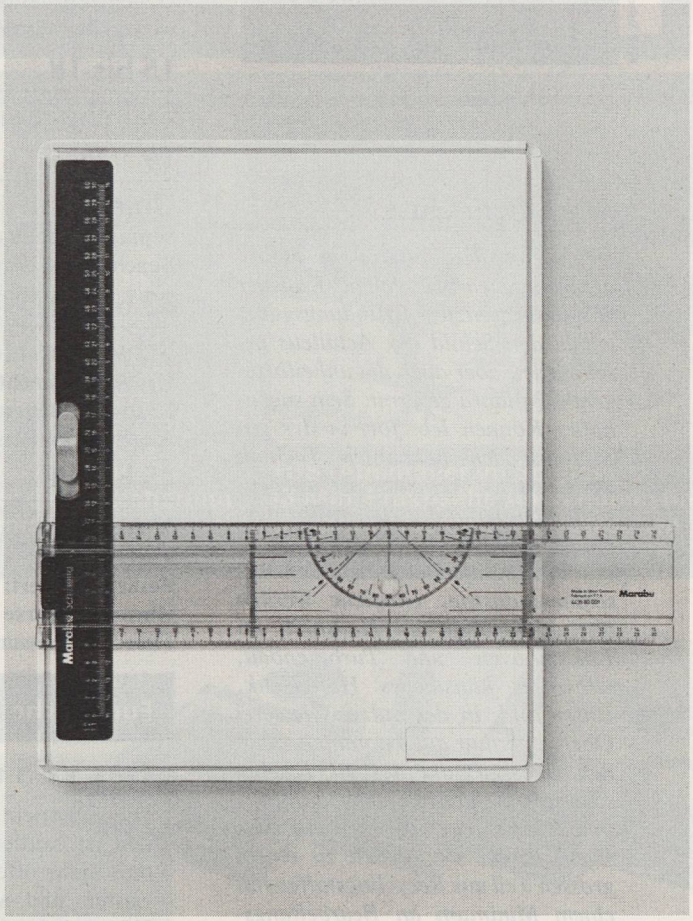
Vorname

Strasse

PLZ/Ort LZ

Coupon senden an: VCS, Bahnhofstrasse 8, 3360 Herzogenbuchsee

Es lässt sich leicht ausmalen, um wieviel besser der Zeichenunterricht mit diesen Instrumenten wird.



Zeichenplatte TECHNO

Bruchsicherer Plattenkorpus. Zeichenfläche mit Marabu Micro-Körnung für feinste Linienkennung selbst mit harten Minen. Papier-Klemmleiste mit mechanischer Schiebetaste – bleibt offen stehen. Automatisch rechtwinkliger Papieranschlag. Massskalen als Konstruktionshilfe und Zirkelabgreifteilung. Formatmarken. Rutschsichere Saugpolster und Vorrichtung zur platzsparenden Aufnahme von TECHNO-Dreieck mit Griffteil, Perspektiv-Eck und TECHNO-Clip auf der Rückseite.
Parallel-Zeichenschiene mit Marabu Permanent-Mechanik: Fixieren und Freistellen (Doppel-Arretierung bei Platte A3). Einhandbedienung. 4fach Skalierung-Zeichnen und Messen an jedem Punkt auch für Linkshänder. Gegenläufiger Winkelmesser und Parallel-Linien. Gerasterte Führungsnuten zum Halten, Führen und Schraffieren mit TECHNO-Zubehör und TECHNO-Clip.
TECHNO A4 **Fr. 55.–**, TECHNO A3 **Fr. 78.–**

Diese Artikel sind im Fachhandel erhältlich.

Generalvertretung: Registra AG, 8132 Egg.

Echo

... mir gefällt die Mischung in dem Magazin. *C. S. in A.*

Wie weiter?

(«SLZ» 20/86, Seite 38 f.)

Der Redaktor der Kritischen Ausgabe der Werke Pestalozzis, Dr. Emanuel Dejung, Winterthur, dankt für die Glückwünsche und die sachliche Darlegung der Editionsprobleme. «Ich kann Ihnen die frohe Botschaft melden, dass wir ab Januar 1987 an der Gesamtausgabe Pestalozzis weiter drucken dürfen, wenn möglich mit zwei Bänden im Jahr.»
Es ist zu hoffen, dass der verdiente Pestalozzikenner noch lange mitmachen kann!
J.

Der SLV in Afrika

(SLV-Bulletin vom 2. Oktober 1986, «SLZ» 20/86)

Der SLV übernimmt in Afrika eine Aufgabe, die der Staat nicht erfüllt. Er macht dies auf *Wunsch der Lehrerorganisation,* während andere Organisationen (z. B. ICYE, AFS) vornehmlich via Erziehungsministerium arbeiten. Ghana, wo der SLV keine Kurse durchführt, trifft keine Anstalten, seine Schule von seinen afrikanischen Bedürfnissen her, von seiner Kultur und seinen Traditionen her zu reformieren. Es führt seine Schule nach den früheren englischen Lehrplänen, weshalb es auch eher möglich ist, weisse Sklaven als Lehrer einzustellen, die in Vorbereitungswochen «discuss aspects of Ghanaian culture and, as part of the activities, meet a traditional chief». Ich fürchte, dass Lehrer, die dort während eines Jahres gearbeitet haben, als brave Post-Kolonialherren/frauen zurückkehren. *F. v. B. in B.*

Schule und Eltern

(«SLZ» 20 und 21/86)

Der EDK-Generalsekretär hielt sein Referat beim Schweiz. Verband Schule und Elternhaus. Man ist versucht, hinter diese Feststellung ein Ausrufezeichen zu setzen, war doch das Thema «Eltern und Schule» bis anhin bei der EDK tabu. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern, um die es beim *Schweizerischen Verband Schule und Elternhaus* seit 30 Jahren geht, ist ja nicht nur – hüben und drüben – auf Goodwill angewiesen, sondern, was ihre Verwirklichung und namentlich auch ihre Durchsetzung betrifft, *ein Politikum:* Das Postulat gehört zur kantonalen Domäne der Erziehungsdirektion bzw. deren Direktors. Diese Zusammenarbeit mit den Eltern stehe, so Arnet, seit es bei uns Schulgesetze gebe, in Grossschrift im Pflichtenheft der Schule. *Aber nach über 100 Jahren sind Schulgesetze, in welchen diese «Pflicht» verwirklicht ist, an einer Hand abzuzählen!* Die Schule, «die ja von selbst laufe», bekundete kein Interesse, dass hier legiferiert wurde, und Eltern, die etwa eine Mitsprache geltend machten, wurden als Störenfriede betrachtet, hielt der Referent fest. Arnet charakterisierte die derzeitige Situation der Schule als *«eine solche der Kantone und der Bürger – aber keine der Eltern».* Fazit: Also haben wir dafür zu sorgen, dass es anders wird!
Das *Bundesrecht verpflichtet in Art. 302 Abs. 2 und 3 die Eltern zur Zusammenarbeit mit der Schule. Was aber – und diese grundsätzliche Frage blieb offen –, wenn die Schule nicht will?* Offensichtlich muss die Pflicht der Schule zur Zusammenarbeit mit den Eltern kantonal gesetzlich verankert werden, damit wenigstens im Gesetz die Spiesse «Rechte und Pflichten» gleich lang sind.
Zuzustimmen ist Arnets Bemerkung, man könne nicht die Zusammenarbeit mit den Eltern auf die Titelseite setzen, «dann aber sogleich abwinken, wenn konkrete Vorschläge kommen». Die hier *geforderte Zusammenarbeit* – die in schulischen Belangen auch ihre Grenzen hat – muss auf gegenseitigem Vertrauen beruhen wie auf dem gegenseitigen Willen, im Interesse des anvertrauten Kindes, ein *partnerschaftliches Verhältnis* anzustreben.
Marcel Aeschbacher, Sekretär S+E, Bern

Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 1: Beat KAPPELER, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Bern; Seiten 3, 12, 37 u. a. : Dr. L. JOST, Küttigen; Seite 7: Hans Ulrich GRUNDER, lic. paed., Bern; Seite 21: Marco RÜEGG, Reallehrer, Bäretswil; Seite 25: Heinz SCHAAD, Redaktion «Horizonte» (Hauszeitung der Sulzer AG), Winterthur; Seite 27ff: Gertrud MEYER, Liestal; Seite 35f.: Urs SCHILDKNECHT, ZS SLV, Zürich; Seite 37f.: Sektionskorrespondenten BE, BL, SZ; Seite 49: Theodor WEISSENBORN, Landscheid (BRD).

Bildnachweis:
Titelbild: Litho Sulzer AG, Winterthur; Seiten 7, 9, 11, 12: Roland SCHNEIDER, Solothurn; Seite 22ff.: Marco RÜEGG, Bäretswil; Seite 25: Foto SULZER, Winterthur; Seite 27ff. Susanne SCHENKER, Bottmingen; Seite 30: Carl IMBER, Grindel.

Elternforum

(«SLZ» 21/86, Seite 10)

In der ganzen Schweiz ist heute die Lehrerschaft auf politischen Entscheidungsebenen (Bund, Kantone, Gemeinde) als Gesprächspartner der Entscheidungsträger anerkannt. In der Regel kann sie ihre Vertreter mit beratender Stimme in die entsprechenden Gremien delegieren (z. B. Gemeindeschulpflegen); es gibt aber *schulpolitische Entscheidungsgremien, in welchen die Lehrer als stimmberechtigte Mitglieder gewählt sind (z. B. Erziehungsrat).* Andere, schwächere Formen der Mitwirkung der Lehrer sind ebenfalls institutionalisiert, z. B. Einladung zur Vernehmlassung oder Mitarbeit in vorberatenden Kommissionen. *Bei Eltern und Elternorganisation ist in den letzten Jahren als mögliche Zielvorstellung die Idee einer Parallelität zu den Lehrerorganisationen gereift;* auf allen Stufen und in jedem schulpolitischen Gremium sollen die Eltern in Zukunft mit gleichen Rechten und in gleicher Stärke vertreten sein wie die Lehrer. Kann dieser demokratische Gedanke von den Schulbehörden und den Lehrerorganisationen akzeptiert werden? Es ist eben doch eine kleine (Palast-)Revolution! *W. V. in D.*

Langjährige Abonnenten der «SLZ» gesucht

Die «SLZ» hat in den letzten Monaten zahlreiche neue Abonnenten gewonnen; wir freuen uns darüber und glauben, das Organ sei «jung» und zeitgemäss geblieben, ohne schalem Zeitgeist zu verfallen.
Für einmal wenden wir uns an die treusten Leser, an jene, die seit über 30 und mehr Jahren die «SLZ» abonniert haben und deren Wandel mitverfolgen konnten. *Bitte melden Sie sich, wir haben für langjährige Abonnenten einige Dutzend «Treueprämien» in Form eines Buches bereit!*
(Mitteilung erbeten an Redaktion «SLZ», 5024 Küttigen)

Bildungsprinzip

«Die frühere starre Trennung von allgemeiner und beruflicher Bildung ist überholt. Dieser Erkenntnis müssen sich auch die Gymnasien stellen, bei denen sich die fehlende Berücksichtigung arbeitsweltbezogener Lehrinhalte in Studium und Beruf zunehmend als Defizit erweist.»
W. Haas, Funktionär des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Manches behandeln wir extrem oberflächlich.

Für ganze Maschinen oder Teile davon werden immer häufiger derart unterschiedliche Materialeigenschaften verlangt, wie sie mit einem Werkstoff allein nicht abgedeckt werden können: Dies sind Fälle für die Plasmatechnik, wo durch Aufspritzen funktioneller Schichten Oberflächen gezielt verbessert werden.

Brennkammern, Verdichterschaufeln und Turbinenrotoren von Düsentriebwerken zum Beispiel wurden durch Plasmaspritzschichten langlebiger, zuverlässiger, belastbarer und damit auch wirtschaftlicher, sicherer, leistungsfähiger sowie umweltverträglicher.

Innovation inbegriffen

Bis vor kurzem haben wir diese zukunftsweisende Technologie nur angewendet. Jetzt bieten wir sie auch an. Unsere Konzerngesellschaft Plasma-Technik AG, Wohlen, ist in dieser Spritztechnik weltweit führend. Sie hat unter anderem dafür gesorgt, dass Lambda-Sonden den automobilen Belastungen standhalten. Erst dadurch wurde der geregelte Katalysator überhaupt möglich.

Dann ist da noch unsere jüngste Gesellschaft, die Alloy Metals, Inc. im US-Staat Michigan. Sie ist der führende Hersteller von Spritzpulver. Es darf also fest damit gerechnet werden, dass wir punkto Oberflächentechnologie für überraschende Lösungen bereit sind.

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur, Telefon 052-81 40 97 (Info) oder 81 11 22 (allgemein).

SULZER®

W. 26

Was willst Du werden? Lebensziele Jugendlicher einst und heute

Kinder eifern Vorbildern nach. Sie wählen sie nach gewissen Kriterien aus und versuchen, ihnen zu entsprechen.
In der kindlichen Psyche spielen auch gesellschaftliche Erwartungen und Idealvorstellungen eine Rolle. Dies gilt auch für Berufswünsche.

Welchen Vorbildern folgten Schweizerkinder vor 75 Jahren, welche Idole verehren sie heute?
Welche Wünsche bezüglich ihrer beruflichen Laufbahn hegten sie damals, was möchten sie heute werden?

Hans Ulrich Grunder, Bern

Schweizer Kinder und Jugendliche befragt

Umfragen über Vorbilder und Berufswünsche von Kindern sind schon um die Jahrhundertwende durchgeführt worden (vgl. Meumann und Tschudi). In zeitgenössischen Erhebungen (Frey 1969, Arbeitsgruppe 1980, Jugend und Eltern 1981) wird anders gefragt als früher, und oft sind auch andere Schwerpunkte zentral ein Vergleich zwischen neueren und älteren Studien ist nur bedingt zulässig. Allein: Die Rückmeldungen von Jugendlichen der Jahrhundertwende bieten so viele Überraschungen, dass es Wert ist, auf sie einzutreten. Unter den Zielvorstellungen *experimenteller Pädagogik* befragten Meumann und – die Befunde überprüfend – Tschudi 6168 6- bis 14jährige Schweizerkinder.
Die Fragen Meumanns lauteten ...
Was willst Du werden, und warum?
Wer ist Dein persönliches Vorbild, und warum?
Was ist Dein liebster Unterrichtsgegenstand, Deine Lieblingsbeschäftigung, Lieblingslektüre, und warum?

Meumanns Auswertung ...

Unter den Zürcher Kindern fand Meumann einen «erschreckend» (S. 626) grossen Prozentsatz bis 14jähriger, die *«reich werden»* und *«Geldverdienen»* als ihr Lebensideal bezeichneten oder ihre Berufswahl mit *«leichtem Gelderwerb»* begründeten. Erst bei den 13jährigen trat die – möglicherweise durch den Geschichtsunterricht vermittelt – «idealere Wendung der Zukunftswünsche» (S. 626) ein. Der Forscher resumiert: «Betrachten wir das allgemeine Resultat dieser Untersuchung vom pädagogischen Gesichtspunkt, so wirft es kein günstiges Licht auf den Volksschulunterricht» (S. 628). Diesem *scheine nämlich wenig idealbildende Kraft zuzukommen,* da den Lehrplänen und Unterrichtsmitteln die Verwertung des persönlichen Elements in Geschichte, Religion und Literatur fehle. Aus diesem Grund seien die Schüler wenig mit den Vorbildern aus Geschichte und Gegenwart bekannt, was der Ausbildung der gesellschaftlichen Persönlichkeit – immer in Meumanns Augen – nicht förderlich sei. *Nicht bei den Lehrern, sondern im Unterrichtssystem, das auf den Erwerb von Wissen viel zu grosses, auf die Formung der Persönlichkeit viel zu geringes Gewicht lege, liege aber die Schuld.* Die Konsequenzen sind für Meumann klar: Der Unterricht muss in Richtung *Persönlichkeitsbildung* umgestaltet werden; Wahl und Inhalt der Ideale insbesondere dürfen nicht mehr dem Zufall überlassen sein.

... und eine Folgeuntersuchung

Das Meumannsche Ergebnis scheint R. Tschudi, 1876 im Thurgau geboren, Dr. phil, Sekundarlehrer in Basel und ab 1917 Vorsteher der Jugendspiele in Basel, Verfasser mehrerer pädagogischer Schriften, «der Nachprüfung wert zu sein»

Foto: Roland Schneider

Ein nostalgisches Bild, das die geheimen ökologischen Sehnsüchte (und auch Illusionen) vieler Jugendlicher anspricht.

(Tschudi 1911, S. 17). Gerade weil Meumanns Interpretation undifferenziert in die pädagogische Literatur übernommen werde – etwa in dem Sinne, Schweizerkinder hätten, bis sie 14 seien, keine «richtigen» Ideale. Weil sich Tschudi offensichtlich betroffen fühlt, richtet er die beiden ersten Meumannschen Fragen an 3072 Knaben und 3096 Mädchen (Volksschüler im Alter von 8 bis 16 Jahren) aus den Kantonen Bern, Solothurn, Baselland, Luzern, Schwyz und Uri. Mit gut einem Drittel aller liegt die Region Bern an der Spitze der Befragten. Ziel ist es (neben der Widerlegung der Meumannschen Hypothese) ausserdem, zu erfahren, «ob und in welchem Masse die Beantwortung von den wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Verhältnissen, in welchen das Kind lebt, abhängig sei» (S. 17). Die Kinder antworten im Januar 1908, nachdem die Lehrer davor gewarnt worden waren, die Schüler in irgendeiner Weise zu beeinflussen.

Auf 55 Seiten wertet der Autor die Antworten nach Berufswünschen und -zwecken sowie nach persönlichen Vorbildern aus. «Liebster Unterrichtsgegenstand» und «Lieblingsbeschäftigung» werden nicht erhoben (vgl. Meumann 1916, S. 620ff.).

Die Berufswünsche anno 1908...

In den ländlichen Regionen (Worb, Niederbipp, Schwyz, Muotatal, Jura, Simmental) will die männliche Jugend einen Beruf aus der Landwirtschaft (26%) oder ein Handwerk (53%) ergreifen. Die bevorzugtesten Berufe sind Bauer und Schreiner (10% aller Knaben). In den Städten Bern, Luzern, Olten sowie in den vorstädtischen Gebieten Arlesheim und Birsfelden will sich die Mehrheit der 8 bis 16jährigen dem Handwerk (49%) und dem Verkehr (22%) widmen. Am meisten werden die Berufe eines Schlossers (9% aller Knaben) und eines Eisenbahners (14% aller Knaben) genannt. Den «gelehrten» Berufen (Wissenschaft und Kunst; vgl. Tschudi 1916, S. 20) wollen sich nur 6% aller Knaben zuwenden, während bei den *Mädchen* die entsprechende Zahl erstaunliche 12,7% beträgt, wobei 9% aller Mädchen (in Bern 13%, in Luzern sogar 23%) Lehrerin werden wollen (gegenüber nur 2% aller Knaben). Ähnlich starke Neigungen bekunden die Mädchen für die Handelsfächer (durchschnittlich 9%) und für die Arbeit in Fabriken (durchschnittlich 10%, mit Spitzen in den Industriegebieten). Der *begehrteste Beruf bei den Mädchen ist allerdings die Tätigkeit einer Näherin oder Schneiderin* (38% aller Mädchen). Häufig wird diese Wahl damit begründet, «einen schönen Lohn zu haben und sich selbst die schönsten Kleider machen zu können» (S. 23). Für die Zukunft prophezeit Tschudi – seine Zahlen zugrundelegend – einen grossen Andrang bei den kaufmännischen Berufen, einigen Handwerken, bei Post und Eisenbahn (bzgl. der Knaben), bei den Lehrämtern, Näherinnen, Schneiderinnen (bzgl. der Mädchen). Überraschend ist für den Autor, dass sich nur gerade 17% aller Schülerinnen für die Haushaltungsberufe, *lediglich 4% für denjenigen der Hausfrau und Mutter entscheiden*

Foto: Roland Schneider

Die Welt erfahren, in Bewegung und unterwegs zu fernen Zielen sein – mehr als ein Jugendwunsch!

(!). Darum folgert er, diese Beschäftigungen stünden bei den Mädchen nicht in hohem Ansehen.

...und ihre Motive

Namentlich drei Beweggründe sind es, die die Berufswahl von Mädchen und Knaben um 1910 leiten. *Einmal* ist es die Arbeit als solche, die Ausübung einer bestimmten Tätigkeit, die Freude (36% aller) am Beruf, wobei die Knaben aus der Stadt und die Mädchen vom Land leichtere, die Knaben vom Land und die Mädchen aus der Stadt schwerere Arbeit begehren. *Dann* sind es materielle Güter (32% aller), v. a. Gelderwerb, die die Berufswahl prägen. *Die dritte grössere Motivgruppe* wird durch die «Erfüllung eines elterlichen Wunsches» charakterisiert (17% aller). Erhaltung und Förderung der Gesundheit (7%), Verwertung und Vermehrung von Kenntnissen (6%), Hilfeleistung (Mädchen 9%, Knaben 3%) bilden untergeordnete Gründe zur Wahl der Tätigkeit. Je älter die Kinder sind, desto weniger wird allerdings «Freude an der Arbeit» als Zweck der Beschäftigung genannt.

Tschudi gelingt es, die Zürcher Untersuchung von Meumann zu relativieren: Die Behauptung des Deutschen, dass unter den Schweizerkindern ein erschreckend grosser Prozentsatz von Individuen sei, die leichten Gelderwerb und leichte Arbeit als Lebensideal bezeichneten, treffe lediglich für Kinder der Städte und der vorstädtischen Regionen, nicht aber für die Landkinder zu. Immerhin ist es da Ziel von 40% aller Stadtzürcher Kinder, schnell Geld zu verdienen; und in Luzern (9%), Olten (12%) und Zürich (16%) geben ausserdem eine für Tschudi bedenklich hohe Zahl als Lebensideal «leichte Arbeit» an.

Das persönliche Vorbild

Auf Tschudis Frage, welcher Person es ähnlich sehen möchte, wurden dem einzelnen Kind sechs Gruppen zur Auswahl angeboten (Eltern, Verwandte, öffentliche Personen, Personen aus Geschichte und Literatur, Personen aus Erzählung und Lektüre, Personen aus der Bibel und Heilige). Etwa die Hälfte aller Knaben (49,2%) und mehr als die Hälfte (53,8%) aller Mädchen wählten ihren *Vater* oder ihre *Mutter* (!), nahe Verwandte, öffentliche Personen (Lehrer, Pfarrer); durchschnittlich 37% der Kinder erkoren ihr Vorbild unter Gestalten aus Geschichte und Literatur. Mit Freuden konstatiert Tschudi, dass *Tell, Winkelried* bei den Knaben und *Pestalozzi* bei den Mädchen obenausschwingen. 12% der Kinder, wovon mehr Knaben als Mädchen, nehmen sich religiöse Gestalten als Ideale. Die nachfolgenden Tabellen informieren über die die Idole der Jugend um 1908 (Tschudi 1916, S. 82ff.). Wir beschränken uns auf Ausschnitte aus der Rubrik «Gestalten aus Geschichte und Literatur», die insgesamt 36% aller Nennungen zur Frage «Was ist Dein Vorbild?» ausmachen.*

Es wäre interessant zu wissen, wieviel davon auf Erlebnisse im Unterricht zurückgeht! *J.*

Gestalten aus Geschichte und Literatur

Vorbild Knaben	Total	Vorbild Knaben	Total
Tell	191	3 Eidgenossen	1
Winkelried	125	Stampa	1
Pestalozzi	104	Borromäus	1
Rudolf v. Erlach	31	Rud. Renner	1
Dufour	22	Schultheiss Steiger	1
Niel. Thut	20	Grafenried	1
Adrian v. Bubenberg	18	Fellenberg	1
Escher v. d Linth	13	Tschiffeli	1
Ueli Rotach	12	Matth. Schinner	1
Hans Winz	11	General Herzog	1
Nikl. v. d. Flüe	9	Königin Bertha	1
Berchthold V. v. Zähringen	6	Anna Ziegler	1
Hans Waldmann	6	Napoleon I.	11
Pfr. Oberlin	5	Karl d. Grosse	6
Hans Rieder	5	Columbus	5
Hch. v. Hünenberg	5	G. Washington	5
Strut Winkelried	4	Sokrates	4
Jean Richard	4	Gutenberg	4
Louis Favre	4	Demosthenes	3
Jean Riggenbach	4	Bismark	2
Urs	4	Edison	2
Martin Disteli	3	Möros	1
Rud. v. Habsburg	3	Jung Siegfried	1
Thomas Platter	3	Kl. Roland	1
Knabe v. Luzern	3	Solon	1
Bundesrat Zemp	3	Horatius Kokler	1
Dietrich v. Bern	2	Richard v. Normandie	1
A. Schick v. Uri	2	Bischof Otto	1
Walter Fürst	2	Floryan Geyer	1
Arnold v. Melchtal	2	Gustav Adolf	1
Benedikt Fontana	2	Luther	1
Hans v. Hallwil	2	Lincoln	1
Schibi	2	Moltke	1
Zwingli	2	Nausen	1
Hans Roth	2	Schiller	24
Alois Reding	2	Paul Gerhard	6
Bundesrat Schenk	2	J.P. Hebel	5
Hl. Gallus	2	J. Gotthelf	2
Orgetorix	1	A. Haller	2
Otto v. Regensberg	1		

Vorbild Mädchen	Total	Vorbild Mädchen	Total
Pestalozzi	105	Hedwig Tell	8
Tell	15	Anna Ziegler	5
Winkelried	15	Frauen v. Hettiswil	4
Hans Rieder	12	Anna Seiler	3
Rudolf v. Erlach	10	Mutige Grencherin	1
Nikl. v. d. Flüe	6	Pestalozzis Frau	1
Dufour	6	Pestalozzis Magd	1
Urs	3	Barbara v. Hospental	1
Matthäus Schinner	3	Luther	7
Berchthold V. v. Zähringen	2	Karl d. Grosse	4
Stauffacher	1	Gutenberg	2
Melchtal	1	G. Washington	2
Adrian v. Bubenberg	1	Sokrates	2
Heinrich a. d. Halden	1	Demosthenes	2
Hans Roth	1	Prinz Leopold	1
Luzius	1	Samuel Gobat	1
Rud. v. Habsburg	1	Frau Luther	1
Hans Winz	1	Schiller	5
Anton Styger	1	Paul Gerhard	3
Schibi	1	Gellert	1
Ökolampad	1	J.P. Hebel	1
Jean Richard	1	A. Haller	1
Stapfer	1	Lud. Richter	1
Bundesrat Schenk	1	Johanna Spyri	6
Königin Bertha	55	Frieda Schanz	1
Gertrud Stauffacher	9		

Dass Kinder der Städte Olten, Zürich und Luzern sowie der damals vorstädtischen Gebiete Birsfelden und Arlesheim als ihre Idole sehr selten biblische Personen angeben, fällt dem Versuchsleiter auf. Immerhin bezeichnen 179 Kinder Jesus als Vorbild, während v.a. in der Innerschweiz die heilige Elisabeth und Maria ausgesucht werden. In Erzählung und Dichtung finden nur 12% aller Kinder ihre Helden und Heldinnen. Es scheint, «dass unsere Schulbücher wenig Gestalten aufweisen, welche die Kinder zur Nachahmung anreizen» (S. 86). Dieser von Tschudi gezogene Schluss deckt sich mit der Interpretation von Meumann (1916, S. 626 ff.).

Zeitgenössische Figuren wie Buffalo Bill, Nic Carter, Sherlock Holmes, Jac die Bärenklaue, Karl May, Bismarck, Lincoln oder Nansen sind praktisch nicht als Ideale vertreten.

Anzumerken bleibt, dass mit zunehmendem Alter eine allmähliche Ausweitung vom engeren zum weiteren Ideal stattfindet. *Auf allen Altersstufen* wählt aber das Schweizer Kind um 1910 am meisten Bekannte, Personen der Umgebung und «beinahe am wenigsten grosse Persönlichkeiten der Vergangenheit» (S. 89) zu seinen Vorbildern. Die Motive der Wahl sind zu 38% «andere Tugenden als materieller Besitz» (nur 7%), äussere Erscheinung (8%), Intelligenz (6%) oder etwa Pietät (8%), was Meumanns These entscheidend relativiert.
Aufgrund seiner Resultate weist Tschudi die Vorwürfe Meumanns zurück, es komme einerseits dem Volksschulunterricht wenig idealbildender Charakter zu, anderseits beginne das Schweizer Kind erst mit 14 Jahren eine «idealere Wendung der Zukunftswünsche», eine Wendung weg von rein ökonomisch orientierten Zielen zu vollziehen.

Wunschberufe und Idole 1980

Eine Arbeitsgruppe des Soziologischen Instituts der Universität Zürich veröffentlichte 1980 die Resultate einer Studie, wo u.a. 497 Zürcher Jugendlichen des Jahrgangs 1963 die Frage nach ihrem Traumberuf gestellt worden war (Arbeitsgruppe 1980). Bei den 17jährigen Mädchen schwangen *Kindergärtnerin, Krankenschwester, Schauspielerin und Stewardess,* bei den Knaben *Pilot, KV-Berufe, Automechaniker, Elektroberufe und Koch* obenaus (jeweils mindestens von 4% aller genannt). Insgesamt 26% der männlichen Jugendlichen und gar 58% der weiblichen haben vor, die Schule weiter zu besuchen, rund ein Fünftel von ihnen plant einen Mittelschulabschluss.
In der Absicht, «ein möglichst differenziertes, v.a. aber repräsentatives Bild der Schweizerjugend zu gewinnen» («Jugend und Eltern» 1981,

Foto: Roland Schneider

Dank neuen Medien erreichen moderne Idole weltweit Jugendliche und prägen deren Lebens-Werte.

S. 5), wurden junge Menschen im Alter von 12 bis 15 Jahren in einer anderen Erhebung zu sozialen, politischen und wirtschaftlichen Thesen interviewt. Den Wissenschaftern ging es darum, herauszufinden, «inwieweit die einzelnen Gruppen in Stadt und Land, in der Westschweiz und im deutschen Sprachgebiet gleich oder unterschiedlich denken, fühlen und handeln» («Jugend und Eltern» 1981, S. 5). Es wurden repräsentativ 958 Jugendliche der deutschen und französischen Schweiz per Fragebogen erfasst.

Die Befunde sind – gerade im Unterschied zu denjenigen bei Tschudi – äusserst aufschlussreich: Bei der Frage nach dem Vorbild fällt v. a. einmal auf, *dass rund 30% aller niemanden als Idol angeben können.* Etwa zu gleichen Teilen erwähnen die Jugendlichen Familienangehörige (Deutschschweiz 15,4%, welsche Schweiz 19,6%), Vertreter des Showbusiness (insgesamt 15,2%) und Sportler (total 14,1%) als «Personen, denen man gleichen möchte» («Jugend und Eltern» 1981, S. 18).

Namen aus Kunst, Literatur, Wissenschaft, Technik und Politik erscheinen «vergleichsweise selten» (a.a.O., S. 19), gesamthaft 9,1%. Die Beliebtheit von Film- und Musikstars ist bei den 13jährigen auf dem Höhepunkt, Familienmitglieder verlieren bei den 14- bis 15Jährigen an Bedeutung. Erstaunlich ist, dass – abgesehen von der Wahl sehr beliebter Sportler bei den Jungen – die Angaben bei Mädchen und Knaben sich weitgehend gleichen.

Bezüglich *beruflicher Idealvorstellungen* halten die Autoren der Studie «Jugend und Eltern» fest (S. 53), auffällig sei die grosse Vielfalt der angegebenen Berufsziele und ein deutlicher Schwerpunkt im handwerklich-technischen Bereich.

Akademische Berufe dagegen werden nur von 5% aller angestrebt. Schon an zweiter Stelle finden sich aber pädagogische, soziale und pflegerische Tätigkeiten. Die gleichzeitig zum selben Thema befragten Eltern legen eher Wert auf eine Wahl innerhalb des kaufmännischen Berufsfeldes denn des handwerklichen. Nur ein Zehntel aller Eltern würde die endgültige Wahl allein ihrem Kind überlassen. Die meisten Jugendlichen (75%) in beiden Landesteilen und beider Geschlechter sind überzeugt, ihr Berufsziel zu erreichen. *Selbständigkeit der Arbeitsgestaltung rangiert bei allen Befragten vor der Forderung nach einem guten Verdienst;* deutlich zurück treten bei den Jugendlichen der Wunsch nach Aufstiegsmöglichkeiten, Mitbestimmung und Übernahme von mehr Verantwortung. Ein gutes Arbeitsklima ist demgegenüber für alle Befragten zentral.

Zusammenfassung

Abschliessend einige Folgerungen aus der Darstellung der analysierten Daten:

– *Die Berufswelt ist in diesem Jahrhundert komplexer geworden.* Ein Ausdruck der sich sukzessive komplizierenden Verhältnisse ist die Veränderung der Berufswünsche Jugendlicher. Heute stehen ihnen mehr Berufe offen als etwa 1910; die Chance, zumindest das gewünschte Berufsfeld zu finden, ist grösser.

- *Nach wie vor beruht die Festigung der Berufswünsche auf einem Komplex von Merkmalen.* Waren es um die Jahrhundertwende Elektrifizierung und Industrialisierung, die die Neigungen bestimmten (neben der Landwirtschaft traditionellerweise), so sind es heute pädagogisch und sozial sowie weiterhin von fortschreitender Technik legitimierte Kriterien, die den Berufswunsch festigen. Beide sind je durch Lebensformen, gesellschaftliche Wertmassstäbe und aktuelle Strömungen wesentlich mitbestimmt.
- Im Unterschied zu 1910 sind heute Jugendliche über die im täglichen Leben ablaufenden Vorgänge *dank den Medien besser informiert* als ihre damaligen Altersgenossen. So gibt es die Kategorie «Erfüllung eines elterlichen Wunsches» als mögliche Entscheidung für die beruflichen Wunschvorstellungen der Kinder in den Statistiken von 1980 nicht mehr.
  Begreiflicherweise leben junge Menschen heutzutage nicht mehr denselben Idolen nach wie 1910. Personen aus der eigenen Familie werden ausserdem als Identifikationsangebote von 15,4% aller Befragten genannt, während in Tschudis Untersuchung noch die Hälfte der jungen Schweizer ihr Vorbild dieser Kategorie entnahmen. SLZ

Das Wichtigste im Leben ist die Wahl eines Berufes. Der Zufall entscheidet darüber.
Blaise PASCAL (1623–1662, in «Pensées»)

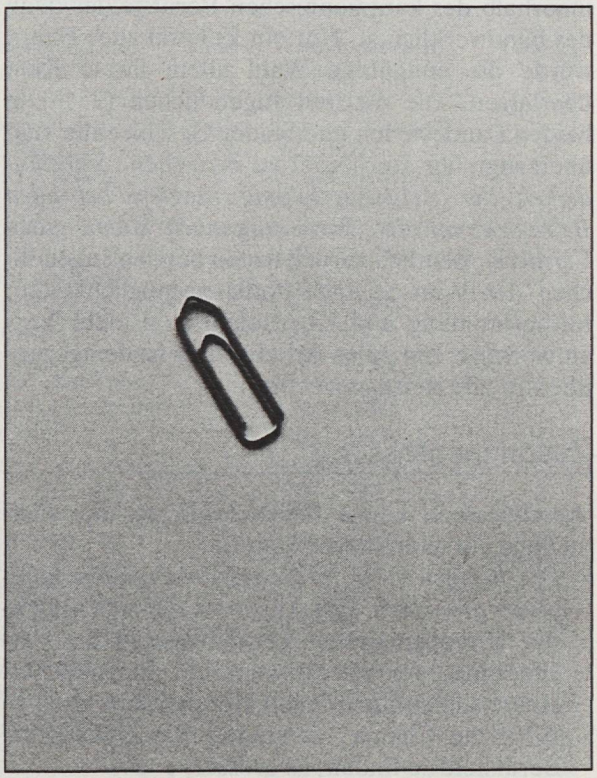


Foto: Roland Schneider

Literatur
Arbeitsgruppe: *Mein Jahrgang 1963*
Soziologisches Institut der Universität Zürich (Zürich 1980)
Frey, P.: *Motive der Berufswahl*
in: «Industrielle Organisation» (Heft 36, 1969, S. 386–391)
Jugend und Eltern: *Eine repräsentative Simultanbefragung von 12- bis 15jährigen Jugendlichen und ihren Eltern* (Zürich 1982)
Meumann, E.: *Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik* (Leipzig 1916)
Tschudi, R.: *Die Ideale des Schweizerkindes*
in: «Berner Seminarblätter» (Bern 1911, S. 16)

Vgl. auch eine Ergänzung Seite 46.

Kommentar...

Lehren und Lernen für die Zukunft...
Die Wirtschaft steht heute in einer weltweiten technischen Revolution; industrielle Güter werden immer rationeller hergestellt; der Konsum muss wachsen, um den Absatz zu sichern; die Umweltbelastung steigt; Hunderttausende, ja Millionen erhoffen sich vergeblich ein Erwerbseinkommen. Welcher Zukunft – beruflich, ökologisch, politisch – geht die heranwachsende Generation entgegen?
Die Bedingungen der arbeitsteiligen Industriegesellschaft haben zur Folge, dass für viele der Beruf zum Job wird und kaum noch als befriedigende Lebensaufgabe im Dienste einer Idee, einer Sache oder betroffener Mitmenschen erlebt werden kann. Berufswechsel folgen arbeitsmarktpolitischen Zwängen, nicht innerer Entwicklung und «Berufung». Das «eigentliche», das sinnvolle und erfüllende Dasein wird in ausserberuflichen Tätigkeiten gesucht...
Wie soll die Schule auf diese veränderte Lebens-Situation reagieren? Was ist und bleibt in ihrem Stoffprogramm und den zugrundeliegenden Bildungsideen wichtig?
An der Tagung **«Geht uns morgen die Arbeit aus?»**, am 10. Oktober 1986 in Winterthur vom Verein Jugend und Wirtschaft und dem SLV durchgeführt, wurden als zu bildende Lebens-Qualitäten gefordert:
Die eigene Lernbereitschaft erhalten, das Lernen lernen (und lehren), im Team zusammenarbeiten können, sowohl analytisches wie kreatives Denken fördern, die Angst vor dem Neuen nehmen, mit der arbeitsfreien Zeit sinnvoll umgehen lernen, Grundwissen und Grundfertigkeiten nicht vernachlässigen, das Üben nicht vergessen, Verantwortung wahrnehmen lernen.
Veränderungen der Werte, Veränderungen der Konsummärkte, Veränderung der Arbeitswelt – alles steht in einem Wirkungszusammenhang, neue Entwicklungen zerstören alte Gewohnheiten; sie entwurzeln aber auch: Der mobile und flexible Arbeitnehmer wird zum herumgetriebenen Flüchtling, der (oft auf Umwegen) eine innere Heimat sucht und «existenziell» eine braucht. Er steckt dauernd in der «Krise», in der Situation, sich für ein sinnvolles Leben zu entscheiden – die Berufswahl ist dabei nur eine Wahl unter vielen! *Leonhard Jost*

Zu Ihrer Orientierung

AKAD seit 1956 – Erfolgsbeispiele: 3000 Maturanden, 1400 eidg. dipl. Buchhalter – analog bei allen Diplomen – erfahren und bewährt

Wenn Sie Ratsuchende betreuen müssen,
wenn Sie für sich selber ein Wissensgebiet neu aufbereiten wollen:
Hier die Schwerpunkte des AKAD-Programms.
Der Beginn der Lehrgänge ist jederzeit möglich – das Studium ist unabhängig von Wohnort und Berufsarbeit.

Einzelfächer
im Fernunterricht, von der Anfängerstufe bis zum Hochschulniveau; Studienbeginn auf jeder Stufe möglich.

Englisch ● Französisch ● Italienisch ● Spanisch ● Latein
mit dem eingebauten Tonkassettenprogramm seriös und trotzdem bequem zu erlernen.

Deutsche Sprache ● Deutsche Literatur ● Praktisches Deutsch

Erziehungs- und Entwicklungspsychologie

Psychologie ● Soziologie ● Politologie ● Philosophie

Weltgeschichte ● Schweizergeschichte ● Geographie

Algebra und Analysis ● Geometrie ● DG

Physik ● Chemie ● Biologie

Buchhaltung ● EDV-Informatik ● Betriebswirtschaftslehre ● Volkswirtschaftslehre usw.

Geschäftskorrespondenz ● Maschinenschreiben

Diplomstudiengänge
in der Verbundmethode Fernunterricht-mündlicher Seminarunterricht. Qualitätsbeweis: über 7000 Diplomanden, weit überdurchschnittliche Erfolgsquoten.

Eidg. Matura Typus B, C, D ●
Eidg. Wirtschaftsmatura ●
Hochschulaufnahmeprüfung (ETH/HSG)

Bürofachdiplom VSH ●
Handelsdiplom VSH ●
Eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Englischdiplome Universität Cambridge ●
Französischdiplome Alliance Française Paris ●
Italienischdiplom CCT ●
Deutschdiplome ZHK

Eidg. Buchhalterdiplom ●
Eidg. Treuhänderprüfung ●
Eidg. Bankbeamtendiplom ●
Eidg. dipl. Kaufmann K+A ●
Diplom Betriebsökonom AKAD/VSH

IMAKA-Diplomstudiengänge:
Management-Diplom IMAKA ●
Eidg. dipl. Organisator ●
Eidg. dipl. EDV-Analytiker ●
Eidg. dipl. Verkaufsleiter ●
Diplom Wirtschaftsingenieur STV ●
Diplom Techn. Kaufmann IMAKA ●
Diplom Personalassistent ZGP ●
Chefsekretärinnen-Diplom IMAKA

Persönliche Auskünfte:

AKAD-Seminargebäude Jungholz (Oerlikon)
Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich
Telefon 01/302 76 66

AKAD-Seminargebäude Seehof (b. Bellevue)
Seehofstrasse 16, 8008 Zürich, Tel. 01/252 10 20

AKAD Akademikergesellschaft für Erwachsenenfortbildung AG

Informationscoupon

An die AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich
Senden Sie mir bitte unverbindlich
(Gewünschtes bitte ankreuzen ☒)
☐ Ihr ausführliches AKAD-Unterrichtsprogramm
Mich interessieren nur (oder zusätzlich)
☐ IMAKA-Diplomstudiengänge
☐ Technische Kurse ☐ Zeichnen und Malen

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Plz./Wohnort: _____ 69

Keine Vertreter!

284

AKAD

In einer modernen Maschinenfabrik gibt es vielerlei hautnahe und praktische

Berufswahl-information für Lehrer und Schüler

Berufs-erkundungen mit Schulklassen.

Abgabe von Broschüren über Lehrberufe und Textilkunde.

Ausleihe von Filmen und Dias

Zeichnen
Konstruieren
Büro
Mechanik
Schlosserei
Maschinenbau
Elektrik
Elektronik
Giesserei
Modellbau

Wenn Sie mehr wissen wollen, telefonieren Sie mit unserem Herrn H. Berger in der Lehrlings-abteilung.

Maschinenfabrik Rieter AG
8406 Winterthur
Tel. 052 - 86 21 21

RIETER

Eine Berufslehre für «Aufgestellte»

WIR* MACHEN DICHT! – gegen Nässe, Feuchtigkeit und Kälte

(* die ersten Bauisoleurlehrlinge der Schweiz)

Wir sind die 10-Kämpfer vom Bau und arbeiten auf Flachdächern und Terrassen, in Badezimmern, Küchen und Kellern, auf Strassen und Brücken. Wir machen Flachdächer, Böden, Plätze, Parkings usw.

Interessiert an diesem Beruf mit Zukunft?

Name, Vorname .....
Adresse .....
Ich interessiere mich für ☐ weitere Auskünfte
☐ eine Schnupperlehre ☐ eine Lehrstelle

VERAS Verband schweiz. Gussasphalt- und Abdichtungsunternehmungen
Postfach 265, 3097 Liebefeld-Bern; Tel. 031/53 65 55

Informieren Sie sich und Ihre Schüler über das Berufsbild des Maler- und Gipserberufes:

Eine erste Berufsübersicht vermittelt der

BERUFSWAHL-POSTER.

Mit der

LEKTIONSSKIZZE,

von einem engagierten Lehrer für Sie ausgearbeitet, kann eine Berufsinformationsstunde gestaltet werden: z.B. auch im Beisein des ortsansässigen Maler- oder Gipsermeisters.

Das

BERUFSBILD,

herausgegeben in Verbindung mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung, enthält vertiefte Informationen über den Beruf.

Die

DIASCHAU

kann im Rahmen einer Berufsinformationsstunde in der Klasse vorgeführt werden: In ca. 30 Dias werden die vertieften Informationen des Berufsbildes wiedergegeben.

Titel des

BERUFSINFORMATIONS-FILMES:

"Der Maler- und Gipserberuf" - Dauer 20 Min. Bestell-Nr. 153-62628 D - Eine umfassende Schau, die einen praxisnahen Einblick in beide Berufe vermittelt.

Neu: auch auf Videokassetten (VHS) erhältlich!

Das Schul- und Volkskino Bern hat den Berufsinformationsfilm "in 16mm" und "auf Video VHS" im Verleih. Alle anderen Informationsmittel können Sie direkt bei Ihrem Maler- / Gipsermeister SMGV in der Nähe beziehen. Oder direkt bei uns in Wallisellen.

smgv

Schweizerischer Maler- und Gipsermeister-Verband, Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen.
Tel. 01 / 830 59 59.

Schulamt der Stadt Zürich

An der Heimschule im stadtzürcherischen Pestalozziheim Redlikon/Stäfa ist auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (21. April 1987)

eine Lehrerstelle an der Realschule (Sonderklasse D)

zu besetzen. Es handelt sich um eine Abteilung von ungefähr acht bis zwölf normalbegabten Mädchen und Knaben, die aus erzieherischen oder familiären Gründen im Pestalozziheim weilen. Die gut eingerichtete Heimschule (Turnhalle, Schwimmhalle) befindet sich in erhöhter Lage oberhalb Stäfa.

Heilpädagogische Ausbildung und Unterrichtserfahrung sind erwünscht. Die Betreuung der Schüler während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Heimlehrer M. Valär, Telefon 01 926 59 85.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Redlikon» so bald als möglich an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Der katholische Kirchenchor Egg ZH

sucht auf den **1. Januar 1987**

eine(n) neue(n), einsatzfreudige(n) Chordirigenten(in)

Sind Sie Lehrer(in) oder haben Sie soeben einen Dirigentenkurs besucht, so freut sich unsere Präsidentin über Ihren Anruf.

Frau M. Lengweiler, Mittelweg 1, 8132 Egg, Telefon 01 984 07 74

Rudolf Steiner Schule Zürich

Plattenstrasse 37, 8032 Zürich

Wir suchen auf Frühling 1987 Menschen, die mit der Pädagogik Rudolf Steiners vertraut sind, für folgende Aufgaben:

Kindergarten
Klassenführung (1. Klasse)
Turnen

Anfragen sind erbeten an das Lehrerkollegium, Telefon 01 251 45 02.

Verein Heilpädagogischer Grossfamilien

Wir suchen nach neuen Wegen zur Betreuung und Förderung von Kindern mit besonderen Lebensläufen. Sie auch?

Sonderschullehrer(in)

auf Frühling 1987 oder nach Vereinbarung.

Unser Verein führt seit zehn Jahren heilpädagogische Grossfamilien und eine Individualschule.
Da die meisten unserer 30 Kinder/Jugendlichen wieder den Einstieg in eine öffentliche Schule finden konnten, möchten wir unsere **Schule für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten als Tagesschule** öffnen und im zukünftigen Schulteam, bestehend aus zwei Sonderschullehrern und einem Sozialarbeiter, nach ganzheitlichen Betreuungs- und Förderungsmöglichkeiten weitersuchen.
Für **den neuen Aufbau von weiteren heilpädagogischen Grossfamilien** in einer anderen Region im Appenzellerland mit einer Sonderschule benötigen wir ebenfalls noch einen Sonderschullehrer.
Sind Sie teamfähig und am Suchen von neuen Wegen in der Förderung von sozialisationsgeschädigten Kindern interessiert, so freuen wir uns auf Ihre erste Kontaktnahme mit Herrn R. Widmer, Koordinator, Chilberg, 8376 Fischingen, Telefon 073 41 18 81 oder 41 10 45.

Heilpädagogische Schule Zofingen

Wir suchen in unser Team ab sofort

Logopädin/Logopäden

für 15 bis 20 Wochenstunden

ab 1. Januar 1987

Heilpädagogin (Sprachanbahnung)

für 15 Wochenstunden

Anmeldung und weitere Auskünfte: Herr W. Krummenacher, Schulleiter, Heilpädagogische Schule Zofingen, 4800 Zofingen, Telefon 062 52 19 52 oder 062 41 10 42

In unserem führenden Musikgeschäft wird in der Musikalienabteilung eine Stelle frei.
Wir möchten unser langjähriges, guteingespieltes Team durch einen weiteren Mitarbeiter mit guten Kenntnissen der klassischen Musik ergänzen, welcher Freude und das Gefühl der Verantwortung mitbringt, unsere anspruchsvolle Kundschaft beim Kauf von

Musiknoten und Kleininstrumenten

zu beraten.

Wir offerieren Ihnen eine Dauerstelle mit guten Sozialeinrichtungen sowie ein Ihren Leistungen entsprechendes Gehalt.
Wir sind gerne bereit, Ihnen weitere Auskünfte über unsere Firma und die ausgeschriebene Stelle zu erteilen, möchten Sie jedoch vorgängig um Zustellung Ihrer Bewerbungsunterlagen bitten.

Spitalgasse 28
3001 Bern
Telefon 031 22 53 11

BERNs MUSIK HAUS

KROMPHOLZ

Vermessungsamt
der Stadt Zürich
Werdmühleplatz 3
8023 Zürich

Vermessungsamt der Stadt Zürich

Das Stadtvermessungsamt Zürich bearbeitet einen Teil seiner Plandaten mit einem grafischen Datenbanksystem. Das bestehende System wird in der nächsten Zeit abgelöst und beträchtlich erweitert. In diesem Zusammenhang suchen wir eine(n)

EDV-Ausbildner(in)

mit Erfahrung in Didaktik und Informatik (Analyse und Programmierung) für die Übernahme folgender Aufgaben:
- Ausarbeitung von Ausbildungsplänen und Lernunterlagen sowie Durchführung von Kursen
- Beratung von Mitarbeitern beim Einsatz von Softwarewerkzeugen sowie Führung der Benutzerdokumentation
- Betriebliche Einführung neuer Softwarepakete und nach Möglichkeit auch selbständige Entwicklung geeigneter Benutzerinterfaces

Diese herausfordernde und interessante Arbeit verlangt hohe Lernbereitschaft, analytisches Denken, Selbständigkeit und Integrationsvermögen. Unser kleines EDV-Team wird Sie sorgfältig auf Ihre neue Aufgabe vorbereiten, und Sie werden auch Gelegenheit haben, sich laufend weiterzubilden.

Interessenten werden gebeten, sich handschriftlich und unter Beilage der üblichen Unterlagen beim Vermessungsamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, 8023 Zürich, zu bewerben. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn G. Smehil (Telefon 01 216 42 49) oder den Personaldienst, Frau A. Brunner (Telefon 01 216 42 47).

Sonderschulheim Chilberg
8376 Fischingen TG

Innerhalb unseres Sonderschulheims für lernbehinderte und normalbegabte, verhaltensbehinderte Kinder möchten wir Kindern, die ausserdem in belasteten familiären Verhältnissen leben, das Aufwachsen mit festen Bezugspersonen ermöglichen. Zu diesem Zweck suchen wir ein pädagogisch ausgebildetes

Ehepaar

das ausserhalb unseres Heimes etwa fünf Kinder in einem Arbeits- und Lebenszusammenhang ausserschulisch in der eigenen Familie betreuen und fördern möchte.

Zu einer ersten Kontaktnahme bitten wir Sie, sich mit Herrn R. Widmer, Heimleiter, Telefon 073 41 18 81, in Verbindung zu setzen.

Bernischer Primarlehrer/Werklehrer mit langjähriger, hauptamtlicher Tätigkeit auf den Gebieten Holz- und Metallbearbeitung sowie Kartonage/Wellkarton sucht auf Frühjahr 1987 oder nach Vereinbarung

Teilpensum Handfertigkeit

auf Sekundarschulstufe oder höherer Mittelschule (z.B. Lehrerseminar). Raum Mittelland bevorzugt. Anfragen unter Chiffre 2949 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Handelsschule Oerlikon-Zürich

seit 1954 in Oerlikon

Berufsausbildung zum dipl. Informatik-Kaufmann

Eine aussergewöhnliche Möglichkeit, aussergewöhnliche Zukunftschancen wahrzunehmen (Dauer 3 Jahre inkl. Praktikum).

Auskunft und Schulprospekte durch das Sekretariat der Schule

Welchogasse 4, 8050 Zürich
01/312 19 86

Interteam

Entwicklungs-Dienst durch Freiwilligen-Einsatz

Wir suchen

Sekundarlehrer(innen) phil. I und II
Mittelschullehrer(innen)

für Zimbabwe und Zambia.

Wir bieten: gründliche Vorbereitung auf einen Dritte-Welt-Einsatz; Sozialleistungen; bezahlte Reise; Sparrücklagen.

Wenn Sie als Freiwillige(r) in einem Entwicklungsprojekt unserer Partnerkirchen in der Dritten Welt mitarbeiten möchten, dann erhalten Sie nähere Auskunft bei: INTERTEAM, Untergeissenstein 10/12, 6000 Luzern 12, Telefon 041 44 67 22

Kanton Zürich

Die erziehungsrätliche Kommission für gemischte Haushaltungskurse an Mittelschulen sucht:

Kursleiter

der in Zusammenarbeit mit zwei Haushaltungslehrerinnen in Internaten Haushaltungskurse für Mittelschülerinnen und Mittelschüler führt.

Anstellungsperiode: Schuljahr 1987/88
Unterrichtsverpflichtung: Neun dreiwöchige Internatskurse

Der Bewerber sollte neben administrativen Kursarbeiten auch Do-it-yourself-Unterricht erteilen können und sich für die sozialen und psychischen Probleme des Mittelschülers interessieren.

Alter: 25 bis 40 Jahre

Wir denken insbesondere an einen Real-/Oberschullehrer, der den aktiven Schuldienst für einige Zeit unterbrechen möchte. Bei der Regelung der Stellvertretung kann mit unserer Hilfe gerechnet werden.

Interessenten melden sich bitte umgehend bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 259 22 83.

evangelische mittelschule samedan

Gymnasium mit Matura – Preseminar Ladin – Handelsmittelschule

Wir sind eine öffentlich anerkannte Talschafts- und Internatsmittelschule mit rund 270 Schülerinnen und Schülern im **Sport- und Schulzentrum des Oberengadins.**

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (Ende Mai 1987) ist an unserem Gymnasium eine **Hauptlehrerstelle** für

Latein und Griechisch

verbunden mit einem weiteren Fach neu zu besetzen, da der Stelleninhaber in den Ruhestand tritt. An Erziehertätigkeit Interessierte hätten Gelegenheit zur Mitarbeit im gut geführten Internatsbetrieb.

Wir stellen uns eine Lehrerpersönlichkeit mit christlicher Grundhaltung vor, die Freude hätte, in einem dynamischen Schulbetrieb im Kreise eines kameradschaftlichen Lehrerkollegiums solide Schularbeit zu leisten.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir bis Ende 1986 an das Rektorat **Evangelische Mittelschule Samedan,** 7503 Samedan, Telefon 082 6 58 51.

Auskünfte erteilen gerne lic. phil. II P. D. Hool, Rektor, oder Frau Heidi Bachmann, Altphilologin, Telefon 082 6 52 38, Samedan.

Colegio Suizo de México

Vollausgebaute, von den schweizerischen und mexikanischen Behörden anerkannte Auslandschweizerschule sucht auf das Schuljahr 1987/88 (Beginn 7. September 1987) einen

Mittelschullehrer (phil. II)

für Mathematik und Physik

Voraussetzung: abgeschlossenes Studium, Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertige Ausbildung, einige Jahre Praxis als Mittelschullehrer, Schweizer Bürger. Spanischkenntnisse sind erwünscht.

Die erste Anstellungsdauer beträgt drei Jahre, mit bezahlter Hin- und Rückreise. Die Besoldung richtet sich nach den Gehaltsrichtlinien der Schweizerschule Mexiko; Pensionskasse.

Anmeldeschluss: 28. November 1986

Die Bewerbungen, inklusive Lebenslauf, Foto und Zeugniskopien sowie Angabe von Referenzen sind an die Erziehungsdirektion des Patronatskantons Zürich einzureichen: Herrn André Grieder, Abt. Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich. Eine Kopie der Bewerbung senden Sie bitte direkt an den Leiter der Schweizerschule Mexiko: Max Schwegler, Colegio Suizo de México, A.C., Nicolás San Juan 917, Col. del Valle, 03100 México, D. F.

COMPUTERSCHULE OERLIKON-ZÜRICH
TEL. 01 / 312 22 11

Umschulung und Weiterbildung zu EDV-Fachleuten

Berufsbegleitende Ausbildung, keine Vorkenntnisse erforderlich. National anerkannter Abschluss zum

qualifizierten EDV-Anwender
(Dauer 1 bis 1½ Jahre)

Aufbauausbildung zum

Mikrocomputerfachmann und EDV-Instruktor
(weitere 1 bis 1½ Jahre)

Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Die gute Schweizer Blockflöte

Kanton Thurgau

Handarbeitslehrerinnenseminar Weinfelden

In unserem Seminar, das sich im Aufbau befindet, ist die Stelle einer

Hauptlehrerin

in den Fächern Kleidernähen (Hauptanteil) sowie Fachdidaktik und Textilkunde

zu besetzen.

Als Klassenlehrerin werden Sie Didaktikunterricht erteilen und in die Unterrichtspraxis (Übungsschule und Praktika) einführen.
Der Lehrauftrag beginnt mit dem Wintersemester 1987/88 als Teilpensum und wird in den folgenden Semestern ergänzt. Je nach Voraussetzungen und Bedürfnissen kann eine Einführungsphase vorgeschoben werden.
Sie sind entweder in der Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen tätig oder verfügen über mehrjährige Praxis als Handarbeitslehrerin sowie erweiterte Fortbildung.
Anmeldeformulare und weitere Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Guido Müggler, Rektor des THW, Falkenstrasse 2, 8570 Weinfelden, Telefon 072 22 62 55.
Anmeldeschluss ist der 16. November 1986.
Wir freuen uns auf die Bewerbung engagierter Kolleginnen.

Die interessante Stelle für Sie!

Lehrerfortbildung Weiterbildung Seminare

kleinschreibung
Bund für vereinfachte recht-schreibung
Pflugstrasse 18
8006 Zürich
Werden Sie mitglied!

Rechtschreibreform – ein wichtiger und lohnender unterrichtsgegenstand!

Schweizerische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie und personzentrierte Beratung **SGGT**

Société Suisse pour l'approche et la psychothérapie centrée sur la personne **SPCP**

Das Kursprogramm 1987 der SGGT

mit folgenden Aus- und Fortbildungsangeboten im personzentrierten Ansatz nach **Carl Rogers** liegt vor:
- Ausbildung zum «Gesprächspsychotherapeuten SGGT»
- «Praxisbegleitende Fortbildung in personzentrierter Beratung»
- Angebote zum Kennenlernen des personzentrierten Ansatzes

Bestellung beim SGGT-Sekretariat, Brühlbergstrasse 56, 8400 Winterthur, Telefon 052 23 40 45.

Bitte frankierten und adressierten B5-Umschlag beilegen.

FREIES GYMNASIUM IN ZÜRICH

Arbenzstrasse 19, 8008 Zürich Telefon 01 251 37 33

Die Schule umfasst 6½ Jahreskurse für Knaben und Mädchen mit eigener, staatlich anerkannter Maturitätsprüfung. Erzieherischer Einfluss auf christlicher Grundlage. Nähere Auskunft, insbesondere auch über die Aufnahmebedingungen, gibt der Prospekt der Schule.

Vorbereitungsklasse A
Sie schliesst an die 5. Primarklasse an, bereitet auf die Mittelschule vor und prüft die Eignung für Gymnasium und Sekundarschule.

Vorbereitungsklasse B
Sie schliesst an die 6. Primarklasse an und steht nur Schülern offen, die am bisherigen Schulort zur Sekundarschule zugelassen würden. Vorbereitung aufs Gymnasium.

Literaturgymnasium Typus A
Latein von der 1. und Griechisch von der 3. Klasse an.

Realgymnasium, Typus B
Latein von der 1. und Englisch/Italienisch von der 3. Klasse an.

Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium, Typus C
ohne alte Sprachen (aber mit fakultativem Lateinkurs).
Besondere Pflege der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer. Es schliesst an die 2. oder 3. Sekundarklasse an.

Sekundarschule
1. bis 3. Klasse. Unterricht nach dem Zürcher Sekundarschullehrplan. Vorbereitung auf das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium, Gymnasium II, Wirtschaftsgymnasium, Lehrerseminar, Diplommittelschule, Handelsschule und auf die Berufslehre.
Zur Prüfung in die 1. Sekundarklasse wird nur zugelassen, wer im Zwischenzeugnis der 6. Klasse den Durchschnitt von mindestens 4,5 erreicht.

Orientierung über die Schule: Samstag, 8. November 1986, um 10.15 Uhr im Singsaal des Freien Gymnasiums, Arbenzstrasse 19, 8008 Zürich (Tram Nr. 2 und 4 bis Feldeggstrasse oder Höschgasse). **Anmeldungen bis spätestens 1. Dezember 1986 an das Rektorat.** Die schriftlichen Aufnahmeprüfungen finden am 13. Januar 1987, die mündlichen Ende Januar 1987 statt.

Rudolf Steiner-Lehrerseminar Ittigen BE

Im August 1987 wird ein neuer

Seminarkurs

eröffnet für Lehrerinnen und Lehrer, die auf der Grundlage der anthroposophischen Pädagogik tätig sein wollen. Der Kurs dauert zwei Jahre und ist ganztägig (freier Samstag). Der Lehrplan enthält vor allem das Erarbeiten der von Rudolf Steiner begründeten Menschenkunde, die Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer sowie künstlerische Kurse in Eurhythmie, Sprachgestaltung, Malen, Plastifizieren, Schnitzen, Zeichnen, Singen, Musik usw.

Aufnahmebedingungen: Zurückgelegtes 21. Altersjahr, Maturität oder Lehrerpatent, Berufslehre mit Berufspraxis, Musik oder anderes Studium. Die Aufnahme erfolgt nach eingehender Besprechung mit der Seminarleitung.

Für das Lehrerkollegium:
B. Aeschlimann Dr. H. Eymann H. Hari

Interessenten erhalten Unterlagen auf Anfrage:
Rudolf Steiner-Lehrerseminar,
Asylstrasse 51, CH-3063 Ittigen BE
Sekretariat, Telefon 031 58 51 08 (Eva Gmelin)

Das im September 1986 erschienene **W&W-Info** mit **Weiterbildungs-Angeboten aus dem sozial-medizinischen, psycho-sozialen, pädagogischen und künstlerischen Bereich** mit **div. Weiterbildungs-Angeboten für Lehrer** erhalten Sie gegen Einsendung von Fr. –.50 in Briefmarken bei: **Studien-Service, Postfach 31, 5200 Windisch.**

T'AI CHI

die chinesische Bewegungsmeditation
- Kurse in Zürich und Winterthur
- Training (Wochenenden und Schulferien) von November bis Juni

Unterlagen: H.-P. Sibler, Eierbrechtstr. 41, 8053 Zürich, 01 55 86 46 oder 021 63 01 77

Freies katholisches Lehrerseminar St. Michael, Zug

Anmeldungen für den Eintritt Frühling 1987

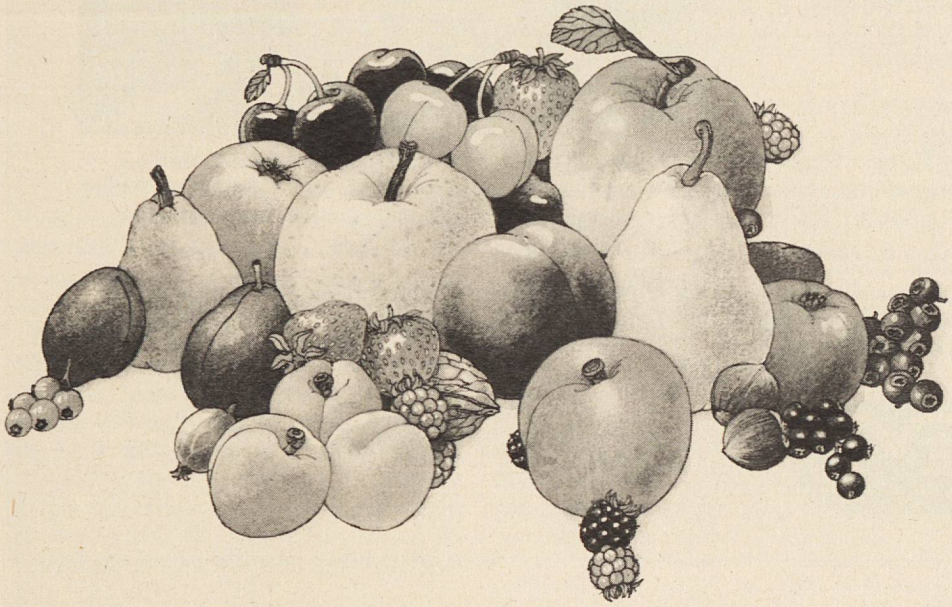
Leitideen unserer Schule:
- Berufsschule, 5 Jahre
- Kleine Schule, Flexibilität
- Ganzheitliche Bildung
- Persönliche, religiöse Erziehung
- Schülermitverantwortung
- Reformprojekte

Voraussetzungen für den Eintritt:
- Sekundar- oder Bezirksschule
- Berufsberatung
- Lern- und Arbeitsfreude
- Aufnahmeprüfung 17. bis 20. Dezember 1986

Anmeldung bis 15. November 1986
Verlangen Sie Prospekte!

Telefon 042 21 39 52

Unterricht



Inhalt «Unterricht» 22/86

19
Hinweise

21
Marco Rüegg: Giessen

25
Heinz Schaad: Chancen in der Maschinenindustrie

27
Gertrud Meyer: Basteln vor Weihnachten

32
«SLZ» extra zum Thema Basteln

Bearbeitung des Unterrichtsteils: Dr. L. Jost; Layout: H. Heuberger/L.Jost

Obstland Schweiz

Wussten Sie, dass...
- in der Schweiz je Einwohner immer noch mindestens ein Obstbaum steht (1961 waren es noch gut zwei)?
- im Durchschnitt ein Schweizer im Jahr 30 kg Äpfel (davon 93% aus einheimischer Produktion) isst?
- 12 l Apfelsaft (allerdings auch andere «Säfte» dazu!) trinkt?

Sie finden diese und viele weitere Informationen in einer reich illustrierten, auch für Schüler gut verständlichen Dokumentation (52 Seiten A4); sie wird von der Eidg. Alkoholverwaltung und dem Schweizerischen Obstverband günstig abgegeben: *Jeder Lehrer hat Anrecht auf 1 GRATISEXEMPLAR! (Weitere Exemplare kosten Fr. 5.– [Mengenrabatte].)*

Was bietet die Broschüre?
Ein dem Apfel gewidmeter Hauptteil zeigt insbesondere
- das 3-Phasen-Import-System,
- die Entwicklung des Schweizer Obstanbaues (mit Maximum um 1951),
- die verschiedenen Apfelsorten,
- die Technik des Veredelns und der Neuzüchtungen,
- die Schädlingsbekämpfung (nach dem Prinzip der «integrierten Produktion»),
- Erntezeit und Lagerfähigkeit von Apfelsorten.

Weniger ausführlich, aber durchaus informativ sind die Kapitel über Birnen, Quitten, Nüsse, Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche und Nektarinen sowie die Beeren und den «Kiwi Vaudois».

Ein Ablaufschema zeigt anschaulich wie aus Äpfeln naturreiner Apfelsaft wird (S. 38/39), geht auf das Mosten einst und heute sowie die Pioniere der Obstverwertung ein. Ein *Obstsaft-Lexikon* enthält die Definitionen und Bestimmungen laut Lebensmittelverordnung. Eine *Übersicht über Berufe des Obstbaues, die Organisation der schweizerischen Obstwirtschaft, deren Aktionen sowie statistische Angaben* runden die Broschüre ab. *J.*

«Obstland Schweiz» gratis erhältlich
Jedem Lehrer wird nach Bestellung ein **Gratisexemplar abgegeben**. Benutzen Sie dazu den Talon Seite 31 dieser «SLZ»!

Hinweise

Lieder für Advent und Weihnachten

Jahr für Jahr werden die alten und bekannten Weihnachtslieder gesungen. Albrecht TUNGER, Musiklehrer an der Kantonsschule Trogen, hat zu 17 Melodien, darunter auch hierzulande weniger verbreiteten, eigene Sätze komponiert. Sie stellen für Schulen, Chöre und für den Hausgebrauch eine willkommene Bereicherung der Weihnachtsliteratur dar.
Das Liederheft «Jahr für Jahr» (16 S.) ist für Fr. 12.– (Mengenrabatte ab 10 Ex.) erhältlich bei *A. Tunger, Boden 169, 9043 Trogen (Telefon 071 94 14 03).*

Thema Berufswahl

Beiträge dazu aus der Sicht von Lehrern, Schülern, Eltern und Berufsberatern finden Sie in Nr. 3/86 der «Berner Jugend – Berner Schule».
Bestelladresse: Postfach 2724, 3001 Bern (Telefon 031 64 75 76).

Glorex-Puppen zum Selbermachen

von links nach rechts:
NINA 30 cm, ANNETTE 50 cm mit BENI 20 cm,
UELI 55 cm, ISABELLE 30 cm,
LINDA 45 cm, PETER 30 cm.

Puppen machen in der Schule:
eine faszinierende, vielseitige Aufgabe, die alle begeistert. Wir liefern sämtliches Material, das für die Anfertigung von Puppen benötigt wird, prompt und zu vorteilhaften Preisen. Unser Programm:

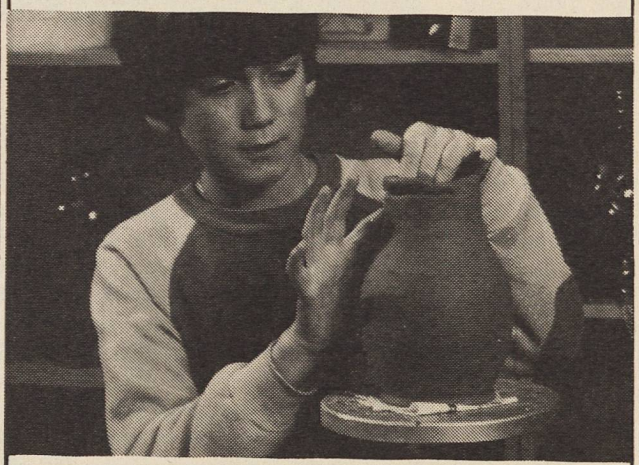
Puppen-Perücken: schöne, natürlich wirkende Qualität (auch Echthaar). Bei uns finden Sie die grösste Auswahl an Frisuren, Grössen, Farben. **Tricotstoff** Ia-Qualität aus gekämmtem Garn. **Puppengesichter:** 19 Modelle sowie auch **Porzellan-Puppenmaterial.** Patenteinsatz für formbare Hände. Spezialkleber, Augenfarben, Pinsel, Nähzwirn… sowie Schnittmuster für Puppen und Kleidchen, Puppenschuhe, Wäsche, Puppenkleider usw. Verlangen Sie unsere Unterlagen.

NEU: Die neue Auflage des Anleitungsheftes wird Sie begeistern. Jetzt schöner und ausführlicher mit 45 farbigen Abbildungen. Alles ist genau erklärt: kleben, malen, nähen… Vorzugspreis für Arbeitslehrerinnen: Fr. 3.– inkl. Porto. Sie können uns Marken schicken (Absender nicht vergessen).

GLOREX

BASTELSERVICE, 4414 FÜLLINSDORF,
TEL. 061 94 80 94

Modellieren macht Spass.
Werken mit Ton ist Therapie.



Ungetrübte Freude mit

bodmer ton

Töpfereibedarf
Zürichstrasse 40
8840 Einsiedeln
Telefon 055/53 16 26

Seilerei Denzler AG

8024 Zürich Torgasse 8 b. Bellevue Telefon 01 - 252 58 34

Ihre sichere Bezugsquelle für **GARNE, SCHNÜRE, KORDELN, LEINEN, SEILE** aus Hanf, Sisal, Baumwolle, Jute, Kokos, gedreht und geflochten

BAMBUS-STANGEN bis 10 cm Ø, zylindrische **KORKE**

KUGELN, PERLEN, RINGE, BÜGEL aus Holz

Verlangen Sie unsere Musterkarten

Modellbau…

…eine erzieherisch wertvolle Freizeitgestaltung

Flugmodelle oder Schiffsmodelle bauen fasziniert die Schüler, sie bauen bewegliche Gegenstände, die sich in der Luft oder auf dem Wasser bewegen.
Wir haben geeignete Objekte für alle Altersstufen ab 4. Klasse. Verlangen Sie unseren Spezialprospekt für Schulen.

C. Streil & Co., Rötelstrasse 24
Postfach, 8042 Zürich, Telefon 01 361 25 31

Seit über 30 Jahren spezialisiert in der Belieferung von Schulen

Giessen – ein «Kopf-/Herz- und Hand-Projekt» für die Volksschuloberstufe

Flüssige Materie in eine vorgegebene Form giessen, die Formerfüllung, die Zerstörung der Leerform und die Entstehung des Produktes erleben, das sind für Schüler urtümliche, faszinierende Erfahrungen. Die Bedeutung des Wortes «giessen» weist hin auf sakrale Zusammenhänge: «ausschütten»; «ein Trankopfer bereiten». Etwas von diesen menschheitsgeschichtlichen und zugleich schöpferischen Dimensionen ahnen die Schüler durchaus auch im «handgreiflichen» Prozess der Herstellung einer Plakette.

MARCO RÜEGG, Bäretswil, stellt dar, wie er das Projekt «Giessen hat Zukunft» im Sinne eines Unterrichts auf werktätiger Grundlage (nach Karl Stieger) durchgeführt hat. *J.*

Eine *dritte Realklasse im letzten Quartal.* Alle Schüler haben eine Lehrstelle, der obligatorische Stoff ist weitgehend behandelt. Langsam macht sich die berüchtigte «Wartsaalstimmung» bemerkbar. In dieser Situation haben in den letzten Wochen die intensive Auseinandersetzung mit dem *Thema «Giessen»* viel Eigentätigkeit und das selbständige Lösen von gestalterischen und technischen Problemen neue Impulse gebracht. Schliesslich wurden die Resultate der Arbeit in einer *Ausstellung* im Schulhaus und in folgenden Berichten festgehalten.

Wir giessen eine Plakette

Zuerst skizziert man, wie die Plakette ungefähr aussehen soll. Anschliessend muss die *Skizze* im Detail ausgearbeitet und im Massstab 1:1 reingezeichnet werden. Nun übertragen wir die *Zeichnung* auf ein quadratisches Linolplättchen von fünf Zentimetern Seitenlänge. Mit dem Linolschnittmesser wird der Hintergrund ausgeschnitten. Es muss darauf geachtet werden, dass das *Modell* nicht zu dünn wird, sonst wird später der *Formhohlraum* nicht vollständig ausgegossen.

Die Sandform entsteht

Nun wird das Modell in einen hölzernen *Formkasten* gelegt. Feiner, mit Öl gebundener *Formsand* wird eingefüllt und mit einem *Stampfer* sehr gut verdichtet. Mit einer Holzleiste wird der überflüssige Sand sauber *abgezogen.*

Das nun entstandene *Form-Unterteil* wird gewendet. Das Modell kommt mit seiner Rückseite nach oben zu liegen. Die Sandoberfläche wird mit Puder eingestäubt, damit später das *Form-Oberteil* nicht klebt. Ein zweiter Formkasten wird aufgesetzt. Ein *Speiser-Hölzchen* wird auf das Modell, ein *Einguss-Hölzchen* daneben gesetzt. Die folgende Arbeit erledigt man am besten zu zweit:

- Der eine hält die Hölzchen fest,
- der andere füllt den Formsand ein und stampft ihn fest.

Nachdem die Hölzchen entfernt und der überflüssige Sand wiederum abgezogen worden sind, werden zwei lange *Führungsnägel* eingedrückt, damit später die beiden Formhälften wieder genau aufeinandergesetzt werden können. Endlich kann das Form-Oberteil abgehoben werden. Vorsichtig lockern wir das Modell und heben es mit der Messerspitze aus dem Sand.

Die Form wird giessfertig gemacht

Jetzt müssen wir nur noch die Eingussöffnung durch einen Kanal, den *«Anschnitt»,* mit dem Formhohlraum, der ein genaues *Negativ* der zukünftigen Plakette darstellt, verbinden. Bevor wir die Form wieder *zulegen,* blasen wir den Hohlraum gut aus, so dass er frei von losem Sand ist. Die so vorbereitete Form beschweren wir mit Gewichtssteinen. Unterdessen haben wir eine *Zinnlegierung* in der *Giesspfanne* auf dem elektrischen Rechaud auf etwa 300 Grad Celsius erhitzt.

Der Giessvorgang

Nun endlich kommt es zum eigentlichen Giessen. Das Metall muss genügend flüssig sein und in einem Zug durch die Eingussöffnung in den Formhohlraum gegossen werden. Beim Erstarren zieht sich das Gussstück etwas zusammen. Der Materialschwund wird aus dem Metall, das sich im *Speiser* befindet, ausgeglichen. Das Giessen dauert lediglich etwa *zwei Sekunden.* Bald kann das noch warme *Rohgussstück ausgepackt* werden. Die Form wird dabei *zerstört,* der Sand kann aber wiederverwendet werden.

Die Nachbearbeitung

Schliesslich können wir die Speiser- und Eingusszapfen absägen und die Plakette mit Feile und Schleifpapier fertig verputzen. Der dabei anfallende *Gussbruch* kann ohne weiteres wieder eingeschmolzen und erneut vergossen werden. *Beim Giessen entsteht also kein Abfall!*

Die ganze Arbeit erfordert Konzentration und die genaue Ausführung aller Arbeitsschritte. Auch wird dabei klar, dass der eigentliche Giessvorgang nur einen kleinen Bruchteil im gesamten Ablauf ausmacht.

Betriebserkundung in einer Giesserei

Der Besuch der *Giesserei Sulzer in Oberwinterthur* war sehr interessant. Wir sahen, dass der technische Guss zwar grundsätzlich gleich abläuft wie unser Plakettenguss, aber viel aufwendiger ist. An unserer Plakette haben wir einen Tag gearbeitet, in der Giesserei wird an einem grossen Gussstück zwei Monate oder länger gearbeitet. Überdies können durch Einlegen von *Kernen* in die Form auch Gussstücke mit Hohlräumen gegossen werden. Die Kernmacherei ist eine grosse eigene Abteilung im Giesswerk. In der Firma Sulzer werden Gussstücke von 100 Kilogramm bis zu 70 Tonnen hergestellt. Unsere Plaketten wiegen etwa 200 Gramm!

Die Geschichte des Giessens

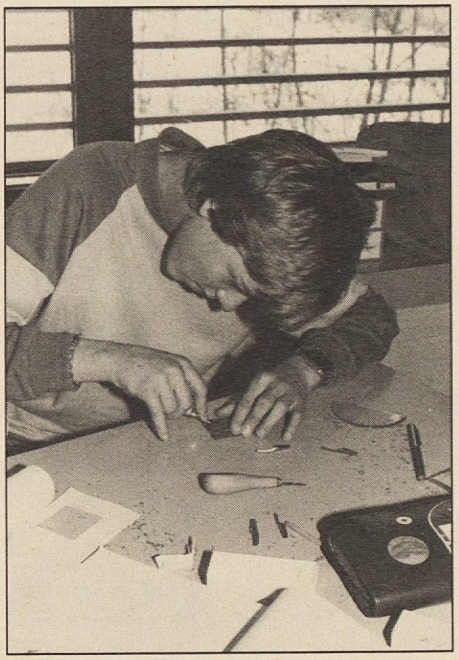
Wir informierten uns über die *Geschichte des Giessens* und stellten dabei fest, dass die Chinesen diese Technik schon vor 5000 Jahren kannten. Sie verwendeten Gussformen aus Stein. Später wurden Wachsmodelle in Lehm eingeformt und anschliessend herausgeschmolzen. Im Mittelalter wurden Kanonen und die dazugehörigen Kugeln gegossen. Auch kunstvolle Zinn-

geschirre aus jener Zeit sind bis heute erhalten geblieben.
In den Weltkriegen wurden gar Kirchenglocken eingeschmolzen, damit man daraus Kanonen giessen konnte.
Heute finden die verschiedensten Gussstücke vor allem in der Maschinenindustrie und in der Werkzeugherstellung Verwendung. Aber auch Autofelgen und Ziergegenstände werden gegossen.

Hinweis
Als Grundlage für unsere Arbeit diente die in der «Werktätigen Jugend» (Schweizerische Zeitschrift für die Oberstufe der Volksschulen) erschienene Bildungsreihe «Giessen hat Zukunft». Wir sind dabei in drei Schritten vorgegangen: Die Eigenerfahrung durch Eigentätigkeit hat uns ermöglicht, Fremderfahrungen im Betrieb zu verstehen und von da aus den Vorgang des Giessens zu begreifen. Dies getreu dem Grundsatz: Begriffe sind verinnerlichte Handlung.
Das Heft «Giessen hat Zukunft» kann einzeln oder im Medienpaket (Lösungsblätter; Diaserie: «So entsteht ein Rohgussstück»; Lehrerheft: «Ich verstehe, weil ich es gemacht habe») bezogen werden bei: Redaktion «Werktätige Jugend», Karl Stieger, Schulhaus Bergstrasse, 8800 Thalwil.

Der Giessvorgang in Bildern

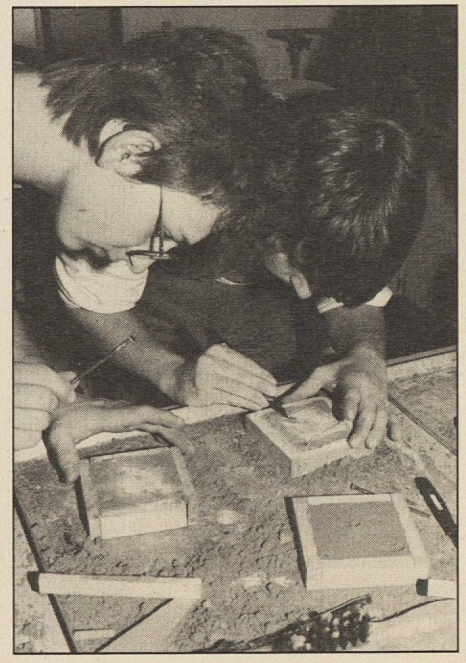
Die Plakette wird entworfen.



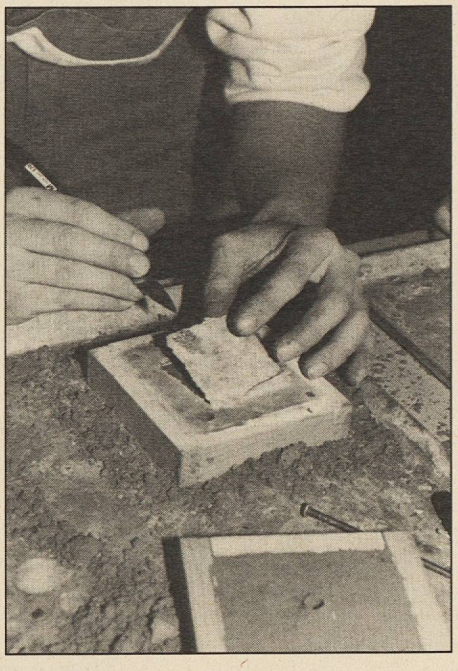
Die Plakette wird auf ein Linolplättchen übertragen und der Hintergrund ausgestochen.

Formsand wird eingefüllt und gestampft.

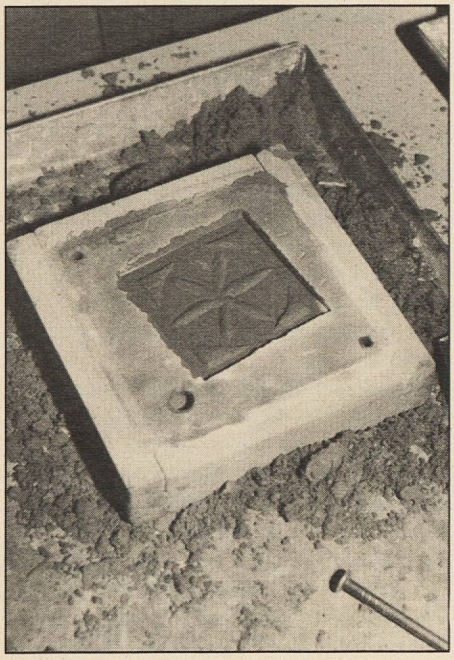
Das Form-Unterteil wird gewendet.

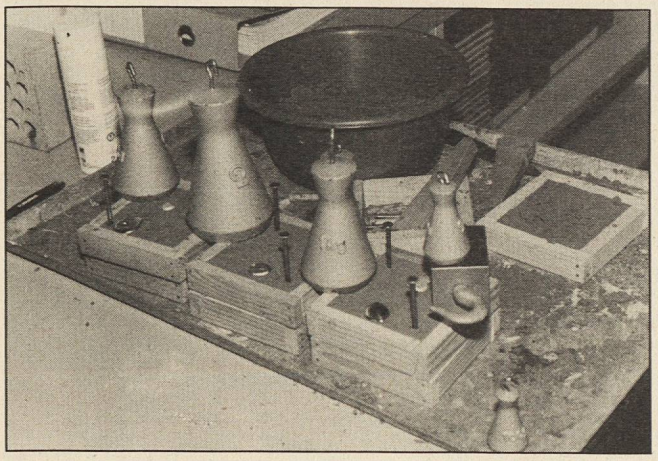


Die Sandoberfläche wird eingepudert.



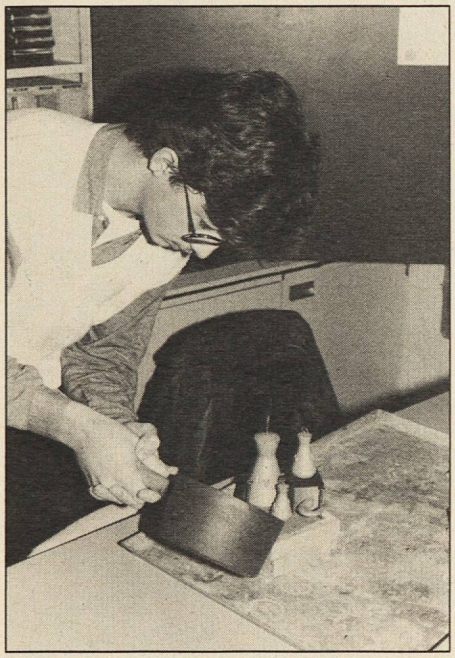
Nach dem Ausheben des Modells ist ein massstabgetreuer Formhohlraum entstanden.





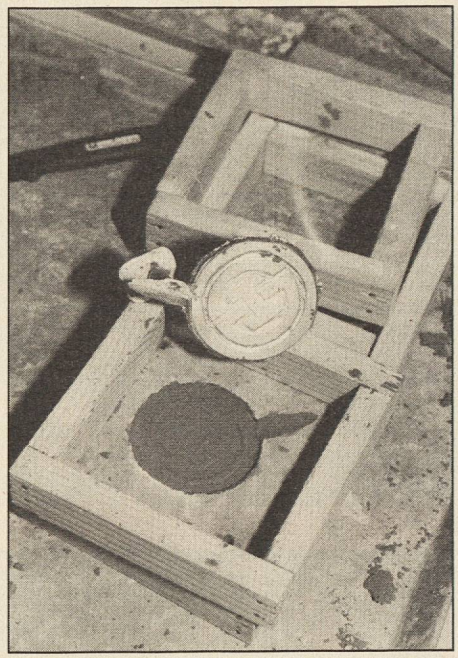
Die Bilder zeigen es: Eine anspruchsvolle Arbeit, die den Schüler ganzheitlich beansprucht und nicht zu sehr «nach Schule riecht», kann die letzten Schulwochen in einer Abschlussklasse statt zum Alptraum zum positiven Erlebnis werden lassen. Natürlich blieb es nicht beim Plakettenguss: Pfeilspitzen, Kanonenkugeln und Zinnbecher, um nur einige der verwirklichten Schülerideen zu nennen, folgten.

Die Gewichte verhindern, dass der Auftrieb des Giessmetalls das Formoberteil abhebt.



Es muss in einem Zug gegossen werden.

Der Giessvorgang dauert nur einen Bruchteil der gesamten Arbeitszeit.

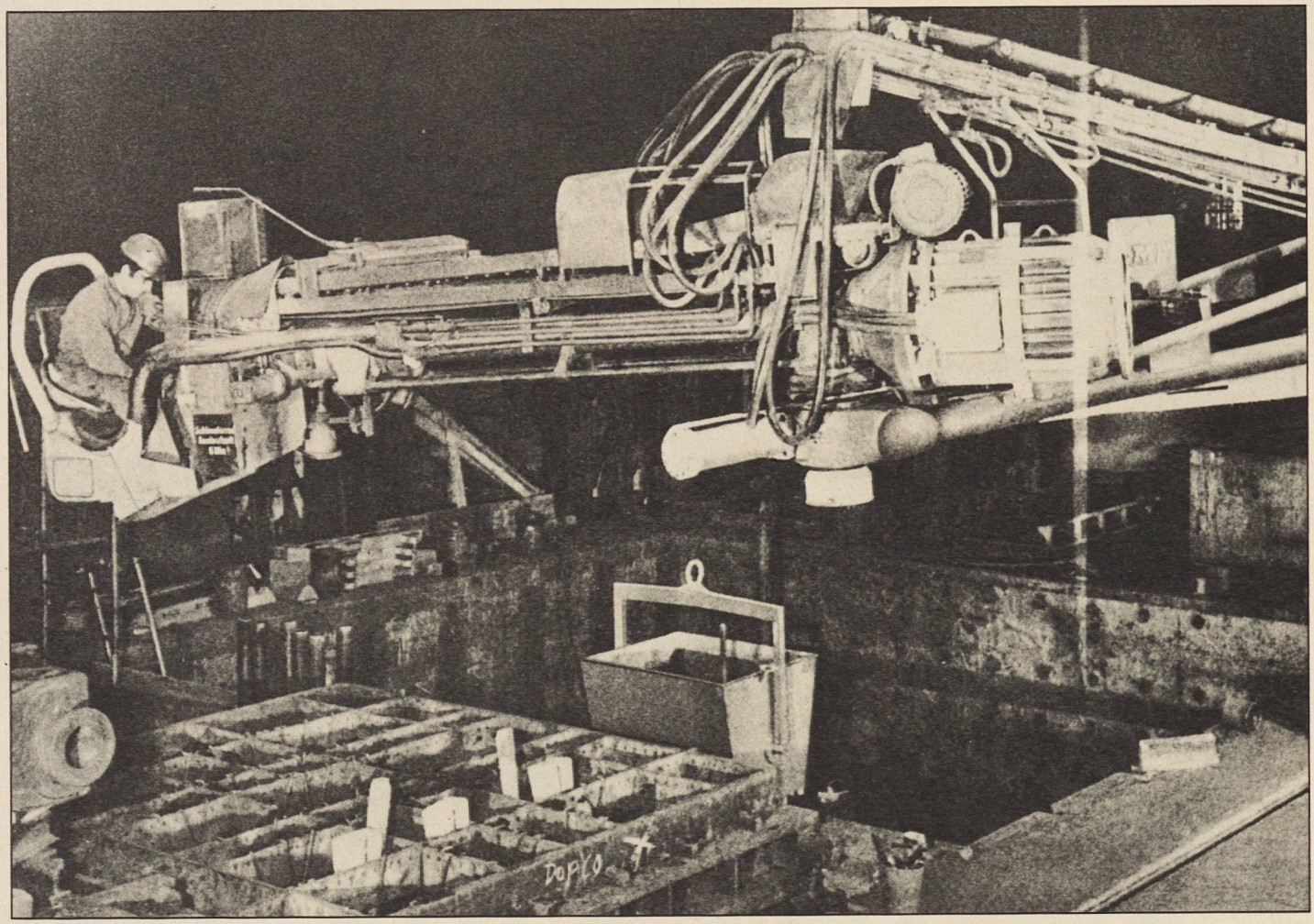


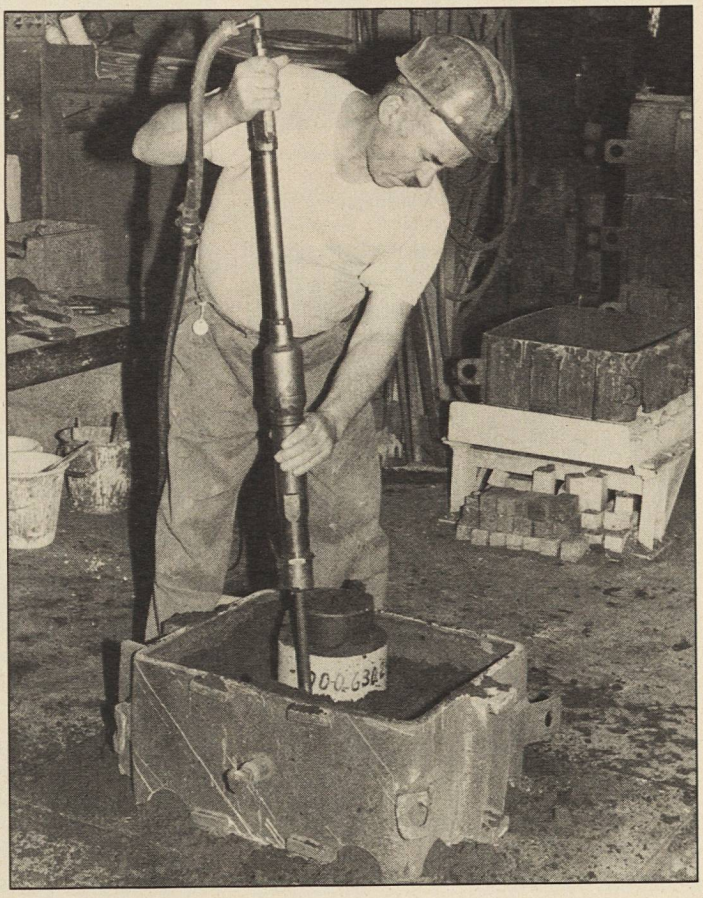
Das Rohgussstück wird ausgepackt; die Form wird dabei zerstört.

Die Gusszapfen von Speiser und Eingussöffnung werden abgesägt.

Durch die Nachbearbeitung entsteht das fertige Gussstück: Der Stolz des Giessers.

Legende zur folgenden Seite:
In der Giesserei erkennen wir die einzelnen Arbeitsschritte wieder:
Der Formsand wird nicht von Hand, sondern mit dem «Swinger» eingefüllt.
Der Sand in der Form wird entweder mit den Füssen oder mit einem Pressluftstampfer verfestigt.





Ein Beruf in der Maschinenindustrie?

Mit der rasanten Entwicklung Schritt halten

Es gibt wohl kaum einen Beruf, von dem man heute sagen kann, ob er im Jahre 2000 noch «modern» sei. Entscheidend ist vielmehr, dass überhaupt ein Basisberuf erlernt wird und beim jungen Berufsmann die Bereitschaft zum Weiterlernen vorhanden ist. Heute müssen die Berufsinhalte mit der rasanten Entwicklung der Technik Schritt halten. In der Maschinenindustrie versteht man darunter die Anpassung an die neuen Technologien, die in der Berufsausbildung laufend berücksichtigt wird.

Gute Chancen für Real- und Oberschüler

Nach den Erfahrungen bei Gebrüder Sulzer in Winterthur sind die Chancen für Oberschüler, Real- und Sekundarschüler, eine sogenannte «anspruchsvolle» Lehre zu machen, durchaus intakt. Dazu Robert Bruder, Leiter der Lehrlingsausbildung: *«Viele ehemalige Real- und Oberschüler haben bei uns eine Berufslehre erfolgreich abgeschlossen und sich im Berufsleben bewährt.»* Im Durchschnitt rekrutiert die Firma – ausgebildet werden über 700 junge Leute in 30 verschiedenen Werkstatt-, Büro- und Giessereiberufen – die Lehrlinge zur Hälfte aus Sekundarschülern; die Real- und Oberschüler machen die andere Hälfte aus.

Nicht selten haben Eltern Zweifel, ob der Schulsack eines Real- oder Oberschülers für die Berufsausbildung genügt. *«Schulnoten sind nur ein Teil – bei der Berufswahl kommt es auch auf Eigenschaften an, die im Zeugnis nicht bewertet werden, zum Beispiel Fleiss, Wille, Ausdauer und Zuverlässigkeit. Diese Eigenschaften sind bei Realschülern oft besonders ausgeprägt»,* betont Robert Bruder. Von den 227 Kandidaten, die sich im Frühjahr 1985 in der Winterthurer Firma zur Lehrabschlussprüfung stellten, erzielten die ehemaligen Sekundarschüler einen generellen Notendurchschnitt von 4,9, die Realschüler lagen mit 4,8 nur gerade einen Zehntel zurück.

Berufslehre statt Mittelschule

Heute ist die Berufslehre eine *echte Alternative zur Mittelschule,* denn in der Lehre hat schulische Ausbildung einen wichtigen Platz. So hat die Berufsmittelschule zum Ziel, qualifizierte Leute für leitende Stellungen und auf höhere Fachschulen vorzubereiten. Erfolgreiche Absolventen der Berufsmittelschulen haben prüfungsfreien Zutritt zu einem Technikum.

Gesucht sind etwa Fachleute, die eine Berufslehre und eine entsprechende Weiterbildung absolviert haben – sei es in der Arbeitsvorbereitung, in der Fabrikation, in der Ausbildung oder für die Betriebsleitung. Wenn vielfach argumentiert wird, es werde ja immer mehr Personal im Büro und immer weniger in der Werkstatt beschäftigt, so vergisst man vielfach die *Tatsache, dass beispielsweise bei Gebr. Sulzer rund die Hälfte des technisch-administrativen Personals eine Werkstattlehre absolviert hat.* Die Berufe der Maschinenindustrie bleiben auch in Zukunft modern: Im Zeitalter der Elektronik und Informatik gilt die Berufslehre als solides Fundament, auf dem sich der Berufsmann im dauernden Wandel der Arbeitswelt zurechtfindet.

Heinz Schaad
c/o Sulzer, Winterthur

Beruf im Wandel

Neustrukturierung der Berufe

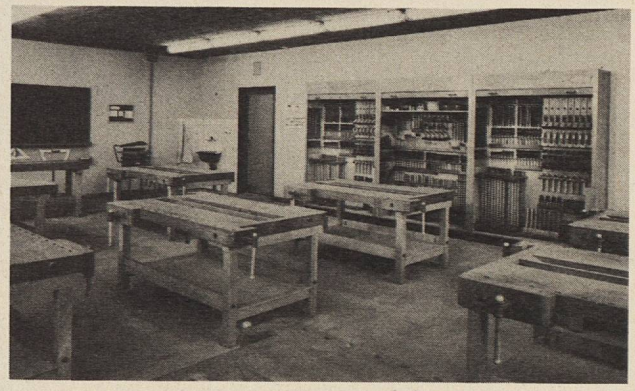
Die Zukunft erfordert vom Arbeitnehmer vermehrt Flexibilität und Bereitschaft zur Erlernung neuer Qualifikationen. Dies wirkt sich unausweichlich auch in der *Gestaltung der Ausbildung* aus. Ein Beispiel dazu aus dem Bereich der Metallberufe, gültig für die Bundesrepublik:*

Gewerkschaft und Arbeitgeberverband versuchten seit rund 20 Jahren, die Metallberufe zu reformieren. Die Ausbildungsgänge für 42 traditionsreiche, eng spezialisierte Monoberufe sollten abgelöst werden durch ein breiter angelegtes Berufsprofil. Auf Grund von 250 000 erhobenen Ausbildungsdaten gelang es, sechs neue Modellberufe herauszukristallisieren mit insgesamt noch 17 Fachrichtungen. *J.*

* Nach «zweiwochendienst für Bildung, Wissenschaft und Kulturpolitik». Diese von der Redaktion regelmässig benutzte, aber aus Platzmangel nur wenig ausgeschöpfte Informationsquelle über die kultur- und bildungspolitischen Vorgänge in der Bundesrepublik wird Interessenten zur Einsicht zur Verfügung gestellt. *Red.*

Schulwerkstätten für

Holz Metall Werken



Wir planen und fabrizieren alle Schulwerkstätten.
Wir richten alle Schulwerkstätten ein.

Rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen mit unserer mehr als 80jährigen Erfahrung gerne zur Verfügung. Es lohnt sich.

V. Bollmann, Holzwerkzeugfabrik AG
6010 Kriens, Telefon 041 45 20 19

Bastelzeit – Batikzeit

Papierbatik – eine Beschäftigung, die Freude bringt!

Japanpapier
105×105 mm 100 Ex. Fr. 7.—
70×210 mm 100 Ex. Fr. 7.50
95×135 mm 100 Ex. Fr. 6.50
480×700 mm 10 Ex. Fr. 10.50

Doppelkarten weiss holzfrei gefalzt
135×135 mm 100 Ex. Fr. 9.50
105×210 mm 100 Ex. Fr. 9.50
105×148 mm 100 Ex. Fr. 8.—
148×105 mm 100 Ex. Fr. 8.—

Einlageblätter 80 g gefalzt
135×135 mm 100 Ex. Fr. 6.50
105×210 mm 100 Ex. Fr. 6.50
105×148 mm 100 Ex. Fr. 5.50
148×105 mm 100 Ex. Fr. 5.50

Kuverts weiss ungef. (100)
Gr. 33 (145×145 mm Fr. 12.—
Gr. C6/5 (224×114 mm) Fr. 10.—
Gr. C6 (162×114 mm) Fr. 8.—

Kuverts weiss graugefüttert
Gr. 33 (145×145 mm) 100 Fr. 22.—
Gr. C6/5 (224×114 mm) 100 Fr. 15.—
Gr. C6 (162×114 mm) 100 Fr. 11.50

Cello-Säckli
für alle 3 Formate 100 Fr. 10.—

Doppelkarten und Einlageblätter sind auch ungefalzt lieferbar

Farbige Karten und Kuverts
Verlangen Sie unser separates Preisblatt mit Farbmustern

Paraco-Batikfarben: Brillantrot, Kornblumenblau, Giftgrün, Gelb, Dunkelgrau, Rehbraun und Orange

Mindestquantum pro Sorte:
10 Bogen Japan 480×700 mm
100 Stück je Sorte Japan, Einlageblätter, Karten und Kuverts

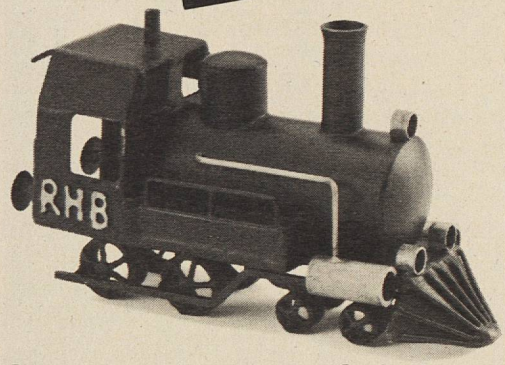
Portospesen werden separat berechnet

Schulen und Kurse ab Fr. 40.– 10% Rabatt, ab Fr. 350.– 15% Rabatt. Preisänderungen vorbehalten.

Zu beziehen bei der Firma

Rüdiger AG
Offset, Buchdruck, Fotosatz
Gallusstrasse 32, 9000 St. Gallen (am Gallusplatz)
Telefon 071 22 16 82

Ohne Halt zu PanGas



Planen oder betreiben Sie eine Schulwerkstätte, ein Verbandszentrum, eine Freizeitwerkstätte? Dann sind Sie bei PanGas auf dem richtigen Gleis. Wir liefern Ihnen alle Gase und Geräte zum Schweissen, Schneiden, Wärmen und Löten. Sei es für fix installierte Arbeitsplätze oder für mobile Schweissposten.

PanGas-Fachleute helfen Ihnen auch bei Fragen der zentralen Gasversorgung.
Übrigens: PanGas führt seit mehr als 60 Jahren Schweisskurse durch und kennt daher die Anforderungen an eine Schulwerkstätte sehr genau. Rufen Sie uns an!

PanGas
6002 Luzern 041/40 22 55
8404 Winterthur 052/28 26 21
1800 Vevey 021/51 11 44

STOPFWATTE

...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für 10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21

Schon mancher SWISSAIR-Pilot hat mit dem «Kleinen UHU» angefangen.

Graupner

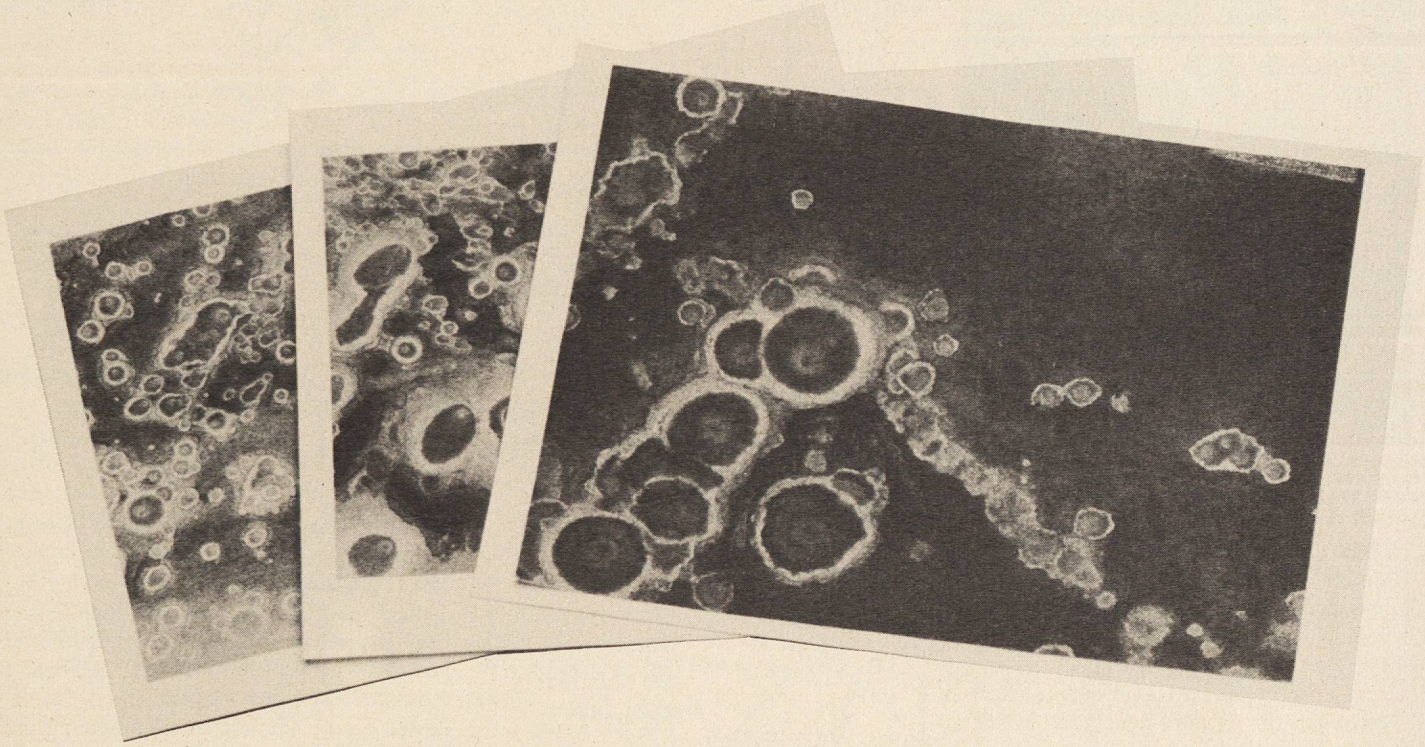
Graupner hat alles für den Modellbau. Flugzeuge, Helikopter und Fernsteuerungen. Für Gross und Klein.

Der grosse Katalog in Ihrem Spielwarengeschäft oder beim Modellbau-Fachhändler zeigt auf 528 Seiten alle Graupner-Produkte – farbig in allen Details.

Bezugsquellen durch Fulgurex S.A., Lausanne Tel. 021 20 49 41

Vorweihnachtszeit – Bastelzeit

Weihnachten – dazu gehört auch die Freude am Schenken und Beschenktwerden. Kinder «basteln» mit Herz, Hand und Kopf, und sie teilen mit dem Geschenk auch ihre Persönlichkeit mit.
Nachfolgend einige praktisch erprobte Vorschläge (Unterstufe) unserer ständigen Mitarbeiterin Gertrud Meyer, Liestal. *J.*



Spirituskarten

Material
- Karten A5 oder Doppelkarten
- Umdruckpapier
- Plakatfarben in Tuben
- alte Teller oder Paletten
- Spiritus in Glasbechern
- kleine Tafelschwämme
- Lappen
- Pinsel
- genügend Zeitungspapier als Unterlage

Arbeitsgang
- Die *Farben auf dem Teller mit Wasser vermischen.* Zwei Farben verwenden, z.B. Grün/Blau, Rot/Blau. Helle Farben eignen sich nicht.
- *Den Schwamm in die Farbe eintauchen, ein Umdruckpapierblatt damit einfärben. Beachte:* Rasch arbeiten, die eingetrocknete Farbe ergibt kein Tropfenbild mehr.
- Nun *mit dem Pinsel* (mit dem Zeigefinger daran zupfen) oder mit den Fingern (Hand kräftig schütteln) *Spiritus auf die nasse Farbfläche spritzen.* Es entstehen skurrile Bilder.
- Die Bilder trocknen lassen, zuschneiden auf die gewünschte Grösse und sorgfältig auf die Karten kleben.

Vorteile
Diese «Zufallsarbeit» kann nicht misslingen. Sie ist voller Überraschungen und Geheimnisse. Die Kinder experimentieren mit Farbmischungen. Zaghafte Kinder lernen ihre Angst vor «schmutzigen Händen» oder «das kann ich nicht» überwinden.

Zu beachten
Es spritzt! Deshalb: Die Kinder schützen ihre Kleider durch eine Bastelschürze, durch ein altes Hemd von Papi oder durch ein altes T-Shirt.

Fotos: Susanne Schenker

Lustige «Schülerpapeterie»

oder Büro-Butler für Mami und/oder Papi

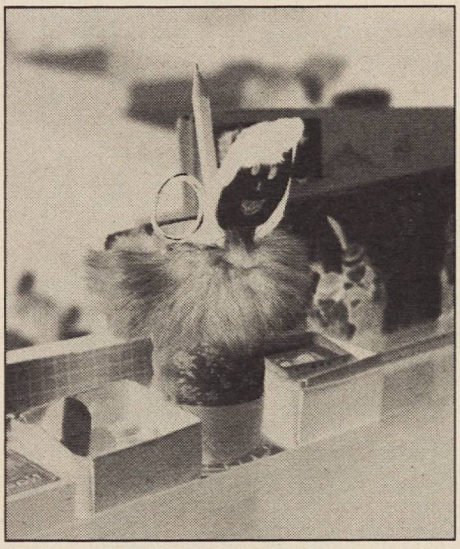


Foto: Susanne Schenker

In der «Schülerpapeterie» hat viel Platz: Bleistift, Farbstifte, Schere, Leimstift, Gummi, Spitzer, Bätzeli zum Rechnen... Vorteil für den Schüler (und für den Lehrer): Das «Werkzeug» ist jederzeit und sofort griffbereit. Es eignet sich auch als Geschenk für Vater oder/und Mutter («Büro-Butler»).

Material:

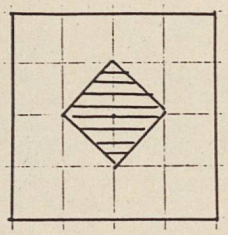
- starker *Kartonstreifen* von etwa 5 bis 6 cm Breite und 30 bis 35 cm Länge. Breite evtl. abstimmen auf die Breite des «Gräblis» im Pult, Länge abstimmen auf die Anzahl der geplanten Rollen und Schachteln. Die Schülerpapeterie ist bei uns nach und nach entstanden.
- *WC-Rollen* (pro Schüler mindestens zwei wegen Standfestigkeit des Ständers)
- zum Verzieren der Rollen: farbiges Scherenschnittpapier oder Stoff oder Gouache-Farben und Spraylack oder Neocolor 2 und Klarsichtfolie, Bändeli, Fellresten, Filz, Spitzen usw.
- *farbiges Zeichenpapier* zum Falten der Schachteln
- Schere, Leim

Farbstift- und Bleistifthalter

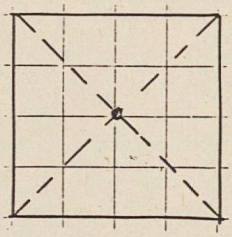
WC-Rollen bemalen oder mit Stoff/Papier verzieren, Kopf aus Karton befestigen. Es entstehen lustige Figuren, Fabelwesen oder Tiere.
Unten mehrmals etwa 5 mm tief einschneiden, Teile nach aussen biegen, mit viel Leim auf Kartonstreifen aufkleben.

Schachteln

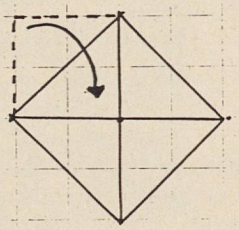
(für Spitzer, Gummi, Leimstift, kleine Abfälle...)



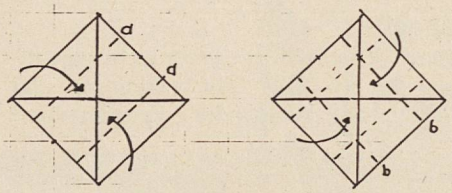
Schraffierte Fläche = Grundfläche der Schachtel



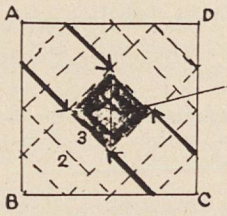
Diagonalen einzeichnen, um den Mittelpunkt zu erhalten.



Die vier Ecken auf den Mittelpunkt legen, falten.

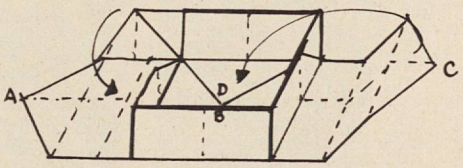


– – – = falten
– a falten
– b falten
– die ganze Faltarbeit öffnen



Grundfläche der Schachtel

– – – Faltlinien
⟶ schneiden (bis zur Grundfläche)
Ecke B nach innen falten in Linie 2, aufstellen in Linie 3

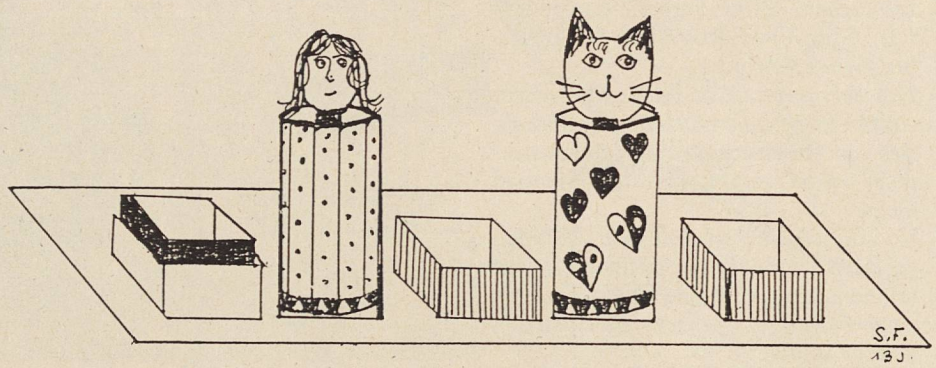


Ecken umbiegen, es entsteht der Schachtelrand.
Mit D gleich verfahren.
Teile A und C in den entstandenen Falten über den Rand zur Schachtelmitte einbiegen, evtl. am Schachtelboden festkleben.
Anschauliche Fotos zu «Schachteln falten» finden Sie in: «Falten und Spielen», Seite 78, Susanne Stöcklin-Meier, Orell Füssli Verlag

Für Schachteln, die hinein- oder darüberpassen (kleinere hineinstellen ergibt eine «Transportschachtel»), wird das Papier um 5 mm pro Seite kleiner oder grösser zugeschnitten.
Die fertigen Schachteln und Rollen (beachte: volle Rollen beeinträchtigen die Standfestigkeit – auf gute Verteilung achten!) auf dem Kartonstreifen verteilen und mit viel Leim aufkleben.

(In Zusammenarbeit mit Marianne Fitzé)

Anschauliche Fotos zum «Schachteln falten» finden Sie im Buch von S. Stöcklin-Meier, «Falten und spielen», Orell Füssli Verlag.



Notizblock

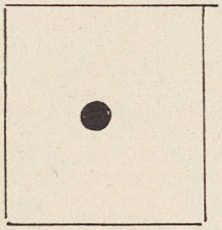
Material
- Notizblock
- Zeichenpapier weiss (wenn möglich Sirius)
- Neocolor 2 (wasserlöslich)
- durchsichtige Kontaktfolie, Weissleim
- Wasserbecher
- Pinsel
- Lappen
- Klebband

Vorbereitung durch den Lehrer
(für 1. oder 2. Primarklasse)
- Das Zeichenpapier auf die entsprechende Grösse zuschneiden (Vorderseite des Notizblocks, kleinen Rand stehen lassen).
- Die durchsichtige Folie zuschneiden. Damit der Block gut eingefasst werden kann, auf jeder Seite etwa 2,5 cm zugeben.
- Neocolor-2-Schachtel kontrollieren. Die Farben der Reihe nach einordnen. Evtl. Mithilfe durch die Schüler.
- Die Schüler befestigen ihr kleines Zeichenblatt auf der Arbeitsfläche (an jeder Ecke ein kleines Stück Klebband), damit sich die nassen Blätter nicht zusammenrollen.

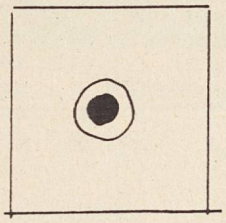
Arbeitsgang
Wir betrachten die offene Neocolorschachtel: Die Farben sind schön eingeordnet. Sie passen zueinander.

> «Die Menschen empfinden im allgemeinen eine grosse Freude an der Farbe. Das Auge bedarf ihrer, wie es des Lichtes bedarf.»
> *(Goethe, Entwurf einer Farbenlehre)*

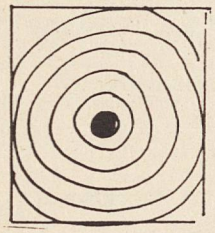
Die Schüler wählen eine beliebige Farbe und malen damit einen Kreis.



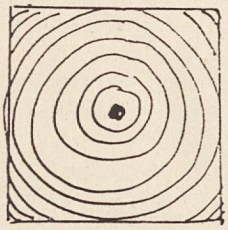
Mit dem nächstfolgenden Stift (Reihenfolge auf- oder abwärts) malen sie einen weiteren Kreis.



Sie malen Kreis um Kreis, bis das ganze Blättlein ausgefüllt ist.



Am Schluss füllen sie nur noch die Ecken aus.



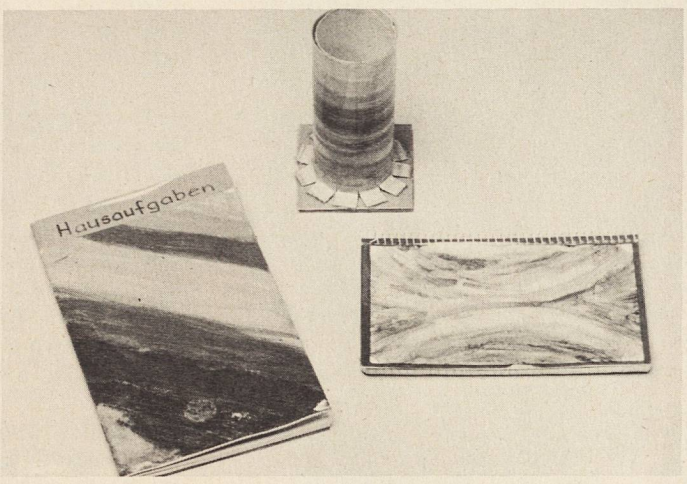
Diese Arbeit ist sehr einfach – vielleicht erscheint sie einigen Kollegen gar zu einfach. Durch die konzentrierte Beschäftigung mit Farben und Formen gelangen aber die Kinder zu vertieftem Erleben. Sie schauen «in die Werkstatt der Schöpfung» (Paul Klee).
Aussagen von Erstklässlern: «Diese Farbe ist wie das Meer.» «So sehen die Himbeeren aus.» «Nun male ich Wellen.»

- Nun malen die Schüler mit Pinsel und Wasser über die Kreise (innen beginnen). Die Farben laufen ineinander. Es entstehen neue Farben und neue Formen.
  Jedes Kind malt zwei bis drei «Bilder» in verschiedenen Farbkombinationen.
- Jedes Kind wählt sein schönstes Kunstwerk aus und klebt es sorgfältig mit Weissleim auf den Notizblock.
- Wir überziehen die Notizblöcke mit durchsichtiger Klebefolie.
- Wir lassen die bemalten Blätter trocknen. (Wieder mit Klebband befestigen oder die «angetrockneten» Bilder beschweren, damit sie flach bleiben.)

Vorteile
Die Arbeit kann nicht misslingen!

Varianten
- *Statt Kreise:* Striche, Wellenlinien, eigenes Muster malen.
- *Weitere Verwendung:* Kalender, Heftumschläge, Büchse überziehen, Bürobutler aus WC-Rolle, Buchzeichen, Untersatz aus Bierteller, Karte.

Vom Material und Werkzeug zur freigestalteten Bastelarbeit



Fotos: Susanne Schenker

Dekorative Büchse

Material
- leere Büchse
- grünes Zeichenpapier
- Klarsichtfolie
- gepresste, möglichst verschiedene Herbstblätter
- Weissleim, Schere, Bleistift

Arbeitsgang
- Das *Zeichenpapier* auf die Grösse der Büchse *zuschneiden* (Zugabe zum Zusammenkleben etwa 3 cm).
- Die *gepressten Blätter* als Bild oder zufällig «hingestreut» *aufkleben*. Achtung: Zugabe nicht überkleben.
- Das mit Blättern verzierte Papier *mit Klarsichtfolie überziehen*. Luftblasen mit den Fingern herausstreichen.
- Die *fertige Arbeit* auf die Büchse *aufkleben*.
- Für den *Deckel* gleich verfahren: Rondelle ausschneiden, verzieren und überziehen, aufkleben.

Vorteile
Die Arbeit führt uns hinaus in den Herbstwald. Wir suchen, entdecken, sammeln, staunen – ein vielfältiges Erlebnis!
Die Kinder lernen, wie Blätter schön gepresst und weiter verwendet werden können.

Zu beachten
Das beklebte und überzogene Zeichenpapier darf nur stückweise und sehr satt auf die Büchse geklebt werden, sonst entstehen Falten oder Luftblasen.

Varianten
Waschmittelbehälter (Papierkorb) oder Karten mit Herbstblättern verzieren.

Foto: Susanne Schenker

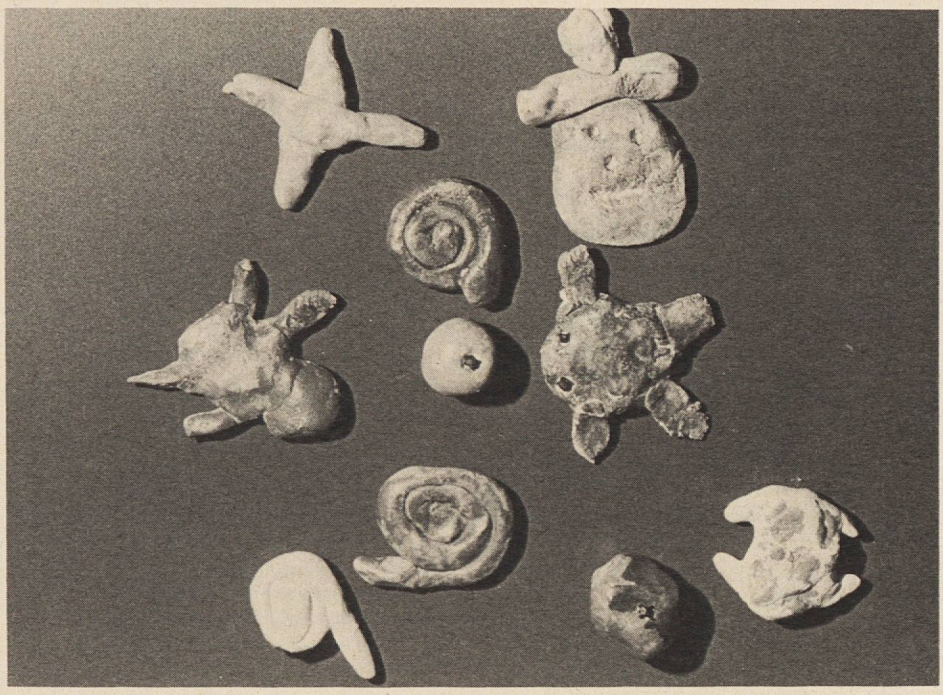


Foto: C. Imber

Salzteigmagnetli

Material
Salzteig
- 1 Tasse Mehl
- 1 Tasse Salz
- Wasser

mischen, eine Mulde formen
nach und nach zugeben, bis ein elastischer Teig entsteht. Er darf nicht kleben.

- kleine, runde Magnete, Tragkraft 0,3 kp oder 0,19 kp, erhältlich in Haushaltgeschäften
- Acryl- oder Bauernmalereifarbe
- Kunstharzleim weiss
- Karton
- Pinsel
- kleine Holzbretter zum Trocknen der Salzteigformen

Arbeitsgang
- Kurze Einstimmung: Wozu dient ein Magnet? Was könnte man formen als Magnet? (Kopf, Blume, Apfel, Birne, Schnecke, Herz usw.)
- Jeder Schüler erhält eine höchstens nussgrosse Portion Teig. Grössere Formen vermag der Magnet nicht zu halten.
- Die Schüler formen eine beliebige, möglichst flache Figur. Damit der Teig nicht klebt, halte ich Mehl bereit.
- Die fertigen Figuren lassen wir auf einem kleinen Haushaltholzbrett trocknen (oder auf einem Stück Karton). Während des Trocknens schieben wir die Figuren von Zeit zu Zeit auf dem Brett hin und her, damit sie nicht ankleben.
- Die Schüler bemalen ihre Figuren mit Acryl- oder Bauernmalereifarben. Beachte: Vor dem Bemalen Mehlreste wegblasen, wegwischen, wegpinseln!
- Auch auf der Unterseite der Figur wischen wir die Mehlreste weg und kleben den Magneten mit viel Leim fest. Sollte durch das Trocknen eine kleine Einbuchtung entstanden sein, kleben wir zuerst ein kleines Stück Karton auf, damit der Magnet auf einer ebenen Fläche aufliegt.
- Die fertigen Magnetfiguren legen wir so hin – evtl. beidseitig stützen –, dass der aufgeleimte Magnet nicht wegrutschen kann.

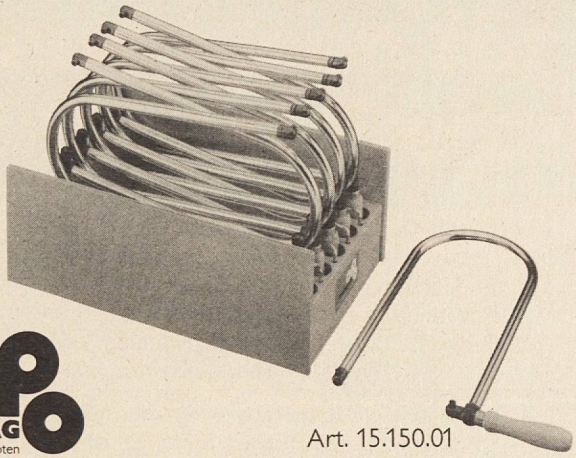
Vorteile
- Diese Bastelarbeit kostet sehr wenig.
- Unterstufenschüler lernen eine – ihren kleinen Händen angepasste – feine Arbeit durchzuführen.
- Die Schüler können die Arbeit zu Hause wiederholen.

Varianten
- *Statt Salzteig* (wer Skrupel hat, mit Lebensmitteln zu basteln...) eine andere Knetmasse verwenden (z.B. Porzellin, Schubi).
- *Statt des Magneten* eine Sicherheitsnadel oder einen Broschenverschluss aufkleben. Es entsteht ein Bröschli, «Gruppenknopf» usw.
- *Den Teig auswallen* und mit Guetslifömchen ausstechen, Löchlein bohren. Es entstehen Paketanhänger, Weihnachtsbaumschmuck. Verzieren mit Körnern oder hübsch bemalen.
- *Für kleine Kinder:* Den Teig einfärben mit «new art powder colours» (Winsor+ Newton, made in England), auswallen und ausstechen mit Weihnachtsguetsliformen.

Zu beachten
Salzteig ist nicht «unbeschränkt unzerbrechlich»! SLZ

Laubsägebogen

- **Starke** Ausführung, Bügel aus Stahlrohr vernickelt ø 14 mm, Holzgriff lackiert
- Sägeblatt in massiven Flanschen gelagert
- Befestigung durch Inbusschrauben
- Auslieferung mit Inbusschlüssel Werkzeugblock 8- oder 10-teilig (auch für normale Laubsägebogen passend)



Art. 15.150.01

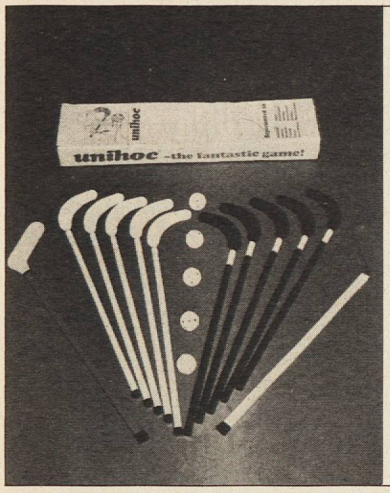
Werkraumeinrichtungen
Werkmaterialien für Schulen

OPO Oeschger AG
Steinackerstrasse 68 8302 Kloten
Tel. 01/814 06 66

COUPON

Bitte senden Sie mir:
— Stk. Laubsägebogen 15.150.01
— Stk. Werkzeugblock 8 tlg. 16.060.94
— Stk. Werkzeugblock 10 tlg. 16.060.95
☐ ein Angebot über

Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____



Unihockey, in der Schule immer beliebter!

«UNIHOC» – das einzige offiziell anerkannte Produkt für **UNIHOCKEY!**

Ein Unihoc-Set «MATCH» enthält:
10 Unihockey-Stöcke
(5 schwarze, 5 weisse)
2 Unihockey-Torhüterstöcke
5 Unihockey-Bälle

Set-Preis Fr. 150.–

NEU: Fiber-Stöcke

Einzelpreise:

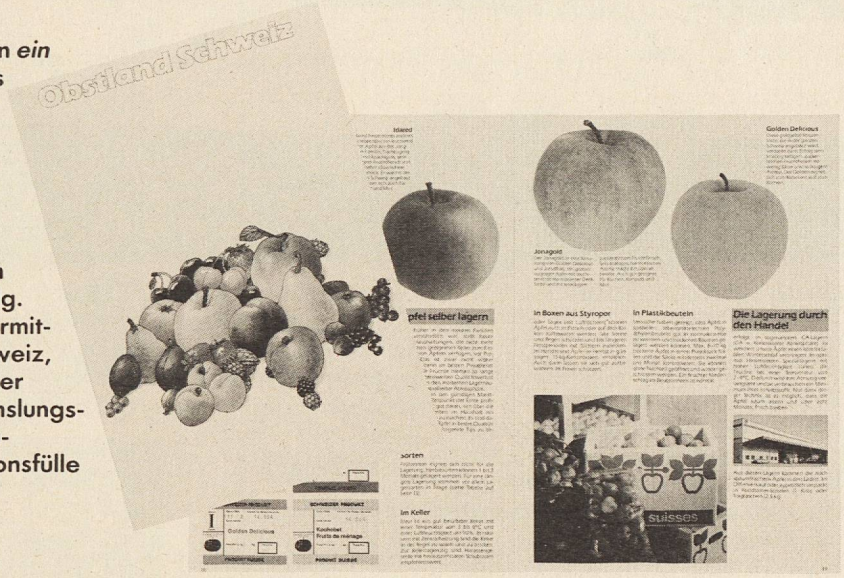
Unihockey-Stock, schwarz/weiss	Fr. 14.—
Unihockey-Torhüterstock	Fr. 17.50
Unihockey-Ball	Fr. 1.90
Unihockey-Tor (120×180 cm) inkl. Netz	Fr. 249.—
Unihockey-Netz	Fr. 75.—
Unihockey-Kleber	Fr. 2.—
Unihockey-Tasche	Fr. 45.—

Für weitere UNIHOC-Produkte verlangen Sie bitte unseren Prospekt!

Generalvertretung und Verkauf für die Schweiz:
Freizeit, Sport und Touristik AG
6315 Oberägeri
Telefon 042 72 21 74

ESS

Jede Lehrerin **und** ***jeder Lehrer*** **erhalten** ***ein Gratisexemplar*** **gegen Einsendung des nebenstehenden Coupons.**
Weitere Exemplare kosten Fr. 5.–
(ab 50 Stück 4.50) inkl. Porto.
Ein Ansichtsexemplar befindet sich in der Informatik-Dokumentation im Lehrerzimmer.
Die Broschüre wurde gemeinsam durch den Schweiz. Obstverband und die Eidg. Alkoholverwaltung geschaffen. Sie vermittelt einen Überblick über ein Stück Schweiz, das uns alle und speziell auch die Schüler angeht. An Möglichkeiten, die abwechslungsreiche Thematik in den Unterricht einzubeziehen, fehlt es bei dieser Informationsfülle bestimmt nicht.



OBSTLAND SCHWEIZ

Wie kommt es, dass die Obstkultur in unserem Land so prächtig gedeiht? Wie hat sich der Schweizer Obstbau entwickelt, mit welchen Problemen hat er sich auseinanderzusetzen, was sollte die Öffentlichkeit über diesen wichtigen Wirtschaftszweig wissen? Diese und ähnliche Fragen beantwortet «Obstland Schweiz» auf 52 Seiten mit vielen farbigen Fotos, Grafiken und einem leicht verständlichen Text, der erstmals die gewöhnlich nur Fachleuten zugänglichen Hintergründe und Zusammenhänge aufzeigt.

Bestell-Coupon

☐ 1 Ex. gratis ☐ Ex. mit Rechnung

Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Eidg. Alkoholverwaltung
Obstland Schweiz, 3000 Bern 9

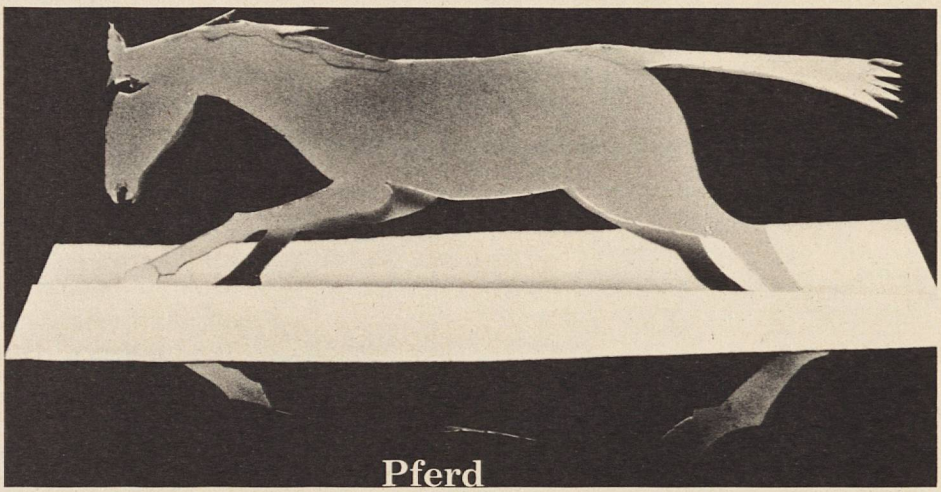
SLZ

Basteln

Ursprung des Wortes:
«Das Verb erscheint erst seit dem 18. Jh. in der Schriftsprache, ist aber in *oberdeutschen und mitteldeutschen* Mundarten seit langem verbreitet und zuerst im 15. Jh. als *bayr.* pästlen bezeugt. Es bedeutet «kleine Handarbeiten machen, ohne Handwerker zu sein» und wurde früher von unzünftiger Handwerksarbeit gebraucht. Vielleicht ist es eine Weiterbildung zu dem von *Bast* abgeleiteten Verb *mhd., ahd.* besten d.h. binden, schnüren.» *(DUDEN, Herkunftswörterbuch)*

Von dieser «Unzünftigkeit« her haftet dem Basteln immer etwas Amateurhaftes an; doch nehmen wir den Begriff «Amateur» im eigentlichen Sinn: Er ist ein Liebhaber, er liebt das Selbertun, das Gestalten, das Planen, Entwerfen, Ausüben, Konkretisieren. Auch wenn es dabei nicht nach allen Regeln der Zunft zugeht und das Werk durchaus seine Unzulänglichkeiten hat, ihn freut sowohl der *Weg zum Produkt (der Prozess)* wie auch *das Ergebnis seines Tuns, sein Werk.*

Basteln in der Schule?
Unsere Lehrpläne sprechen von Werken, Handarbeit, Freiem Gestalten. Der Ausdruck «Basteln» ist als zu wenig «professionell», zu wenig schulisch ernst verpönt. Warum denn nur? Auch mit einer Bastelei ist Kräftebildung möglich, und darauf kommt es doch (auch) an! Kräftebildung ist immer noch die beste Vorbereitung auf das Leben... *J.*



Pferd

Kunstwerke aus Papier

Der Japaner *Masahiro Chatani*, Dr. ing, seit 1980 Professor am Institut für Technologie in Tokio, zeigt, wie man durch Falten, Zuschneiden und Zusammenleimen von Papier plastische und «faszinierend komplizierte» Kartenkunstwerke herstellen kann, z. B. als Dekoration für Kinderfeste, als Tischkärtchen, als Mobile oder einfach als originelle Gruss- oder Gratulationskarte. Das Buch enthält über 20 auf Halbkarton gedruckte Muster samt den Anweisungen zum Falten. Es regt aber vor allem auch dazu an, eigene Kreationen zu versuchen. Es braucht dazu Papier, Messer und Leim und ein Quentchen Phantasie. Ihr sind keine Grenzen gesetzt, und sie kann entwickelt werden! *J.*
(Orell Füssli Verlag, Zürich)

Arbeiten mit Leder

Das Werkbuch von *Trudi Schmid* (AT-Verlag 1986) leitet an zu Arbeiten mit Leder, einem dankbaren Werkstoff. Die Autorin, ausgebildete Handarbeitslehrerin, hat sämtliche Vorschläge mit Anfängern ausprobiert und gibt detaillierte Anweisungen und praktische Tips zur Anfertigung. *-t*

Stubenschleicher

An einem Regensonntag (solche gibt es genug) basteln und gleich in der Stube das Flugerlebnis geniessen!
Das gibt es nur mit dem «Stubenschleicher». Er dreht sechs und mehr Runden. Im Lichthof der Uni Zürich anlässlich der Schweizer Meisterschaft flogen solche Modelle bis zur 25 Meter hohen Decke. Alle Zuschauer waren begeistert. Viele fragten nach einem Baukasten.
Jetzt ist er da! Für sehr wenig Geld können Sie Ihre Geschicklichkeitsgrenze prüfen. Dieses Anfängermodell der Saalfliegerei kann ab etwa 14 Jahren mit etwas handwerklicher Erfahrung gebaut werden.
Im einfachen Baukasten sind sämtliches Material und eine genaue Baubeschreibung enthalten. Sie brauchen kein Messer, da alles ausgeschnitten ist. Eine Pinzette für den Zusammenbau empfiehlt sich.
Viel Spass beim Bauen und Fliegen!

Baukasten kompl. Fr. 15.–
Einfachste Bestellungsart: Betrag auf Postcheckkonto 50-26197 Aarau, Werner Heise, Guggimoos 437, 5425 Schneisingen.

W. H.

Hinweise

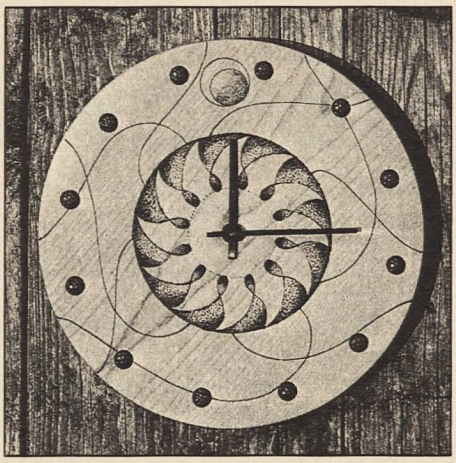
Zu den «Klassikern» unter den Bastel- und Werkenbüchern gehören seit Jahren die beiden Bücher von Paula RICHNER:
- *«Werken und Gestalten» und*
- *«knüllen, kleben, wickeln, weben»*
  beide im Verlag des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform (Liestal) erschienen.

Eine geradezu überwältigende Fülle von Bastelbüchern ist im frech-Verlag Stuttgart erhältlich. Verlangen Sie bei Ihrem Buchhändler das detaillierte Verzeichnis. Es enthält über 400 Titel für Bastelarbeiten aller Art! *J.*

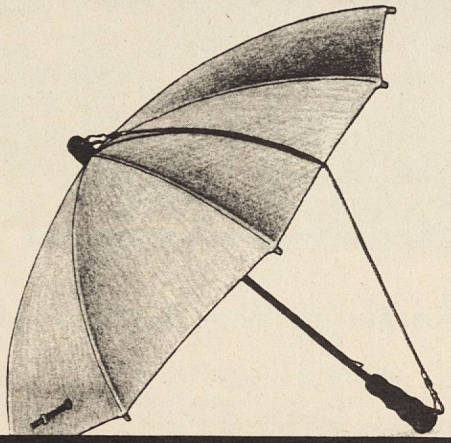
Naturnahe «Schuelstube»

Dieser «SLZ» liegt ein originell gestalteter *Schulmaterialkatalog der Firma ZEUGIN* (Dittingen b. Laufen) bei. Die angebotenen Materialien – Instrumente, Zeichenpapier, Drachenfolie, Bastelwerkzeuge u.a.m. – dienen einem kräftebildenden, die Schüler aktivierenden und das Gemüt ansprechenden Unterricht in der «Schuelstube» und, wie das der Farbprospekt nahelegt, in natürlicher Umgebung. *J.*

Eine Uhr basteln macht «Zeit-bewusst»; Bastelzeit ist erfüllte Zeit!



Neue Ideen für Schule und Freizeit:



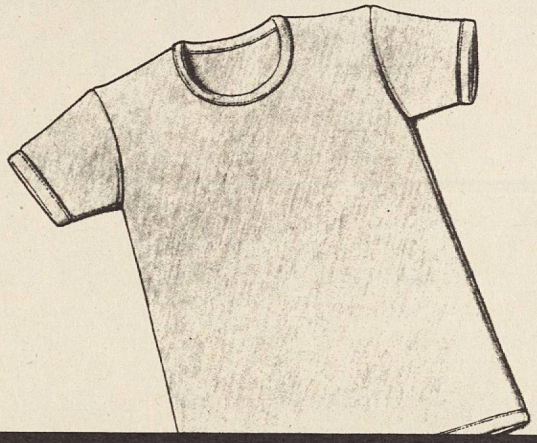
Schirme.

zum Bemalen und Besticken.
100% Baumwolle, rohweiss.
Stock und Griff aus Holz.

Stückpreise bei Abnahme von:

1 – 5 Stk.	Fr. 19.80	11 – 20 Stk.	Fr. 17.80
6 – 10 Stk.	Fr. 18.90	21 – 30 Stk.	Fr. 17.40

plus WUST und Versandspesen.



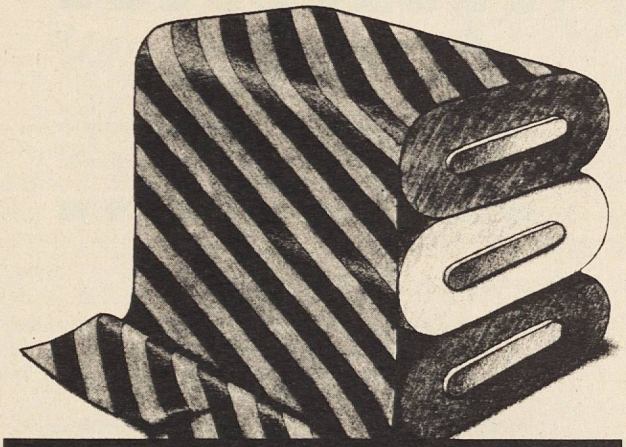
T-Shirts.

100% Baumwolle, weiss.
Grössen 4, 6, 8, 10.

Stückpreise bei Abnahme von:

1 – 10 Stk.	Fr. 9.40	31 – 40 Stk.	Fr. 8.50
11 – 20 Stk.	Fr. 9.––	41 – 50 Stk.	Fr. 8.30
21 – 30 Stk.	Fr. 8.70	51 – 100 Stk.	Fr. 8.––

plus WUST und Versandspesen.



Stoffe/Jersey.

- Jogging-University
- Cloqué Jersey
- Plüsch uni und gestreift
- Interlock, mit dazupassenden Borden
- Mercerisierte Baumwolle, uni und bedruckt
- Piqué
- Jeans
- Manchester
- Kölsch
- Gabardine
- Baumwolle-Druckstoffe, positiv, negativ und uni
- Netzstoffe
- Frottée Teddy
- Fasnachtsstoffe.

Verlangen Sie unsere umfassende Schulkollektion, die Sie behalten und womit Sie erfolgreich arbeiten können!

TRICOT
VOGT
TEXTIL

8636 Wald/ZH, **Tel. 055 95 42 71**

Bestellung

Senden Sie mir bitte mit Rechnung

_____ Stk. Schirme

T-Shirts:

_____ Stk. Grösse 4 _____ Stk. Grösse 6

_____ Stk. Grösse 8 _____ Stk. Grösse 10

☐ Schulkollektion Stoffe

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Senden an: Tricot Vogt, 8636 Wald.

LEU

GLOOR

Das Markenzeichen für Ihre Lötanlage

Werken mit Metall in der Schule

Wir sind Spezialisten für die Lieferung der Einrichtungen und Apparaturen zum Schweissen, Löten, Wärmen, etc.

Verlangen Sie unsere kostenlose Dokumentation und Beratung.

GEBR. GLOOR AG, Schweissgerätefabrik, 3400 BURGDORF;
Tel. 034 22 29 01 **Telex 91 41 24**

Kerzenziehen – Kerzengiessen

Wir liefern folgende Rohmaterialien und Zubehör in bester Qualität:

Bienenwachs, Paraffin, Paraffin/Stearin
Flach- und Runddochte
Schmelz-/Giessgefässe in verschiedenen Grössen, auch direkt beheizte, grosse Modelle mit eingebautem Thermostat
Komplette Kerzenzieh- und Giessgarnituren für Schule und Heimgebrauch

Fachkundige Beratung bei der Durchführung von Kerzenziehen in grösseren Gruppen.

Nähere Auskunft und detaillierte Preisliste durch:
WACHSHANDEL ZÜRCHER KERZENZIEHEN
Gemeindestrasse 48, 8032 Zürich, Telefon 01 251 24 75

...für exklusive Sitz- und Liegemöbel

Jutzi+Thomet
Wohnideen und Möbel
Effingerstrasse 29, Bern
Telefon 031 25 4151

Kerzenwachs-Granulat **NEU**

zum Ziehen und Giessen von Kerzen. Profimischung in 9 Farben vom einzigen Schweizer-Hersteller, darum äusserst günstig. Sofort Preisliste verlangen.

Gebr. Lienert AG, Kerzenfabrik, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 53 23 81

Uf em Wäg nach Bethlehem

Musikalisches Krippenspiel mit 10 Dialektliedern, geeignet für alle Stufen. **Erhältlich:** Langspielplatte 19.50; Kassette 18.–; Text- und Liederbüchlein 3.80; Klavierausgabe 10.–; Playbackkassette 12.–; Liederblatt mit allen Liedern –.50.

Bestellungen: Markus Hottiger, Lehrer, Hardmattenweg 6, 4802 Strengelbach, Telefon 062 51 52 66

pfiff

die Jugend-Zeitung für Schülerinnen und Schüler im Zeitungsformat.
«pfiff» vermag jeden Monat aufs neue seine Leserinnen und Leser zu begeistern. Nicht nur die jungen Abonnenten, sondern auch deren Eltern. Ebenso etwa 3000 Lehrer, die «pfiff» schon abonniert haben.
«pfiff» versucht, Wissenswertes spielerisch zu vermitteln, ohne zu schulmeistern. Möchten auch Sie «pfiff» kennenlernen? Verlangen Sie doch eine Probenummer. Postkarte genügt.
Büry-Verlag AG, Jugend-Zeitung «pfiff»
Hugostrasse 2, 8050 Zürich, Telefon 01 312 64 75

AZ 8712 Stäfa

SLV-BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER

Ausgabe vom 30. Oktober 1986

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

Die Schule an der Landesausstellung CH 91

Ein neues Konzept

Wer die Landesausstellung in Lausanne noch in Erinnerung hat, der wird 1991 beim Besuch der CH 91 erfreut oder enttäuscht, jedenfalls überrascht sein. Die CH 91 soll erstens keinesfalls nur eine wohlgefällige Selbstdarstellung unserer Eidgenossenschaft zur 700-Jahr-Feier sein, und zweitens kann der Besucher nicht einfach an *die* «Landi» fahren.

Im Konzept der Ausstellung steckt mehr (Ausstellungs-)Dynamik als Statik, in dem in der ganzen Schweiz Projekte auf die CH 91 hin durchgeführt werden sollen. Teile dieser Tätigkeiten, Projektergebnisse, weiterführende Unternehmungen und natürlich besondere Veranstaltungen und Feste sollen der Ausstellung zu Leben und Attraktivität verhelfen (natürlich dürfen Feste und Festwirtschaften nicht fehlen; welcher Schweizer würde sonst an eine Ausstellung fahren?).

Die Schweiz ist «überall»

Die Dynamik zeigt sich aber auch in der geografischen Verteilung der verschiedenen thematischen Ereignisse in verschiedenen Kantonen. Uns interessiert der Bereich «Bildung». Die Thematik «Neugier und Forschung» wird in Zug beheimatet sein (ursprünglich war Luzern dafür vorgesehen, das sich leider in einer Volksabstimmung gegen die Beteiligung an der CH 91 ausgesprochen hat): *Zug wird neben Schwyz mit dem Thema «Liebe und Gemeinschaft» Haupttatort für die Darstellung von Schule und Bildung sein!*

«Schule» als Aktivität darstellen

Welche «Taten» können durch die Schule an der CH 91 gezeigt werden? Zur Beantwortung dieser Frage ist eine Koordinationsgruppe mit Vertretern aus Schul- und Bildungsgremien geschaffen worden. Eine besondere Konzeptgruppe hat in einer Klausurtagung *Ideen zur Darstellung des Erziehungs- und Bildungswesens* entwikkelt. Auch der Schweizerische Lehrerverein ist in diesen Gremien vertreten.

Das Ergebnis von «brain storming», Ausscheidungsgesprächen und Verhandlungen wurde Ende September an die Projektleitung in Zug eingereicht.

Diese Projektskizze dient nun gewissermassen als Gerüst für die weitere Ausgestaltung der Ideen, und vor allem ist mit dieser Eingabe auch der *Anspruch der Bildung auf einen Ausstellungsplatz* festgehalten:

Projektskizze vom 30. September 1986

Sektor «Bildung» an der CH 91 (Arbeitspfad in Zug)

1. Kernbotschaften (vorläufig)
- Wir lernen stets/permanent
- aktiv lernen – aktiv leben
- allein lernen – zusammen lernen
- Bringen uns nur «Katastrophen» zum Lernen?
- ich lerne überall/Lernen ist an kein Schulzimmer gebunden
- Lernen ist lernbar

2. Darstellungsidee

Zone 1: Lernparcours

Der Lernparcours gibt dem Besucher die Möglichkeit, in verschiedenen Formen sein (individuelles) Lernpotential zu erfahren. Der Parcours ist zu zwei Dritteln im Freien und zieht sich zu einem Drittel in einen Innenraum. Im Parcours stehen leichte Bauten. In einer mehrfach nutzbaren Arena werden Projekte wie «Bildungs-/Lernflipper» (spielerisches Auseinandersetzen mit dem Bildungswesen und erfahren, dass Bildungsereignisse Werte haben und nicht an Orte gebunden sind) durchgeführt.

In der Vertiefungszone um den Lernpark herum werden Ergebnisse aus landeswei-

ten Projekten (z.B. Leitbilder von [Gemeinde-]Schulen, oder Bahnwagen mit Ideen zum Thema «Was müssen wir lernen») z.T. in temporären Ausstellungen gezeigt.

Zone 2: Nichtinstitutionalisiertes und institutionalisiertes Lernen
Der Besucher setzt sich mit institutionalisierten Lernformen (Schule, Kurse, Betrieb, Bibliothek) und nicht institutionalisierten Formen (pränatales Lernen, Familie, Vereine, Natur) auseinander.

Zone 3: «Begehbare Zellen», «Lernkojen», «Waben»
Geschichtlich erbrachte und künftig nötige (antizipatorische) kollektive Lernleistungen werden in Erfahrungsräumen und Darstellungen aufgezeigt.

3. Raumbedarf
- Freie Fläche etwa 2000 m^2
- Überbaute Fläche etwa 1500 bis 2500 m^2 (Lernparcours 1000 m^2; Zone 2 und 3 etwa 1500 m^2)

Mitdenken – mitplanen – mitwirken!

Wir möchten mit dieser Publikation einerseits die Aufmerksamkeit der Lehrer auf die CH 91, insbesonders auf den Themenbereich Bildung, lenken, und andererseits auch zum Mitdenken anregen. Der eine oder andere Lehrer wird die Ausstellung wohl nicht nur als Besucher erleben, sondern auch als Akteur oder Mitgestalter. Die CH 91 bietet der Schule, den Lehrern auch, die Gelegenheit, etwas von der heutigen Dynamik der Schule, den Willen der Lehrerschaft zu *Fort-Schritten* und auch etwas von den *Möglichkeiten der heutigen Schule* der Öffentlichkeit zu zeigen.

Urs Schildknecht

Haben Sie den Lehrerkalender 1987/88 schon bestellt? (Talon Seite 48)

DV-SLV

Voranzeige:

Delegiertenversammlung 2/86

Samstag, 29. November 1986, 14.30 Uhr, Bahnhofbuffet Bern (Saal Lötschberg/Simplon)

Die Stimmkarte wird den Delegierten der Sektionen am Saaleingang gegen Abgabe des ausgefüllten Präsenzzettels ausgehändigt.

Und die Arbeitszeit der Schüler?

Einige Sektionen des Schweizerischen Lehrervereins haben zusammen mit der Forderung nach der Arbeitszeitverkürzung (AzV) für Lehrer auch an die Schüler gedacht und an die zuständigen Behörden die Aufforderung zur Überprüfung der Pflichtstundenzahlen für Schüler gerichtet. Selbstverständlich kann eine Verminderung der Pflichtstundenzahl für Schüler grundsätzlich nur bei einer gleichzeitigen Reduktion von Pflichtstoff und Unterrichtsinhalten vorgenommen werden.

Gute Gründe für AzV auch für Schüler
Eine Besinnung der Behörden und Bildungsgremien in dieser Richtung ist aus drei verschiedenen Gründen nicht von der Hand zu weisen:

1. Eine Überprüfung der Pflichtstundenzahlen für Schüler (ohne Berücksichtigung der Länge einer Lektion) zeigt eindeutig, dass die *Präsenzzeit* der Schüler seit 1898 um bis zu 25% zugenommen hat:

PFLICHTSTUNDEN FÜR SCHÜLER

	1898	1963	1974	1985
Unterstufe	18–20	20–23	22–25	20–24
Mittelstufe I	22–26	25–28	26–28	25–28
Mittelstufe II	22–26	28–32	29–31	30
Sekundarschule	30	31–35	31–35	32–35
Realschule	24–28	31–35	31–33	31–33
Werkschule	24–28	31–35	31–35	31–33
2. Werk-, Realklasse	Sommer: 21 (Halbtage)	–	–	–

1900: 10 Minuten Pause pro Halbtag
1976: 1 Lektion = 50 Minuten
Der Schüler geht 1986 um 7 bis 25% länger in die Schule als 1898 bis 1962.

2. Alle am Bildungswesen beteiligten Personen stellen fest, dass der Schule in den letzten Jahrzehnten *immer mehr Aufgaben* überbunden worden sind. Es ist müssig, alle diese neuen Aufgaben hier aufzuzählen.
Ursachen für diese Entwicklung sind zum Beispiel:
- Es ist bequem, der Schule zu sagen, sie solle dies und jenes auch noch «erledigen».
- Die Familie will oder kann gewisse Aufgaben nicht (mehr) selber lösen.
- Tatsache ist, dass an den Jugendlichen von der heutigen Gesellschaft vielfältigere Ansprüche gestellt werden als noch vor 25 Jahren.

Es ist wohl an der Zeit, bei dieser Entwicklung einen Marschhalt durchzusetzen und sich ernsthaft auch unter Beizug von praktizierenden Lehrern auf das Wesentliche und vor allem auf das Mögliche der Schule zu besinnen.
Unwesentliches, Unmögliches, Nebensächliches oder aus Zeitgründen Unerfüllbares muss aus dem Pflichtstoff der Volksschule gestrichen werden.*

3. Die Belastung der Schüler durch *Hausaufgaben,* wohl zum Teil auch eine Folge der Überfülle des Stoffes in der Schule, ist mindestens zeitweise zu gross, und die qualitativen Anforderungen der zu lösenden Aufgaben sind zu hoch.
Die *zeitliche* Belastung der Schüler durch Hausaufgaben lässt sich objektiv wohl kaum genau messen. Wesentlich ist nur die Tatsache, dass Volksschüler heute auch noch durch Hausaufgaben zeitlich stärker belastet sind als frühere Generationen.

* Vgl. dazu das SIPRI-Vademecum «Was ist wichtig?» (Angebot in «SLZ» 20/86, Seite 21).

Bei der Forderung der Lehrer nach einer Verkürzung der Präsenz- und Arbeitszeit auch für Schüler muss klar im Vordergrund stehen, dass die Erfüllung dieser Forderung auf keinen Fall noch mehr Stress für Lehrer und Schüler bewirken darf.
Im Gegenteil: Eine wesentliche Forderung, vielleicht noch wichtiger als die nach einer reinen Verkürzung der Arbeitszeit für Schüler, ist der Ruf vieler erfahrener Lehrer nach *mehr Musse (nicht Trödelei!) in der Schule.* Musse, die sich positiv auf das Arbeitsklima, auf den Einsatzwillen der Schüler, auf den Lernerfolg, auf die Freude an der Schule und am Schulstoff usw. auswirken kann. Und damit wäre allen geholfen! *Urs Schildknecht*

Intern

Aus dem Zentralvorstand SLV

Hauptgeschäfte mehrerer Sitzungen
Am 22. Oktober *(nach Redaktionsschluss dieses Bulletins)* ist der Zentralvorstand bereits zu seiner 11. Sitzung dieses Jahres zusammengetreten; *«zentrale» Traktanden* (neben unzähligen laufenden Geschäften) sind seit längerer Zeit
- *die Strukturreform des Vereins,*
- *die Ausgestaltung der «SLZ»* (inkl. Finanz- und Budgetfragen),
- *die Ablösung des Zentralpräsidenten und des Chefredaktors.*

Mehr als Statutenkosmetik: weitreichende Strukturreform
Die Vereinsleitung ist gewillt, mit allen Mitteln die gegenwärtig unbefriedigende Struktur des SLV zu reorganisieren:
Unbefriedigend ist die unterschiedliche Solidarität der Sektionen gegenüber dem Dachverband: Da gibt es eine Reihe von kantonalen Sektionen (identisch mit dem Kantonalen Lehrerverein), deren Mitglieder immer auch selbstverständlich Mitglieder des Dachverbandes SLV sind; aber es gibt auch kantonale Lehrervereine, in denen nur einzelne Mitglieder auch dem SLV angehören und den entsprechenden Beitrag zahlen; der kantonale Vorstand erfüllt dann «ohne Basis» die Funktionen eines Sektionsvorstandes (Beantwortung von Umfragen, Stellungnahmen u.a.m.); zwischen diesen beiden Formen unterschiedlichen Engagements gibt es weitere Varianten. Obwohl der Dachverband sämtliche Lehrerkategorien einschliesst und deren Anliegen aufnehmen könnte, bestehen *interkantonale Dachorganisationen von Stufenverbänden.* Diese ganze kantonale und interkantonale Vielfalt ist schliesslich locker verbunden als KOSLO (Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen). Darin ist der SLV die bei weitem mitgliedstärkste Organisation; *als Mitglied der KOSLO verliert der SLV aber gleichzeitig einen Teil seiner eigenen Legitimation als berufs- und schulpolitisch schlagkräftiger Dachverband.* Die KOSLO ist ein «Absprachegremium», der SLV ein Verein, mit dem sich ein Mitglied identifizieren kann.

Fazit
Es fehlt sowohl der KOSLO wie immer noch dem SLV an Einheit und Geschlossenheit.
Mit einer Strukturreform des SLV soll so rasch wie möglich «ein wirklich repräsentativer und starker ‹Schweizerischer Lehrerverband› geschaffen werden», in dem sowohl jede einzelne Stufe wie auch die Gesamtheit des Berufsstandes wirksam und schulpolitisch gewichtig vertreten ist.
Der Zentralvorstand SLV nimmt diese Strukturreform ernst; er will sie von der Basis, von den einzelnen Sektionen her getragen wissen. Die einverlangten Stellungnahmen zu einem umfangreichen «Struktur-Papier» mit möglichen Organisationsmodellen bestätigen, dass eine tragfähige Lösung im Rahmen des SLV möglich sein wird.

Wie weiter mit dem Vereinsorgan?
Im Zusammenhang mit der neuen Struktur musste auch die Frage des Vereinsorgans überdacht werden. *Als unabdingbarer Grundsatz muss gelten, dass die Mitglieder eines effizienten, schulpolitisch ernst zu nehmenden Verbandes selbstverständlich durch ein gemeinsames Organ verbunden sein und informiert werden müssen.*

SLV-Bulletin als Teillösung
Mit dem versuchsweise allen Mitgliedern zugestellten SLV-Bulletin (als kostengünstiger Fortdruck aus der «SLZ») ist statt des «Salto mortale» eines sofortigen «SLZ»-Obligatoriums ein «Zwischenschritt» gewagt worden, dessen vereinspolitische Bedeutung und konstruktive Konsequenz kaum jetzt schon abgeschätzt werden kann. *Der Zentralvorstand ist jedoch überzeugt, dass ohne ein alle Mitglieder erreichendes Organ seine künftige, solidarischere und engagiertere Struktur nur in der Luft schweben würde.*

Auf der Suche nach einem Chefredaktor
In diesem Zusammenhang kommt der Wahl des Nachfolgers für den auf Ende Juli 1987 zurücktretenden Chefredaktor der «SLZ» besondere Bedeutung zu.
Auf die Ausschreibung des Postens in der «SLZ» sowie in der «Weltwoche» und der «NZZ» haben sich *über 80 Interessenten* gemeldet und Zustellung detaillierter Unterlagen gewünscht. *Insgesamt 49 Bewerbungen sind eingereicht worden.* Der Zentralvorstand beauftragte einen Ausschuss, in dem auch die Redaktionskommission angemessen vertreten war, mit einer ersten Prüfung der Bewerbungen. Eingehend diskutierte er über ein knappes Dutzend Kandidaten und Kandidatinnen; *am 1. Oktober führte er Gespräche mit acht Spitzenkandidaten und traf schliesslich eine enge Auswahl von vier möglichen Nachfolgern.* Hier waren weitere klärende Gespräche zu führen. Der definitive Vorschlag an die Delegiertenversammlung vom 29. November wird auf Grund dieser Gespräche und nach Diskussion in der ZV-Sitzung 11/86 vom 22. Oktober an der vereinspolitisch wichtigen Präsidentenkonferenz vom 8./9. November in Wil (SG) begründet. *J.*

Sektionen

BE: Kollegiale Solidarität mit Stellenlosen

Im Wintersemester 1985/86 erteilten 9363 Primar-, Sekundar-, Seminar- und Gymnasiallehrer(innen) an bernischen Schulen noch insgesamt 4264 Zusatzlektionen. Im Sommersemester sind es gerade nur noch 525 Lektionen. Durch diesen Abbau um gegen 88% konnten 127 Stellen für volle Pensen geschaffen werden. In welchem Ausmass diese den arbeitslosen Kolleg(in-n)en zugute kamen, kann im Moment noch nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Zusatzlektionen abgebaut
Gestützt auf eine vom Grossen Rat überwiesene Motion hat der Regierungsrat des Kantons Bern auf Beginn des Schuljahres 1986/87 eine *Änderung der Verordnung über die Pflichtlektionen der Lehrerschaft* beschlossen. Angestrebt wurde die *Herabsetzung der Anzahl Zusatzlektionen* der Lehrer aller Stufen, in dem diese für alle Lehrkräfte nur noch aus schulorganisatorischen Gründen bewilligt werden, und zwar bei den altersentlasteten durch kantonale Instanzen, bei den übrigen durch die Schulkommissionen.
Die Erziehungsdirektion hat im Laufe des Sommersemesters eine vergleichende Erhebung für den deutschsprachigen Kantonsteil vorgenommen (wegen des Spätsommerschulbeginns erfolgt die Reduktion im Berner Jura erst im August). Der massive Rückgang erfolgte bei den verschiedenen Lehrerkategorien aus mehreren Gründen recht unterschiedlich: War es bei den *Primar- und Sekundarlehrern* sehr eindrücklich (94,3 und 74,9%), machte es bei den *Seminar- und Gymnasiallehrern* recht wenig aus (36,6 und 24,7%). Dabei ist zu beachten, dass diese bisher aus mehreren Gründen bereits weniger Zusatzlektionen erteilten (durchschnittlich nur 0,14 rsp. 0,13 Lektionen/Lehrkraft) und dass die Bemessung der an der Universität geleisteten Arbeit noch nicht einheitlich geregelt ist und einbezogen wird. *Die Zahl der erteilten Zusatzlektionen all der erwähnten Lehrerkategorien ging von durchschnittlich 0,46 im WS 85/86 auf 0,05 im SS 86 zurück.*
Eindrücklich ist der längerfristige Abbau bei den *Primarlehrern:* Erteilten 1975 die 4260 Lehrkräfte noch 9882 Zusatzlektionen (durchschnittlich 2,14, einzelne notgedrungen bis zu 10!), so wurde 1976 durch eine *erste Abbaurunde* die Zahl halbiert (durch absolute Beschränkung auf 4). Dann sank die Gesamtzahl kontinuierlich bis auf 3087 im WS 1985/86. *Heute erteilen*

rund 6200 Lehrkräfte nur noch gerade 176 Zusatzlektionen.

Wer ist Nutzniesser?

Noch nicht eindeutig geklärt ist, ob die freigewordenen Zusatzlektionen ausschliesslich oder mindestens vorwiegend den arbeitslosen Kolleg(inn)en übergeben wurden. Tatsache ist jedoch, dass sich die Situation der Seminarabgänger(inn)en doch etwas verbessert hat. Das erfreuliche Resultat erübrigt meines Erachtens auch eine Auseinandersetzung darüber, wenn die Verdienste im einzelnen zukommen. Der kontinuierliche Abbau zeigt aber doch, dass das freiwillige solidarische Handeln der gesamten amtierenden Lehrerschaft sowie jedes Einzelnen ebenso wirksam war wie der zum Teil erzwungene Abbau durch die Behörden. Auch die *Aufrufe des Bernischen Lehrervereins* mögen ihren Teil zum Erfolg beigetragen haben. Mit der nun geltenden Regelung kann ein kleiner, aber in vielen Fällen unbedingt notwendiger Spielraum für die örtlichen Behörden beibehalten werden.

Werner Zaugg

BL: Semestertrennung nach Herbstschulbeginn

Zurzeit läuft eine Umfrage der Erziehungsdirektion zur Schulferienregelung *nach* der Umstellung auf den Herbstschulbeginn. Besonderes Interesse wecken in der Öffentlichkeit die Fasnachts- oder Skiferien und die Dauer der Sommerferien. Zur Plazierung der Schulferienwochen gedenkt sich der Vorstand des LVB nicht zu äussern; aus pädagogischer Sicht erscheint allerdings folgender Punkt erheblich:

Wenn sich ein Wintersemesterende Anfang Februar abzeichnet, sollte anschliessend eine fixe, möglichst 14tägige Ferienperiode eingesetzt werden. Das Sommersemester muss für den Schüler ein echter Neuanfang sein; deshalb sollte ihm auch die zeitliche Distanz eingeräumt werden, damit er von allfälligen Negativerfahrungen Abstand nehmen und im neuen Semester auch wirklich neu beginnen kann. Das Semester ist als Leistungsbeurteilungseinheit definiert; es wäre daher psychologisch schlecht, wenn das alte Semester zum Beispiel an einem Samstag enden und das neue am folgenden Montag beginnen, aber drei Wochen später schon wieder durch Fasnachts- oder Winterferien unterbrochen würde. *Die Semester sollten deutlich durch Ferien getrennt bleiben.*

Max Müller

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

In «SLZ» 22 (30. Oktober 1986) zu lesen:

- Beruf als Weichenstellung
- Lebensziele Jugendlicher anno 1910 und 1980
- Unterricht: Werken und Basteln
- Vielseitiges Magazin

✂----------

☐ Ich bin an der Ausgabe 22 der «SLZ» interessiert; bitte senden Sie mir ein Heft als Probenummer.

☐ Ich bestelle ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern)
für Fr. 25.– (Nichtmitglieder)
für Fr. 20.– (Mitglieder SLV*)

Name:

Vorname:

*Mitglied der Sektion:

Adresse:

PLZ/Ort:

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

SZ: Neue Stundentafel? Umstellung auf Spätsommerbeginn

1. Neue Stundentafel?

Sind unsere Schüler zeitlich überfordert? Diese Kernfrage wurde an einem Ausspracheabend in Pfäffikon heiss diskutiert. Eltern wurden aktiv und gründeten Elternvereinigungen in Freienbach und Lachen. – In einer Petition an den Erziehungsrat fordern sie eine *Reduktion der wöchentlichen Schulstunden* in der Volksschule. Auf der Unterstufe sollten 5 bis 6, auf der Mittelstufe 4 und auf der Oberstufe 3 Lektionen abgebaut werden.*

Es ist wohl richtig, dass in einer Zeit, in welcher überall von Arbeitszeitverkürzung gesprochen wird, diese auch für den Bereich Schule (Schüler und Lehrer) durchdiskutiert wird, denn die ausgewiesene Mehrbelastung des Lehrers in verschiedenen Bereichen hat zu Stresssituationen geführt, welche die physische und psychische Gesundheit von Lehrern und Schülern gefährden (vgl. SLV-Resolution für Arbeitszeitverkürzung). Es können allerdings nur Schulstunden gestrichen werden, wenn *gleichzeitig ein entsprechender Stoffabbau* erfolgt.

Auf der Oberstufe sind im *Schulversuch Küssnacht* bereits Bestrebungen in dieser Richtung in Angriff genommen worden.

Zudem wird die *Vorverlegung des Französischunterrichts* in die 5./6. Klasse nun auch bei uns in der Zentralschweiz aktuell, so dass die gesamte Stundentafel sowie deren stofflicher und pädagogischer Inhalt neu zu bestimmen sind.

Positiv ist die *Zusammenarbeit mit der Erziehungsbehörde.* Sie hat den Vorstand des kantonalen Lehrervereins und die Stufenpräsidenten zu einer Besprechung eingeladen.

2. Umstellungen auf Spätsommerbeginn

Das Schuljahr 1988/89 wird länger dauern. Voraussichtlich wird eine Lösung wie anno 1972/73 getroffen.

Für uns eröffnen sich zweierlei Chancen:

- Das *LFB-Angebot* wird im Sommer 1989 mehrere Wochen umfassen. – Neue Ideen sind gesucht! Die Lehrerschaft ist aufgerufen, Vorschläge einzubringen.
- Das Langschuljahr offeriert Lehrern und Schülern *Zeit für Projekte,* die im Normalschuljahr kaum in Frage kommen.
- Der LVKS will Anregungen sammeln und einen Ideenkatalog zusammenstellen.

3. Und noch etwas zur «Lehrerzeitung»

Die neu gestaltete «Schweizerische Lehrerzeitung» findet grossen Anklang. Der LVKS ist überzeugt, dass sich ein Abonnement lohnt; er empfiehlt der Lehrerschaft im kantonalen Schulblatt, die «SLZ» als «berufliches Werkzeug» persönlich zu abonnieren.

J. Burri

* Ein Vergleich mit andern Kantonen und der IEDK-Modellstundentafel ist jedenfalls interessant.

SLV-BULLETIN

Herausgeber:
Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
Präsident: Rudolf Widmer,
9043 Trogen
Zentralsekretär: Urs Schildknecht,
Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 01 311 83 03

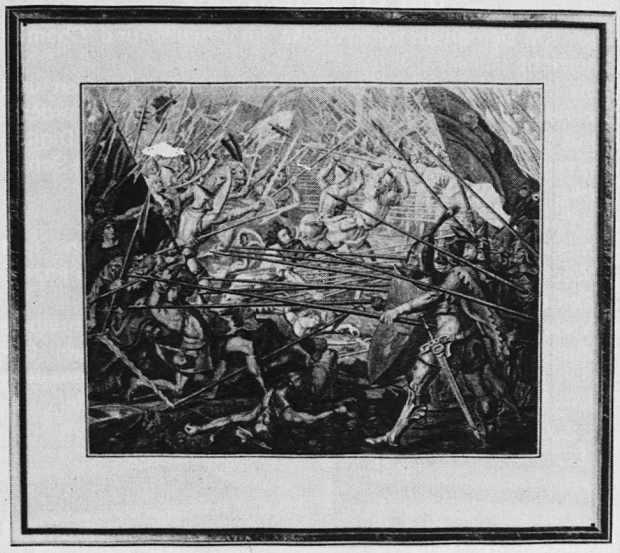
Verlag:
Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»),
Organ des SLV

Redaktion/Layout:
Dr. Leonhard Jost,
Chefredaktor «SLZ»,
5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06,
unter Mitarbeit von Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der Korrespondenten der SLV-Sektionen

Druck:
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

Historische Ansicht «Schlacht bei Sempach»



In Echtgoldrahmen Fr. 168.–, Mass 40×45 cm

Stich-Faksimile rasterlos, limitierte Auflage von 950 Exemplaren (numeriert). Original im Besitze der Korporationsgemeinde der Stadt Luzern. Diese reizvolle, kolorierte Aquatinta von 1833, gezeichnet vom bekannten Historienmaler Martin Disteli, gestochen von Remigius Iselin, ist ein Sammelobjekt von historischer Bedeutung. Zu jeder Faksimile gehört eine aufschlussreiche Broschüre mit historischen Angaben und Daten, geschrieben von Dr. Michael Riedler, Leiter der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Luzern.

Kunst-Verlag
impuls sa Reproduction Rudolphe

CH-6280 Hochdorf, An der Ron, Postfach 108, Tel. 041 88 33 55

Härzli zämeflicke

das ist unsere Spezialität

Wir bieten Ihnen die Chance, den Partner kennenzulernen, den Sie sich schon immer gewünscht haben. Wie?? Durch unsere grosse **Partnerauswahl-Liste,** die wir Ihnen kostenlos und unverbindlich unterbreiten.

☐ Herr ☐ Frau ☐ Frl.

Sch. Leh. Z. 44.86

Name und Vorname:

Str., Nr.:

PLZ, Ort:

Beruf: Geb.-Dat.:

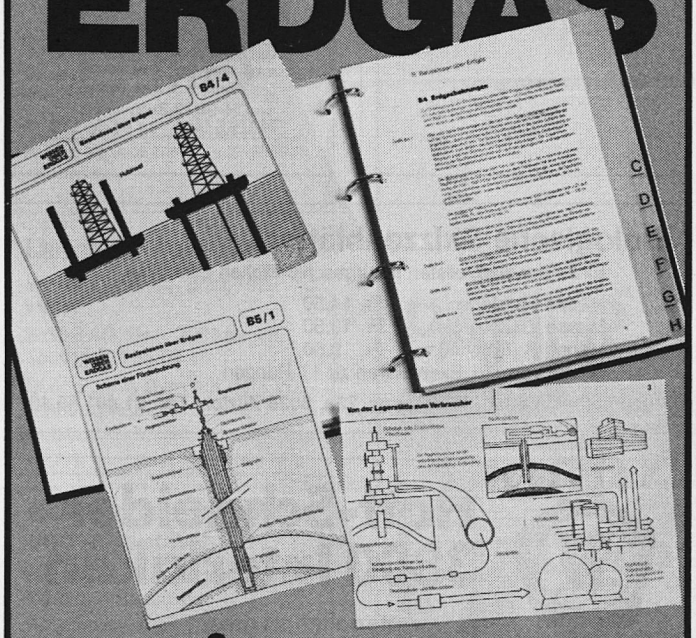
☎ Nationalität:

Zivilstand: ☐ ledig ☐ verw./gesch. ☐ getr. lebend

Coupon einsenden an:

PKM
Institut für
moderne Partnerwahl
Postfach 38
Atrium 4
3175 Flamatt

WISSEN ÜBER ERDGAS



Neu! **Informationsmappe für die Lehrerschaft der Oberstufe**

Alles über die drittwichtigste Energie der Schweiz – in unterrichtsgerechter Form dargeboten:
7 Sachkapitel · 50 Textseiten · 90 Illustrationsseiten · 9 Schüler-Arbeitsblätter mit Lösungsbeispielen. Handliches, kopierfähiges Losblättersystem für den fächerübergreifenden Unterricht in Natur- und Wirtschaftskunde, Geografie, Physik und Chemie usw.

Die neue, moderne Schuldokumentation zum Thema Energie für Sekundar-, Real- und Mittelschulen – ergänzt durch Angebote für zusätzliche, z.T. visuelle Lehrmittel.

Erhältlich nur im Eigenverlag gegen Schutzgebühr von Fr. 25.– inkl. Verpackung, zusätzlich Porto.

Senden Sie mir die neue Schuldokumentation «Wissen über Erdgas»

☐ zur Ansicht während 10 Tagen ☐ als Festbestellung

an die Adresse: SLZ

Datum: Unterschrift:

An DOKUMENTATIONSDIENST DER SCHWEIZERISCHEN GASINDUSTRIE Grütlistrasse 44, 8027 Zürich. (Tel. 01/201 56 34)

Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie

«Güggel»

präparierte, rebhuhnfarbige Italienerhähne für den Zeichenunterricht wieder lieferbar.

BIOLOGIE GREB
CH-9572 Busswil TG
Tel. 073/23 21 21

Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel

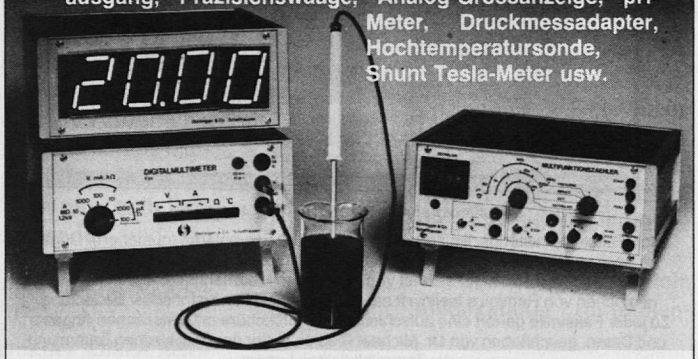
Mappe M (Mensch) Fr. 14.50
Mappe Z (Zoologie) Fr. 13.50
Mappe B (Botanik) Fr. 9.50
Blätter von 151 Exemplaren zu 17 Rappen

Fritz Fischer, Verlag, Widmerstr. 73a, 8038 Zürich, Tel. 01 481 85 43

Universelles Digitalmesssystem mit Grossanzeige

Ideal für Demonstrationszwecke im Physik- und Chemieunterricht
Dank den fast unbeschränkten Ausbaumöglichkeiten und den vielen Zusätzen erfreut sich unser System ausserordentlicher Beliebtheit und gilt heute als das universellste Digitalmesssystem mit Grossanzeige auf dem europäischen Schulmarkt.

- 45 mm hohe LED- oder 80 mm hohe LCD-Anzeige
- Misst: Gleich- und Wechselspannungen, Gleich- und Wechselströme, Widerstände, Temperaturen, Frequenzen, Zeitintervalle, Impulse
- Viele Zusätze: Luxmetersonde, Lichtschranke, Schreiberausgang, Präzisionswaage, Analog-Grossanzeige, pH-Meter, Druckmessadapter, Hochtemperatursonde, Shunt Tesla-Meter usw.

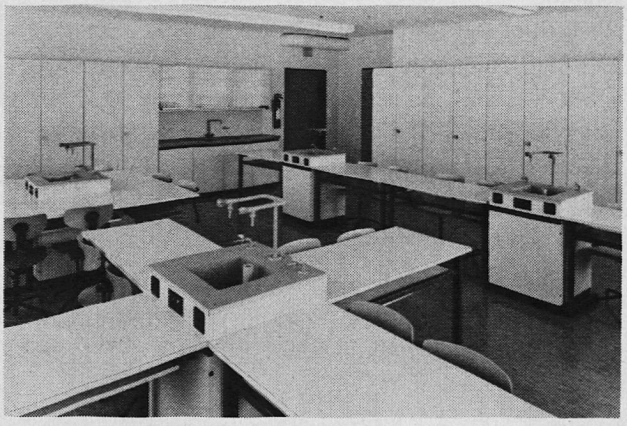


Verlangen Sie die neuen kostenlosen Informationsprospekte inkl. Preisliste über das komplette Messsystem bei:

Steinegger & Co.
Elektronische Apparate Schaffhausen
Rosenbergstrasse 23
8200 Schaffhausen, Telefon 053 5 58 90

Hatt-Schneider 3800 Interlaken

Schulmaterialien en gros
Telefon 036 22 18 69



MUCH

Für den modernen Unterricht

Wir planen, fabrizieren und montieren

LABOREINRICHTUNGEN UND SPEZIALRÄUME FÜR SCHULEN

ALBERT MURRI + CO. AG
3110 Münsingen, Tel. 031 92 14 12

UP 4/8

SVN Schülerversuche mit System

SVN ist nicht irgendein Experimentiersystem!

SVN ist mehr: ein völlig neuartiges, in seinem Umfang einmaliges Lehrmittelprogramm für nahezu alle in der einschlägigen Fachliteratur aufgeführten Schülerexperimente in den Unterrichtsfächern Physik, Chemie und Biologie.

SVN besteht aus 27 Themenmodulen. Jeder Modul ist inhaltlich eigenständig und deckt eine komplette Versuchsthemengruppe mit durchschnittlich 40 Einzelversuchen ab.

Mit **SVN** macht Experimentieren Spaß! **SVN** ist kinderleicht. **SVN** sichert Lernerfolg. Lassen Sie sich unverbindlich informieren. Eine Postkarte genügt!

LEYBOLD-HERAEUS

LEYBOLD-HERAEUS AG
Zähringer Straße 40 · 3000 Bern 9
Telefon: 241 331 · Telex: 32 329

Moderne Lehrmittel Schulbedarf

PR-Beitrag

Bauchrechnen statt Kopfrechnen?

Der Hunger kommt vom Bauch. Um ihn zu stillen, brauche ich meinen Kopf: Mein Verstand leitet mich, damit ich alles Nötige unternehme, um zu einer Mahlzeit zu kommen, die meinen Hunger stillt. Meine Gefühle kommen dazu, wenn ich eine Mahlzeit zubereite, die nicht nur sättigt, sondern auch gefällt. Damit meine Mahlzeit mir bekommt, muss ich sie in kleine Bissen zerteilen, die Bisse zerkauen, schlucken, langsam durch die Speiseröhre in den Magen wandern lassen – vom Kopf zum Bauch. Dort assimiliere ich, was von meiner Mahlzeit verwertbar ist, verwandle es in körpereigene Stoffe. Der Hunger ist gestillt: bis zum nächsten Mal.

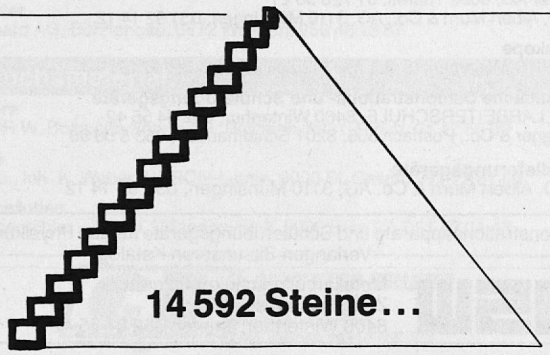
So natürlich wie der Hunger nach einer handfesten Mahlzeit ist der geistige Hunger, der Hunger, etwas Neues zu lernen. Er vergeht freilich, wenn er zu oft mit unverdaulichen Brocken gestillt wird, mit Brocken, die im Kopf steckenbleiben und nie in den Bauch gelangen. Es ist eine Kunst, den Lernhunger mit einer Mahlzeit zu stillen, die verdaulich ist, die sättigt und gefällt.

Themenzentriertes Theater (TZT) ist so etwas wie die «Esskultur beim Lernen»: Es bietet die Möglichkeit, den Lernstoff so zuzubereiten, dass eine schmackhafte Lernmahlzeit entsteht. Es hilft, den Stoff so zu stückeln, dass er geniessbar wird. Es bietet Strukturen beim Lernen, in denen der Stoff nicht nur gefressen, sondern auch verdaut wird. Und in denen die Kraft, die aus der verdauten Mahlzeit erwächst, auch ausprobiert, ausgedrückt werden kann. So, dass keinem aus Überfütterung der Appetit vergeht.

Das gilt für alle Stoffe, sogar für das Rechnen. «Kopfrechnen» heisst es zwar, aber warum muss ich rechnen? Um den Notwendigkeiten des Alltags zu genügen, und das heisst, wenn man's zu Ende denkt: Um meinen Hunger zu stillen. Und der kommt vom Bauch… Das Rechnen findet im Kopf statt, aber nicht für den Kopf allein. Und so geht es mit allen Dingen von Bedeutung, die wir innerhalb und ausserhalb der Schule lernen.

Themenzentriertes Theater hilft, das Lernen wieder geniessbar zu machen. Es macht dem «Lernfutter» den Weg vom Kopf zum Bauch wieder frei, und es hilft, die Energie, die aus dem Lernen kommt, in eine sinnvolle Aktivität zu verwandeln. Appetit auf themenzentriertes Theater? Mehr darüber, auch Adressen, finden Sie im Prospekt, der diesem Heft beiliegt.

Daniel Glass



14 592 Steine…

einer auf dem andern. Damit können Sie eine Treppe bauen bis zur Spitze der **Cheops-Pyramide: über 140 m hoch!**

Oder jeden Schüler Ihrer Klasse seinen Architekturtraum realisieren lassen. Oder im ganzen Schulhausgang die Wände eines Labyrinths andeuten. Oder eine fantastische Burg entwerfen. Oder mit einem Superturm ins Guinness-Buch der Rekorde gelangen. Oder ganze Möbel 1:1 darstellen. Oder den Garten Eden modellieren. Oder…

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bestellen Sie das LEGO® Pädagogik-Riesenbauset aus den generationenstarken LEGO-Grundbausteinen zum **sensationellen Preis von Fr. 1000.–** (normaler Ladenpreis Fr. 1680.–) bei der **SPIELKISTE LIESTAL,** Kasernenstrasse 22a, 4410 Liestal, Telefon 061 91 31 14. Herr B. Lutz gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

LEGO Spielwaren AG, Fachbereich Pädagogik, Bü.

Verlangen Sie unseren ausführlichen GONG-Katalog.

Latin Musik
Forchstr. 72, 8008 Zürich, Tel. 01 55 59 33

Langhaar-Fellresten

schwarz, braun, grau, rot und weiss.

Stöckli AG, Ey 4, 3063 Ittigen, Telefon 031 58 04 16

Di und Sa in Bern auf dem Waisenhausplatz

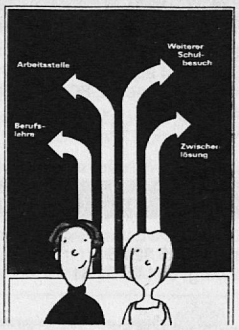
Heimische Jungbäume und -sträucher

für Schutzpflanzungen in Feld, Wald und Garten von

Forstbaumschule Stämpfli
3054 Schüpfen
Telefon 031 87 01 39

Wegweiser zur Berufswahl Neu!

von Reinhard Schmid



Bestelltalon: Der Unterzeichnete bestellt _____ Exemplar(e) «Wegweiser zur Berufswahl» von Reinhard Schmid:
Stückpreis: 1–9 Ex. Fr. 15.–; ab 10 Ex. Fr. 14.25; ab 20 Ex. Fr. 13.50; ab 50 Ex. Fr. 12.75; ab 120 Ex. Fr. 12.–; ab 210 Ex. Fr. 11.25; ab 330 Ex. Fr. 10.50; ab 480 Ex. Fr. 9.75; ab 650 Ex. Fr. 9.–

Lieferadresse: _____

_____

_____

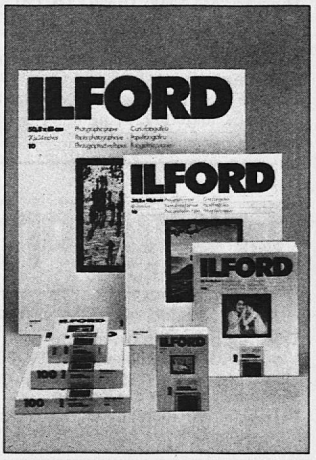
Datum: _____

Unterschrift: _____

Einsenden an: R. Schmid, dipl. Berufsberater, Haldenstr. 11, 8185 Winkel, Tel. 01 860 95 95

ILFORD

PAPIER



ILFOSPEED MULTIGRADE II
PAPIER

ILFOSPEED MULTIGRADE II vereinigt eine hervorragende Bildqualität mit dem vollen Kontrastumfang (Gradationen 0–5) in der gleichen Schachtel.
Jetzt erhältlich in den drei Oberflächen – glänzend, matt und seidenmatt (pearl) sowie in allen üblichen Formaten.
Eröffnen Sie sich neue Möglichkeiten mit ILFOSPEED MULTIGRADE II.

ILFORD PHOTO AG
Postfach
1700 Fribourg 5

COUPON Papier/d

Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen über das ILFOSPEED MULTIGRADE II-System.

Name: _____

_____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Projektionstische
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetzikon, Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Grafoskop
Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Bücher

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Handarbeit

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
SACO AG, 2006 Neuchâtel, Lainerie, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Spinnräder, Material zum Spinnen, Zubehör
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22

Persen
Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.**

Lehrmittel

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig. 056 91 17 88

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
– Lernspiele
– Profax
– Sonderschulprogramm
– Sach-/Heimatkunde
– Sprache
– Rechnen/Mathematik
– Lebenskunde/Religion
– Geschichte
– Geografie
– Biologie
– Physik/Chemie
– Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobiliar

Schul- und Saalmobiliar
Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

SCHREINEREI EGGENBERGER
«Rüegg»
Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

PROBAG
- Schulzeichentische
- Schulzeichengeräte
- Mehrzweckbestuhlungen

Pro Büro AG, 4053 Basel, Telefon 061 22 12 70

Stego®
das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

Musik

Musikinstrumente und -anlagen von A–Z
Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –
MSW
Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

Präparierte Tiere und Skelette vom Präparator

GREB BIOLOGIE
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

Mettler
Präzisionswaagen für den Unterricht
Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

Schuleinrichtungen

knobel Ihr Partner für Schuleinrichtungen
Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41

Spiel + Sport

Spielplatzgeräte
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Spielplatzgeräte
Armin Fuchs Thun
Bierigutstrasse 6, Postfach 25
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56
Verlangen Sie Prospekte und Referenzen
Fuchs THUN

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf *Telefon 041 96 21 21*
Telex 78150
CH-6005 Luzern BIMBO *Telefon 041 41 38 48*
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

Sprachlehranlagen
ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Sprachlehrzeitungen e/f/i/d
Sprachlehrzeitungen Spiez, Postfach 13, 3700 Spiez, 033 54 34 14

Theater

Bühnen
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

CB CARPENTIER-BOLLETER VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71
Ringordner Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör

em
Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

HERWIG WOLF AG
8307 Effretikon ZH
Telefon 052 32 24 54
Schul-Ringordner, Heft- und Zeichenmappen, Schnellhefter, Zeigetaschen, sämtl. Spezialanfertigungen in Karton, Pressspan und PVC

Wandtafeln

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Span-/Brandmalerei
Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15

A B R
ALFRED RAMSEYER AG BERN
Erlachstr. 16b · Tel. 031 23 58 58 · Telex 32546 · PC 30-730
Materialien und Bedarfsartikel
für Ihre Kartonnage- und Papierarbeiten

Filet, Stoffe, Zubehör, Bücher
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Grosse Programmerweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- **Sonderkatalog**

Hobelbankrevisionen
HAWEBA, Inh. H. Weiss, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24
Werner Ratzenböck, PARAGON-Keramikbrennöfen, 1630 Bulle, 029 2 22 49

Luftballons und Zubehör
VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBA, Inh. H. Weiss, Hobelbankrevisionen, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

Weilstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
Matzinger (HEGNER-Vertretung), Postfach 143, 1212 Gd-Lancy/Genf, 022 93 51 71
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66
WEBA-Holzbearbeitungsmaschinen, H. Weber, Ing., 8143 Sellenbüren, 01 700 31 51

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER und diverse Platten
FURNIER LANZ ROHRBACH

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

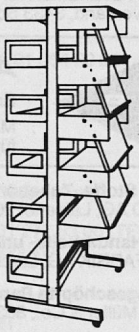
Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57
Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.

Büchergestelle
Archivgestelle
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen
Seit 20 Jahren bewährt

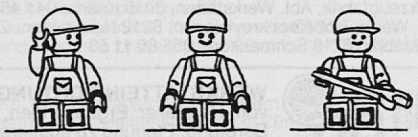
Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



erba

ERBA AG
8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42

Kassettentonband, Verstärker, Lautsprecher, Diasteuergerät...
... das ist der mobile
COOMBER Verstärker-Lautsprecher
Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation:
AV-Geräte-Service, Walter E. Sonderegger,
8706 Meilen, Telefon 01 923 51 57



LEGO

Was wählen SIE?

Ich höre, ich vergesse.
Ich sehe, ich erinnere mich.
Ich tue, ich verstehe.

Mit dem LEGO® Pädagogik-Sortiment für Schulen treffen Sie die richtige Wahl.

Fordern Sie mit dem Coupon bei uns die LEGO Pädagogik-Broschüre 1986 an (gratis). Sie werden staunen!

LEGO Spielwaren AG
Fachbereich Pädagogik
Neuhofstrasse 21
6340 Baar/ZG

Coupon

Name:.....

Schulstufe:.....

Adresse:.....

.....

....

pan zeigt an

Concerti pastorali

Die Schallplatte:

Corelli, Concerto grosso op. 6/8
«Weihnachtskonzert». Weltersteinspielung der Fassung von 1725 für 2 Blockflöten, Streicher und Bc.
Pez, Concerto pastorale für 2 Flöten, Streicher und Bc.
sowie eine Triosonate von *Corelli* und ein Pastorale von *Vivaldi*
swiss-pan 10 027 Digital 25.—

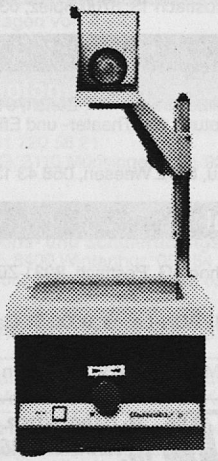
Die Noten:

Corelli (siehe oben) Ausgabe von 1723 neu herausgegeben
Part. mit Stimmen BP 703 36.—
Ausgabe für 2 Solo-Violinen, Str.+Bc. Part. V 6127 19.—

Pez (s. o.) Part. V 2094 26.—
Ausgabe für 2 Altflöten und Klavier KA m. Stn. V 2094a 19.—

MUSIKHAUS pan AG
8057 Zürich, Postfach
Schaffhauserstrasse 280
Telefon 01 311 22 21
Montag geschlossen

demolux S der ausgesuchte Hellraumprojektor für's Klassenzimmer



Der demolux S ist das SPITZEN-Gerät für den Unterricht. Statistisch in der Schweiz bereits mehr als 2 demolux S -Geräte pro Schule.

Der Projektor ist extra robust: solides strapazierbares Stahlblech. Die Arbeitsfläche ist kratzfest: speziell gehärtetes Glas. Die Projektion ist von der Mitte bis zum Rand klar und scharf.

Fragen Sie noch heute nach dem Preis! Und rufen Sie doch einfach an für detaillierte Unterlagen.

25 JAHRE ans

PETRA AV PETRAGLIO

PETRA AV-Präsentationstechnik
Techniques Audio-Visuelles
Silbergasse 4, Rue d'Argent
2501 Biel-Bienne
Tx: 934 608 ✆ 032 23 52 12

Magazin

Kopierservice

Familienbild

(«SLZ» 20/85)

Das Bild macht den Wandel der Familiensituation eindrücklich bewusst! *D. T. in N.*

Ergänzend sei auf folgende Literatur hingewiesen:
Kurt LÜSCHER/Adelheid STEIN: Die Lebenssituation junger Familien – die Sichtweise der Eltern (Universitätsverlag Konstanz 1985).
Dazu im Kopierservice erhältlich ein Interview mit Prof. Lüscher (4 S.) sowie ein Beitrag von Prof. Beatrix Mesmer «Familie und Haushalt in der vorindustriellen Zeit» (6 S. A4, gehalten an der Münchenwiler-Tagung 1979 mit dem Thema Familie im Wandel).
Interessenten senden einen an sie adressierten, mit 50 Rappen frankierten Briefumschlag (Format B5) an die Redaktion; bitte Fr. 4.– in Briefmarken als Kopiergebühr beilegen! *J.*

Dokumentation

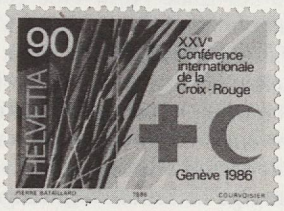
Pestalozzis Name lebt fort

In Skopje (Jugoslawien) wurde 1969 nach dem grossen Erdbeben mit beträchtlicher Schweizer Hilfe eine Schule errichtet und zu Ehren unseres Landes als Pestalozzi-Schule bezeichnet (wohl auch im Gedenken an den Sozialrevolutionär Pestalozzi!). Wieviele solcher dem unterschiedlich verstandenen Geiste Pestalozzis verbundene Schulen und Heime es weltweit gibt, wissen wir nicht. Für unser Land dagegen besteht eine Zusammenstellung der Geschäftsstelle der *«Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden»* (seit Jahren betreut durch Heinrich Weiss, a. Zentralsekretär des SLV). Sie nennt zwanzig Institutionen, die den Namen Pestalozzi tragen. Die Zusammenstellung und, wichtiger, einen ausführlichen *Bericht über die seit 25 Jahren segensreiche Tätigkeit der «Pestalozzi-Stiftung»* erhalten Sie bei deren Geschäftsstelle c/o Schweizerischer Lehrerverein, Ringstrasse 54, 8057 Zürich.

Lesenswert

Rotkreuz-Idee lebt weiter

In Genf fand soeben die 25. Internationale Rotkreuz-Konferenz statt (vgl. die 90-Rp.-Sondermarke). 139 internationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften mit insgesamt 250 Millionen Menschen bekennen sich zu den Leitideen Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und



Universalität. *«Actio», die Zeitschrift des Schweizerischen Roten Kreuzes,* widmet Nr. 8/86 ganz dem Thema dieser Konferenz und damit den genannten Grundgedanken. Interessenten bestellen «ACTIO. Ein Magazin für Lebenshilfe» (10 Ausgaben jährlich, Fr. 32.–) bei Vogt-Schild AG, 4501 Solothurn (Telefon 065 247 247).

Reformpädagogik der «zweiten Generation»

Auch Reformpädagogik hat ihre Geschichte und ihre Entwicklung. Wer sich eingehend damit auseinandersetzen und für sein erzieherisches Wirken Denkanstössse wie exemplarische Wegweisung sucht, findet eine eindrückliche und kaum auszuschöpfende Fülle in dem Buch *«Die Schulen der Reformpädagogik heute»,* herausgegeben von Hermann Röhrs. Es vereinigt als «Handbuch reformpädagogischer Schulideen und Schulwirklichkeit» die Beiträge von 27 Autoren, die jeweils überzeugt und sachkundig «ihr» Modell von Menschenbildung und Didaktik vertreten (420 S.).
(Schwann Düsseldorf 1986).

Berufswahl CH

CH: Rekrutierungsschwierigkeiten

Seit Jahresbeginn 1985 ist die Arbeitslosigkeit rückläufig; trotz über 20 000 Arbeitslosen melden die Unternehmen Rekrutierungsschwierigkeiten. Das eigentliche Problem liegt darin, dass die Qualifikationen der Stellensuchenden den gewandelten Anforderungsprofilen der Unternehmen zu wenig entsprechen. *(nach wf)*

Neue Berufslehre: Informatik-Kaufmann

Die neue (dreijährige) Berufslehre als Dipl. Informatik-Kaufmann kann z. Zt. ausschliesslich bei der Handelsschule Oerlikon-Zürich erworben werden. Das Berufsprofil liegt zwischen dem kaufmännischen Angestellten, der sich lediglich als Anwender auskennt, und dem Hochschulabsolventen mit Informatik-Studium.
Interessenten wenden sich an das Sekretariat der Handelsschule Oerlikon Zürich, Welchogasse 4, 8050 Zürich (Telefon 01 312 19 86).

Berufswahl BRD

Schwierigere Situation für Berufslehre und Arbeitsplatz im Ausland

In Ländern mit hoher Arbeitslosigkeit ist die Situation der in die Erwerbstätigkeit hineinwachsenden Generation markant schwieriger. Nachfolgend einige Fakten, die in der Bundesrepublik Deutschland gelten:

- Je länger die hohe Arbeitslosigkeit andauert, desto grösser wird auch die Konkurrenz zwischen Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

- Bei den Frauen zeigt sich eine wachsende Erwerbsneigung; sie leisten besonders viel Teilzeitarbeit.
- Mädchen haben es bei Ausbildungsplatzsuche schwerer als Jungen, obwohl sie sich häufiger bewerben, flexibler im Hinblick auf den gewünschten Beruf sind und überdies meist bessere Noten und eine bessere schulische Fortbildung haben. Viele Mädchen, die keinen «Ausbildungsplatz» (Lehrstelle in unserer Terminologie) finden, tauchen nie in einer Arbeitslosenstatistik auf, weil sie sich entmutigt in die elterlichen (oder eigenen) vier Wände zurückziehen.
- 16% der in sog. «Männerberufen» ausgebildeten Mädchen sind hinterher arbeitslos (gegenüber 4% bei ihren männlichen Berufspartnern).

Zum Hauptartikel

Zukunftsabsichten im Wandel

Welche schulischen und beruflichen Zukunftsabsichten haben die Schüler kurz vor Abschluss der obligatorischen Schulzeit?
Seit 1976 führt der *«Service de la jeunesse»* der Erziehungsdirektion Neuenburg jährlich eine Befragung bei allen Schülern durch. 1985 lagen die Ergebnisse von zehn Jahren vor. Ein *Vergleich* zeigt einige interessante Tendenzen:
1. Durchwegs mehr als 98% der Schüler haben kurz vor Schulabschluss *konkrete Zukunftspläne* (1985 sogar 98,9%).
2. Für eine *Zwischenlösung* wie Sprachaufenthalt, Au pair usw. haben sich von Jahr zu Jahr *weniger Schüler* entschieden (1977: 7,7%; 1985: 5,5%).
3. *Abnehmend* ist auch die Zahl der Schüler, die ohne formale Qualifikation direkt in den Produktionsprozess eintreten (1976: 5,6%; 1985: 2,5%).
4. Bemerkenswert ist auch das kontinuierlich *sinkende Interesse an einer Berufslehre* (1976: 31,3%; 1985: 26,2%).
5. *Die Absicht, weiterhin eine Schule zu besuchen, hat hingegen merklich zugenommen* (1976: 55%; 1985: 64,7%). Mehr als ein Viertel dieser Schüler beabsichtigte 1985, ein zehntes Schuljahr oder einen Berufsvorbereitungskurs zu besuchen.
Allgemein bleibt das Interesse an qualifizierten Ausbildungen gross; in den letzten zehn Jahren hat es deutlich zugenommen.

danja

Gymnastik-Lehrerin

Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Schulen Sie Körperbewusstsein!
Begeistern Sie andere!

Ein erster Schritt zur Verwirklichung ist eine Ausbildung in **Gymnastik.**
Jahres- und Intensivkurse.
Eignungstest, Diplomabschluss.
Schulleitung: Verena Eggenberger

Ich wünsche Gratis-Dokumentation: SL
Name: _____
Strasse: _____
Plz/Ort: _____

danja Seminar *Tel. 01 463 62 63*
Giesshübelstrasse 69 *8045 Zürich*

Bemerkenswert

AG: Kindergärtnerin mit Kind geschützt

Schlagzeilen machte im Aargau der Entscheid einer gemeinderätlichen Wahlbehörde, auf Antrag der Schulpflege das Dienstverhältnis mit einer am 3. Dezember 1985 auf Ende April 1986 gewählten verheirateten Kindergärtnerin auf den 31. Mai 1986 aufzulösen (d.h. einen Monat nach Stellenantritt), weil sie die Kindergartenkommission nicht «rechtzeitig» über ihre Schwangerschaft orientiert hatte und «das Unterlassen einer möglichst rechtzeitigen Anzeige betreffend Schwangerschaft an den künftigen Arbeitgeber als schwerer Vertrauensbruch angesehen werde». Die Behörde begründete ihren Entscheid u. a. auch mit ihrer Sorge um die junge Familie und den «Schutz der Schule» bzw. den gemeindeeigenen Kindergarten. Dass eine Frau das volle Pensum als Kindergärtnerin (der Ehemann ist Student) bewältigen und gleichzeitig noch und auch eine gute Mutter sein könne, schien den Vertretern der Gemeinde unwahrscheinlich.
Der Fall ist merkwürdig, des Bemerkens würdig!
Im Zeitpunkt ihrer Wahl konnte die Kindergärtnerin noch nichts von bevorstehenden Mutterfreuden wissen; die Information der Behörde über die Schwangerschaft erfolgte rund zwei Wochen vor Stellenantritt; gewiss hätte die werdende Mutter das bevorstehende Ereignis schon früher anzeigen können; aber da konnten ja noch Komplikationen eintreten, nicht jede Schwangerschaft endet in einer glücklichen Geburt.
Wegen des Studiums ihres Ehemannes und zum Wohle ihrer Familie ist die Kindergärtnerin auf ein Einkommen angewiesen, und sie wollte deshalb die ihr zugesicherte Stelle unbedingt übernehmen; gegen den gemeinderätlichen Beschluss wurde vom Anwalt der jungen Familie eine Beschwerde beim Aargauischen Verwaltungsgericht deponiert; dieses erklärte sich für nicht zuständig und überwies die Sache an das Departement des Innern.
Der Entscheid des Regierungsrates ist bemerkenswert und von grundsätzlicher Bedeutung:
«Eine Schwangerschaft ist in den meisten Fällen kein Grund, eine Kindergärtnerin für ihre Arbeit als ungeeignet erscheinen zu lassen und demnach auch kein Anlass für die Auflösung des Dienstverhältnisses während der Probezeit... Eine Informationspflicht wäre selbst im Zeitpunkt der Bewerbung nicht gegeben gewesen, auch wenn die Beschwerdeführerin in diesem Zeitpunkt von der bevorstehenden Schwangerschaft Kenntnis gehabt hätte... Die Ausübung ihrer Arbeit wäre weder erschwert noch verunmöglicht worden, da sie keine aussergewöhnlichen körperlichen Anstrengungen zu erbringen gehabt hätte. Die Schwangerschaft war somit eine Angelegenheit, die lediglich ihre Privatsphäre betraf... Auch eine schwangere Kindergärtnerin hat im Kindergartenbetrieb ihren Platz.»
Soweit das zuständige Departement. Danach muss die Gemeinde der Kindergärtnerin den ihr seit Ende April entgangenen Lohn nachzahlen und überdies die Anwaltskosten von rund Fr. 3000.– übernehmen; die inzwischen glückliche Mutter gewordene Kindergärtnerin erklärt in einem Brief an den Gemeinderat ihre «uneingeschränkte Bereitschaft, das Anstellungs-

HI-FI VIDEO TEST
HIGH-END
HOMECOMPUTER
SCHWEIZER TESTZEITSCHRIFT FÜR AUDIO + VIDEO

«Hi-Fi Video Test», die neue Schweizer Testzeitschrift für Hi-Fi, Video, TV und Heimcomputer.

Superangebot

Als Abonnent erhalten Sie im Jahr bis 150 aktuelle Tests von neu auf den Markt kommenden Geräten. Dank Testberichten kaufen Sie deshalb stets die besten Geräte zu den günstigsten Preisen. Dabei sparen Sie viel Geld und eventuellen Ärger.

Ein Jahresabonnement kostet lediglich 20 Franken.
Wenn Sie jetzt bestellen, erhalten Sie «Hi-Fi Video Test» bis Dezember 1987 für 20 Franken. Zudem nehmen Sie an der Verlosung von fünf CD-Spielern teil.

Ich bestelle ein Abonnement HVT bis Dez. 1987 für 20 Franken
Name: _____
Adresse: _____
Ort: _____
«Hi-Fi Video Test», Postf. 522, 8039 Zürich

verhältnis antreten zu wollen» und möchte nach den Herbstferien die Führung des Kindergartens übernehmen. Der Gemeinderat, dessen Gemeindautonomie eine klare Einschränkung erlitten hat, könnte das departementale Urteil innert 20 Tagen an den Gesamt-Regierungsrat weiterziehen. Er wird sich dies wohl überlegen in einer Zeit, wo von gleichen Rechten für Mann und Frau und von vermehrtem Mutterschutz die Rede ist. Wir leben nicht mehr in den Zeiten, wo eine Fräulein Lehrerin, wenn sie heiratete, «automatisch» ihre Stelle verlor oder sich einer Neuwahl unterziehen musste. Die so familienfreundlich klingende Verbannung der Schwangeren oder der jungen Mutter von einem Amt z. B. im Schulbetrieb lässt sich rechtlich wie moralisch nicht mehr durchsetzen. *J.*

z. K.

ZH: Französischunterricht an der Primarschule

Seit 1978 plant und koordiniert ein vom Erziehungsrat eingesetzter *Planungsstab* die Einführung des Französischunterrichts an der 5. Klasse der Primarschule. Die Detailplanung wurde fünf *Arbeitsgruppen* übertragen (Arbeitsgruppen Lehrmittel, Lehrplan/Stundentafel, Ausbildung, Fortbildung und Schulversuche). Nun löst eine *Französisch-Kommission* den Planungsstab und die Arbeitsgruppen ab. In Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum und dem Projektleiter für die Umstellung des Schuljahrbeginns ist die vorgesehene *Ausbildung der amtierenden Lehrer* zu überprüfen und so zu konzipieren, dass sie regional und zeitlich gestaffelt teilweise ins *Langschuljahr 1988/89* integriert werden kann. Mit dem Schuljahr 1989/90, das nach den Sommerferien beginnt, kommen alle Primarschüler der 5. Klasse in den Genuss von Französischunterricht. *Ça y est, on y va!* *(J., nach Pressemitteilung)*

ZH: Volksinitiative gegen verfrühten Fremdsprachunterricht

Wie bekannt, hat der Erziehungsrat des Kantons Zürich die Einführung des Französischunterrichts in der Primarschule beschlossen; der Entscheid erfolgte gegen den offensichtlichen Widerstand eines grossen Teils der betroffenen Lehrerschaft. Mit einer *Initiative «Mehr Mitbestimmung im Schulwesen»* will ein Initiativ-Komitee bis zum 19. März 1987 Unterschriften sammeln und eine Volksabstimmung in dieser kontroversen Frage durchsetzen.

Eine Stellungnahme des Zürcher Kantonalen Lehrervereins folgt!

Berufshilfe

ZH: Beratungsstelle für Lehrer

Auf das Schuljahr 1987/88 wird die 1983 versuchsweise geschaffene Stelle eines *Beraters für die Lehrkräfte der Volksschule* definitiv eingeführt. Die Anstellung erfolgt durch das der ED nicht direkt unterstellte Pestalozzianum.

Über die Tätigkeit und die Erfahrungen des Lehrerberaters berichten wir in einer späteren «SLZ».

Fortbildung

Aus- und Weiterbildung in der Privatwirtschaft

Die Siemens AG hat im Geschäftsjahr 1985 weltweit rund *800 Millionen DM für Aus- und Weiterbildung* ausgegeben. Hinter dieser Summe verbergen sich über *9000 firmeninterne Kurse und Seminare, in denen die Mitarbeiter ihr berufliches Wissen aktualisierten oder sich für neue Aufgabengebiete fit machten.* Vier Bildungszentren und 18 spezielle Produktschulen bieten diese Kurse an, deren Zahl sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt hat.

Neben der Weiterbildung ist die *Lehrlingsausbildung* ein ebenfalls beachtlicher Posten im Bildungsaufwand. Für die mehr als 12 000 Auszubildenden gab Siemens 242 Millionen DM aus. *Jeder Lehrling,* der in dreieinhalb Jahren zum Facharbeiter ausgebildet wird, *kostet das Unternehmen 62 000 DM.*

Für die *systematische Einarbeitung von 13 000 neu eingestellten Mitarbeitern* wurden 49 Millionen ausgegeben.

(nach Siemens Presseinformation)

Auch ein Stück «Wirtschaftskunde»

Perspektiven

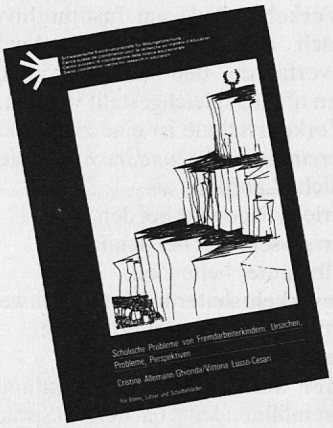
Fremdarbeiterkinder – nach wie vor benachteiligt?

Neue Analyse der Situation

Dass das Zusammenleben von Einheimischen und Fremden gerade auch in der Schule neue Situationen und Probleme bringt, haben viele Lehrer erfahren. Einen aktuellen Überblick gibt eine 85 S. umfassende Publikation der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (Aarau): Cristina ALLEMANN-GHIONDA und Vittoria LUSSO-CESARI untersuchen *«Schulische Probleme von Fremdarbeiterkindern: Ursachen, Probleme, Perspektiven».*

Benachteiligung offensichtlich

Die Schulstatistik für das Schuljahr 1984/85 zeigt, dass trotz verschiedenen Stütz- und Sondermassnahmen der Anteil der Ausländerkinder in den *Sonderklassen* seit 1976 kontinuierlich zugenommen hat; der schulische Misserfolg konnte somit nicht verhindert werden.



Notwendige Massnahmen

Wer bildungspolitisch wirksam zur Verminderung der Schulschwierigkeiten (nicht nur) der Fremdarbeiterkinder beitragen will, muss vor allem bei der *Vorschulerziehung und der Erwachsenenbildung* ansetzen. Aber auch ein *Wandel der Einstellung* ist geboten.

Die Autorinnen fordern, die Institution Schule müsse «sich mit den Instrumenten versehen, die sie braucht, um Menschen zu integrieren, deren Sprache, Kultur, Wertvorstellungen und Verhaltensschemata anders sind, aber damit nicht minderwertig». Eine effiziente *Politik der Problemvermeidung* (ein bedenkenswerter Begriff und eine oft zu wenig bedachte Methode! J.), *der Problemlösung und der*

Claire Burkhard
Faszinierendes Klöppeln
nach Mustern aus dem 16. Jahrhundert. Mit Anwendungsbeispielen für unsere Zeit, Klöppelbriefen und Erläuterungen. 120 Seiten, über 100, zum Teil farbige Abbildungen.
Dazu die Faksimileausgabe:
Nüw Modelbuch
Allerley Gattungen Däntelschnür
Faksimile des 1561 bei Christoph Froschauer in Zürich erschienenen Buches, 60 Seiten mit 164 Holzschnitten.
In der Anlage **40 Klöppelbriefe.**
Alles zusammen in einer Schachtel
Fr. 60.– (ISBN 3-258-03610-1)
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25

interkulturellen Förderung könne nur gelingen, wenn die Schule eng mit den Behörden der Herkunftsländer und mit den Eltern zusammenarbeite (S. 76). Was fehle, seien Brücken der Integration. *J.*
Bezug: Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau.

Hinweis

Verkehrsschule auch in Zürich

Die Verkehrsschule am Institut Juventus ist nach einem gründlichen Anerkennungsverfahren den übrigen Verkehrsschulen offiziell gleichgestellt worden.
Die Verkehrsschule ist eine zweckmässige *Vorbereitung für Sekundarschüler,* die eine berufliche Laufbahn als
- Betriebsdisponent bei den SBB,
- Betriebssekretär bei den PTT,
- Zollbeamter beim Zoll,
- Flugverkehrsleiter bei Radio Schweiz,
- Luftverkehrsangestellter bei der Swissair

ergreifen wollen. Da die Vermittlung von allgemeinbildenden Fächern (Sprachen, Geografie, Geschichte usw.) im Vordergrund steht, eignet sich die Ausbildung auch als Vorbereitung auf eine spätere privatwirtschaftliche Tätigkeit in verkehrsverwandten Branchen wie Reisebüros, Fluggesellschaften, Speditionsgeschäfte, Hotellerie usw.
Auskunft: Verkehrsschule Juventus, Lagerstrasse 45, 8021 Zürich (Telefon 01 242 43 00).

Wärchschüür für Jugendliche

In Zürich-Seebach ist 1984 mit finanzieller Hilfe verschiedener Organisationen und Institutionen in einer alten Scheune an der Schaffhauserstrasse ein *handwerklicher Tagesbetrieb für junge Stellenlose* errichtet worden. In dieser «Wärchschüür» erhalten Jugendliche mit z.T. (psychisch) beschränkter Arbeitsfähigkeit (unter realistischen Bedingungen, aber doch behutsam betreut) eine Starthilfe durch eine Art Arbeitstraining. Zu den Betreuern gehören u. a. auch zwei ehemalige Sekundarlehrer, die sich in der Wiedereingliederung jugendlicher Stellenloser mit Problemen eine neue Aufgabe gestellt haben. Die Manufaktur umfasst vor allem Holzarbeiten, u. a. Holzteller und -schüsseln, Kerzenständer, Spinnräder, Möbel nach Mass sowie barocke, sehr gefällige Notenständer. *J.*

Vera-Piller-Poesiepreis 1987

Der von der Schweizer Literaturzeitschrift «orte» ausgeschriebene Vera-Piller-Poesiepreis ging 1986 an den jungen Kölner Dichter *Michael Kohtes.*
Die besten der 778 eingesandten Gedichte der Ausschreibung 1986 werden in der Schweizer Literatur-Zeitschrift «orte» vorgestellt (Nr. 56).
Autoren, die am *Wettbewerb* 1987 teilnehmen wollen, senden vier bis fünf Gedichte ein. Diese müssen mit einem Kennwort versehen sein, das in einem separaten und geschlossenen Umschlag zusammen mit Name und Anschrift des Einsenders nochmals zu erwähnen ist. Jeder Autor darf sich nur mit einem Kennwort beteiligen.
Die Gedichte sind bis zum 15. Mai 1987 zu senden an den «orte»-Verlag, Postfach 2028, 8033 Zürich.

Ausbildung von Betagtenbetreuern/ Betagtenbetreuerinnen

Ein Fähigkeitsausweis kann berufsbegleitend (auch als Hausfrau) erworben werden.
Detailinformation: Sekretariat Schweiz. Kath. Anstalten-Verband, Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern (Telefon 041 22 64 65).

Kurse

Datierte Vergangenheit

Ein Kurs über die neue Chronologie in der Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Samstag/Sonntag 22./23. November 1986, Aula der Universität Zürich (Rämistrasse 71).
Anmeldung/Detailprogramm: Zentralsekretariat der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Postfach, 4001 Basel (Telefon 061 25 30 78).

Alternativen zur Staatsschule

Freitag, 21. November 1986, 12.15 bis etwa 13.45 Uhr im Lyceumclub, Rämistrasse 26, Zürich: Diskussion im Rahmen der Vortragsreihe «Bildung und liberales Menschenbild», veranstaltet vom Liberalen Institut Zürich; Einleitungsvoten Elisabeth Zillig und Thomas Homberger.

Bildungswesen in Japan

Diskussion mit Einleitungsvotum durch Dr. Peter Ackermann (Universität Zürich), Donnerstag, 18. Dezember 1986, 12.15 bis etwa 13.45 Uhr, im Liberalen Institut, Hottingerstrasse 4, Zürich.

«Pestalozzis Erbe – Verteidigung gegen seine Verehrer»

Symposium in der Schulwarte Bern
26. Februar (ab 16.30 Uhr); 27. Februar (ganzer Tag) und 28. Februar 1987 (vormittags)
Referate anerkannter Pestalozziforscher, Podiumsgespräche, Arbeitsgruppen, Diskussion
Auskunft, Tagungsunterlagen sowie Anmeldeformulare erhalten Sie beim Pädagogischen Seminar der Universität Bern, Gesellschaftsstrasse 6, 3012 Bern; (Telefon 031 65 83 80 oder 65 83 69).

Lehrerkalender 1987/88

Gehen Sie mit der Zeit! Benutzen Sie den altbewährten Lehrerkalender.
Der *Preis* für diesen Terminkalender beträgt
- mit Plastikhülle Fr. 15.10
- ohne Hülle Fr. 12.80

jeweils mit Adressenbeilage und inklusive Porto und Verpackung.
Auslieferung: Ende Oktober
Bestellungen: Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 311 83 03).
Sie können den Lehrerkalender auch in Ihrem Schulhaus mit einem Sammel-Bestellschein anfordern.

✂----------

_____ Lehrerkalender 1987/88
☐ à Fr. 15.10 (mit Hülle)
☐ à Fr. 12.80 (ohne Hülle)

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
erscheint alle 14 Tage, 131. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau, Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Lausen
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Urs Schildknecht, Sulgen
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Heinrich Weiss, Zürich
Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des Beilagenverzeichnisses)
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Beilagen der «SLZ»

Unterricht (25mal jährlich)
Dr. L. Jost, H. Heuberger

Stoff und Weg
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Zeichnen und Gestalten
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch / Lesen macht Spass
Redaktor: W. Gadient, Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozzianum
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Unterrichtsfilme
Schweizerisches Filminstitut, Erlachstrasse 21, 3009 Bern

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 45.–	Fr. 69.–
halbjährlich	Fr. 26.–	Fr. 40.–
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 59.–	Fr. 83.–
halbjährlich	Fr. 35.–	Fr. 49.–

Einzelpreis Fr. 4.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Sprachecke

Testament eines Lehrers

Theodor Weissenborn

Liegen des Nachts in leichtem, oft gestörtem Schlaf, immer gewärtig, Muttchens Hilferuf zu hören. Mit zweiundsiebzig noch den Dienst ausüben, Deutsch, Geschichte, Englisch, fünf Stunden Schlaf erhaschen, Muttchen pflegen. Muttchen entschlacken, füttern, waschen, kämmen, aufrichten und betten, in grossen Pausen schnell nach Muttchen sehn. Zehn Jahre, zwölf und fünfzehn Jahre Muttchen pflegen. Seit fünfzehn Jahren wissen: Muttchen hat MS, die Kinder sind erwachsen, leben auswärts, ich muss Muttchen pflegen. Kurzsichtig, stolperigen Schritts mit Einkaufsnetzen in die Schule gehn, Gespött der Schüler sein und Möppi heissen. Dies alles tragen in Geduld. Friedfert'gen Geistes sein. Im Herzen bluten. Nur noch in Unterstufenklassen unterrichten, Muttchen pflegen. Selbst erkranken und sich sorgen, wer dann Muttchen pflegt. Nach kurzer Krankheit sterben, kurz zuvor den letzten Willen äussern, mit Hilfe des Kollegen Detering ein Testament aufsetzen, verfügen noch, dass es am Tag vor der Beerdigung durch den Direktor in der Schule vorgelesen werde, und das den Wortlaut hat:

«Liebe Schüler,
ich war fünfundvierzig Jahre im Schuldienst tätig und habe mich bemüht, ein guter Lehrer zu sein. Ich war nicht ohne Fehler, und wenn ich einem von Euch Unrecht tat, so bitte ich ihn, mir diese Schwäche nachzusehn. Meine Frau leidet – was Ihr nicht wissen konntet – seit fünfzehn Jahren an Multipler Sklerose, und ich habe sie in dieser Zeit ohne fremde Hilfe gepflegt. In den letzten Jahren bin ich Euch in zunehmendem Masse zum Gespött geworden. Ich verlor eine Autorität, die ich nie erstrebt habe, und, was schwerer wiegt, die Würde meiner Person. Versteht daher meine folgende Erklärung nicht als einen Akt der Rache, sondern als eine Entscheidung, die die Selbstachtung mir gebietet: Kein Schüler soll an meiner Beerdigung teilnehmen. Und lernet hieraus, was daraus zu lernen ist.
Ich wünsche einem jedem von Euch, dass ihm ein glücklicherer Lebensweg beschieden sein möge als mir, und ich bin einem jeden von Euch freundlich gesinnt.
Bernhard Stragholz»

Der ungekürzte Text findet sich in Weissenborns neuem Buch «Das steinerne Meer», Verlag Urachhaus, Stuttgart 1986.

Magazin

Vorschau

**Alles hängt mit Bildung zusammen!
Unser Magazin bietet Ihnen
schul- und berufspolitische Orientierung,
Denk- und Merkwürdiges,
kritische Informationen,
Anregung und Herausforderung –
alle 14 Tage, 26mal im Jahr ...
Prüfen Sie selbst!**

Hinweis

Unser Angebot ist so abwechslungsreich, dass wir Ihnen nicht einmal einen Querschnitt zeigen können. Nur wenn Sie die Herausforderung annehmen und die «SLZ» bestellen, dann können Sie sich ein eigenes Urteil bilden.

Bestellschein

☐ JA ich will die «SLZ» auf Herz und Nieren prüfen und bitte um Zustellung von vier kostenlosen Probeheften.

Ich bin
- ☐ Nichtmitglied
- ☐ Mitglied der Sektion _____ des SLV

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

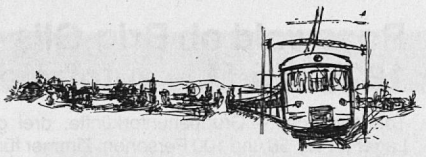
PLZ Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa



Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen

OBERSAXEN

Der ideale Sommer- und Winterferienort für Ihr Klassen- und Ferienlager in Graubünden. **Sommer:** Besichtigungen von Bergwerk, Mühle, Kapellen, 150 km Wanderwege, 28 Weiler, 4 Burgruinen u. a. Sessellift, Infoset für Leiter Fr. 10.–. **Winter:** 3 Sessel- und 5 Skilifte, 25 km Loipen usw.

Lagerheim	Telefon	Zi/Plätze	VP/SK
Bianchi A.	086 3 14 54	14/75	VP/SK
Meilener F. H.	01 923 04 51	12/70	VP
Misanenga/Sax	086 3 14 33	5/46	SK
Regan/Valata	01 840 63 91	24/72	VP

Weitere Auskünfte: Verkehrsverein, 7134 Obersaxen, Telefon 086 3 13 56

Ihre Klasse auf Segelfahrt!!!

aktiv, abenteuerlich und lehrreich

ZEILVLOOT STAVOREN/Niederlande

Infos: Visstraat 2, 8715 JT STAVOREN, Telefon 0031 / 5149 / 1818

Köbihütte Jakobsbad AI

Einfache Hütte mit 40 Schlafstellen für Sommerlager, Wintersport- und Landschulwochen. Herbst 1986 und Winter 1986/87 noch Termine frei.

Telefon 071 35 16 51

Bündner Oberland

Ferienlager «Camp Turistic Grotta», inmitten schönstem Ski- und Wandergebiet von Waltensburg/Brigels. Ideal für Schul- und Gruppenlager, 120 Plätze, Selbstkocher, sehr günstige Preise.

Auskunft: Telefon G 081 24 11 33, P 081 39 10 51

NIEDERRICKENBACH – HALDIGRAT

Für Skilager 1986/87 in idealem Skigebiet in der Zentralschweiz • Keine Wartezeiten bei Sesselbahn und Skiliften • Günstige Preise.

Wir haben noch einige Daten frei.
Verlangen Sie unsere ausführlichen Angebote.

Panorama-Berghaus Haldigrat, 6385 Niederrickenbach
(2000 m ü. M.) Telefon 041 61 27 60/61 44 62

OBERWALD Obergoms/Wallis

(bequem erreichbar durch den neuen Furkatunnel)

Ferienlager Sand – für Sommer und Winter

Unterkunft in Doppel- und Mehrbettzimmern (200 Betten). Im Sommer grosser Spielplatz, 100 km Wanderwege. Im Winter 1 Sesselbahn, 2 Skilifte direkt beim Lager, 40 km Langlaufloipe. Wir vermieten im Sommer auch an Selbstkocher, im Winter Voll- oder Halbpension. Sehr günstige Preise. Verlangen Sie Unterlagen: Telefon 028 73 18 53/73 18 94, Sportbahnen AG, 3981 Oberwald.

Frutigen

Geeignetes Haus für Ski- und Schullager. Nähe Sportzentrum, Schwimmbad und Hallenbad. 36 Betten, gut eingerichtete Küche und grosser Aufenthaltsraum.

Anfragen an:
TVN-Hausverwaltung, Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern, Telefon 031 56 45 34 P, 22 51 31 G.

Adelboden

Zu vermieten modern eingerichtetes

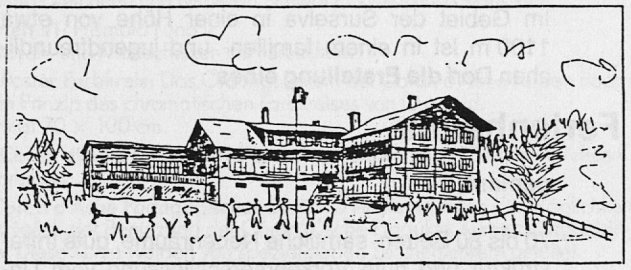
FERIENHEIM

für maximal 62 Personen. Für Skilager, Gruppen, Vereine oder Weekend. Termine: frei ab sofort bis 20. Dezember 1986; ab 10. Januar bis 24. Januar und vom 14. bis 22. Februar 1987.
Anfragen: Tel. 033 73 22 92, Frau Burn

Im bekannten Langlauf- und Alpin-Skigebiet **Gantrisch** ist das **Naturfreunde-Haus Selibühl** für Vereine, Schulen und Familien zum Übernachten bestens geeignet. Auskunft: **Kurt Wüstenfeld, Chemin du Selley, 1580 Avenches, Tel. 037 75 12 40**

17-23012

Ferienkolonieverein Oberwinterthur



Wolfgang-Davos

Ferienheim Oberwinterthur. Herrliche Lage am Davosersee, Bus- und Bahnverbindung zu den Sportbahnen. Gemütliches, gut ausgebautes Haus für 45 Personen, Pensionsverpflegung. Sportwochen – Schulverlegungen.

Freie Termine: 12. bis 17. Januar 1987
23. bis 28. Februar 1987, 2. bis 7. März 1987
16. März bis 4. April 1987, Sommer und Herbst 1987

Anfragen an H. Umiker, Buchrütiweg 11a, 8400 Winterthur, Telefon 052 22 51 43

Ferien- und Klassenlager in Cumbels

Schönste Lage im Lugnezertal, oberhalb Ilanz. Renoviertes Haus zu vermieten, ganzes Jahr geöffnet. Bis zu 80 Personen, in Zwischenzeiten auch kleinere Gruppen. Für Selbstkocher. Skilift im Nachbardorf Villa (günstige Verbindungen). Anschluss an das Skigebiet Obersaxen.

Weitere Auskunft erteilt Telefon 01 700 03 14

260 Gruppenhäuser kostenlos anfragen

Dreistern-Hotel oder Berghütte, Voll- oder Halbpension, Bett/Frühstück oder Selbstversorger: echte Konkurrenz ≙ Preis und Leistung vergleichen! «wer, wann, wieviel, wie und was?» an

KONTAKT 4419 LUPSINGEN
TELEFON 061 96 04 05

Ferien- und Schullager in Ftan

Vollpension je nach Saison nur Fr. 22.– bis Fr. 25.–

(Unterengadin) 1650 m ü. M.

Das **Aarauer Bergschulheim Bellavista** ist sehr gut ausgebaut. Unterkunft in Zimmern mit 4 bis 6 Betten (alle mit Bad oder Dusche und WC). Total 72 Betten. Drei Aufenthaltsräume, Trocknungsraum, Spielzimmer vorhanden. Direktanschluss ans Ski-Eldorado Scuol mit Sesselbahn: 12 Skilifte. 1987: Januar, März, April, Juni bis Oktober noch freie Termine! Auskunft und Unterlagen: Werner Bertschi, Kyburgerstrasse 16, 5000 Aarau, Tel. 064 22 32 59

Zernez/Engadin

(Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für Selbstkocher bzw. Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider, Telefon 082 8 11 41

Winterferien

Pension Christiana, 3901 Saas Grund

Schönes Haus, drei Minuten von der Talstation Kreuzboden–Hohsaas, fünf Minuten von der Eisbahn, Platz für 40 Personen. Vollpension Fr. 25.–

Familie Norbert Burgener, Telefon 028 57 24 79 oder 028 57 24 85

Rosswald ob Brig-Glis – 1820 m ü. M. – autofreier Ferienort

Touristenlager – Gruppenunterkünfte, drei getrennte, unabhängige Lager für 52, 56 und 100 Personen, Zimmer für 4 bis 24 Personen.

Winter: schneesicher, sehr sonnig und ruhig, Rundsicht, 30 m neben der Bergstation der Gondelbahn und **30 m neben einem Doppelskilift. Erreichbar** ab Brig-Glis mit Postcar in 10 Minuten, dann 10 Min. Gondelbahnfahrt. **Sommer:** einmalige, gut markierte Wandermöglichkeiten von 1 bis 6 Stunden im unberührten Simplongebiet, 3-Täler-Wanderung, Simplon-Höhenweg. Zeltplätze beim Haus, Tennisplatz, Grillmöglichkeiten, Wald in unmittelbarer Nähe (150 m), Sonnenaufgang Folluhorn (2656 m): geführte Wanderung, anschliessend Besichtigung einer urchigen Alpkäserei in Betrieb. Besichtigung Stockalperpalast in Brig-Glis mit Heimatmuseum. Thermalbäder Brigerbad (mit Postcar in 30 Minuten). **Erreichbar** per Auto und Gondelbahn!

Familie Werner Volken, Telefon 028 23 84 23

Zu vermieten (nur im Winter) **Ferienlager-Unterkunft**

in Davos-Glaris, für 32 Personen (8 Zimmer), mit: Duschen, Waschraum, Toiletten, Essraum/Aufenthaltsraum, Küche und Skiraum. Fünf Gehminuten von der Talstation Rinerhorn und 6 km von Davos entfernt. Gute Bahn- und Postautoverbindungen.

Auskunft erteilt: Jul. Derungs, Baugeschäft, 7275 Davos-Glaris, Telefon 083 4 92 85.

Finden Sie kostenlos Ihr **Haus für Lager, Schulverlegungen** usw. Sagen Sie uns Wer?, WIE?, WAS?, WO?, und schon einige Tage später haben Sie die ersten Angebote der uns angeschlossenen Häuser.
SWISS-CONNECTION, Postfach 31, 5200 Windisch

Ferienhaus der Stadt Lenzburg

Samedan GR 1728 m ü. M.

- liegt direkt im Dorf
- ganzjährig geöffnet
- ideal für Wander-, Ski- und Sportlager, Bergschulwochen
- Platz für 87 Personen (12 Leiter und 75 Lagerteilnehmer)
- moderne Grossküche für Selbstverpfleger
- In den Monaten Juli und Oktober noch freie Termine

Auskunft und Vermietung: Ferienhauskommission Lenzburg, c/o Stadtbauamt, Sandweg 14, 5600 Lenzburg, Tel. 064 51 45 21

Toscana und Südfrankreich

600 Bauernhöfe, Landhäuser, Rusticos zum Ausbauen.

Anfragen bei **P. Aebersold, A. Digenti,** Immobilien-Agentur, Walchestrasse 17, CH-8023 Zürich, Tel. 01 362 95 05.

Berner Oberland? Graubünden? Wallis? Tessin? Jura? ...? Eine Berghütte? Ein Hotel? Selbstkocher oder Vollpension? Unsere Reservationszentrale offeriert und reserviert für Sie überall in der Schweiz. Eine Auswahl von mehr als

400

Ferienhäusern und Hotels für Gruppen. Verlangen Sie gratis Information bei:

RESERVATIONSZENTRALE
Sunny Club AG
Sternengässchen 1, Postfach
CH-3001 Bern, Tel. 031 21 17 57

Ortstockhaus Braunwald

Für **Skilager, Schulreisen** vermieten wir unser Berggasthaus mit Massenlager. 44 Schlafplätze mit je 2 Wolldecken und Kopfkissen. Fliessend Kalt- und Warmwasser. Fam. Max und Monika Bernet, 8784 Braunwald, Tel. 058 84 12 50

ELM IM SERNFTAL/GLARNERLAND

Ski- und Ferienhaus «Schabell» des Skiclubs Elm, 1500 m ü. M.

Mitten im bekannten Skigebiet Schabell, Elm, gelegen – unmittelbar neben der Sesselbahn Elm-Empächli – 60 Schlafplätze und geräumiger Aufenthaltsraum mit Cheminée und Spielraum – elektrische Heizung – Duschanlagen.

Das Haus ist in der Wintersaison 1986/87 noch an folgenden Daten frei: 18.–24. Januar 1987 (Woche 4) und 8. bis 14. Februar 1987 (Woche 7)

Skihütte «Erbs» des Skiclubs Elm, 1700 m ü. M.

Neuausgebaute, heimelige und komfortable Skihütte auf der Erbsalp, Elm – 40 Schlafplätze – geräumiger Aufenthaltsraum – Waschraum und WC – kein elektrischer Strom vorhanden, geheizt wird mit Holz und gekocht mit Gas oder Holz! – umgeben von den bekannten Elmer Dreitausendern Hausstock und Vorab.

Diese Hütte eignet sich ganz besonders für Skitouren, Ferienlager, Schulverlegungen, Vereinsausflüge und Wanderungen in und um Elm! Reservationen für Winter 1986/87 noch weitgehend möglich!

Verwaltung (für beide Häuser): Kaspar Rhyner-Ochsner, Untertal, 8767 Elm, Telefon 058 86 14 97

Vermietung Ski- und Ferienhaus «Schabell»: Didi Pedrocchi, Auen, 8767 Elm, Telefon 058 86 18 23

Vermietung Skihütte «Erbs»: Jakob Schuler, Fleischgasse, 8767 Elm, Telefon 058 86 17 83

Bündner Oberland

Im Gebiet der Surselva in einer Höhe von etwa 1100 m ist in einem familien- und jugendfreundlichen Dorf **die Erstellung eines**

Ferienheims

geplant:

70 bis 80 Betten, sämtliche Nebenräume, gute Infrastruktur und gute Verkehrserschliessung vom Unterland her.

Viele Sommer- und Wintersportaktivitäten, ausgezeichnete Schneeverhältnisse bis 2800 m, lawinensicher.

Interessante Anlage für Schulgemeinde, Politische Gemeinde, Stiftungen usw.

Separatwünsche können noch berücksichtigt werden.

Auskunft und Unterlagen durch VAL SIGNINA TOURISTIK AG, 7032 Laax, Telefon 086 3 44 55.

CARAN D'ACHE INFO.

Die Erfahrungen von Caran d'Ache in der Welt der Farben, des Schreibens und die Erfahrungen im Bereich der Pädagogik, erlauben uns, Produkte zu schaffen, die jedem Benützer unbegrenzte Möglichkeiten geben, sich auszudrücken und sich die Welt der Kreativität und der Verständigung zu erschliessen. Sie sehen hier Produkte zum Modellieren, Malen oder Zeichnen. Ihre Anwendung auf Papier und verschiedensten anderen Materialien, mit Wasser, mit den Fingern, das Mischen von Farben, um feinste Nuancen zu erreichen, um neue Erfahrungen zu sammeln, kann interessant und bereichernd sein.

Caran d'Ache ist sich bewusst, wie wichtig die Sensibilität des Einzelnen ist, wenn es darum geht, einem Kind oder einem Erwachsenen die Scheu vor dem leeren Blatt Papier zu nehmen. Deshalb gibt Caran d'Ache regelmässig die „Pädagogischen Hefte" heraus. Ideen, Vorschläge, Lektionsthemen, Anwendungsbeispiele sind die Kapitel der verschiedenen Hefte. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Teil der Arbeitsmethode und -organisation gewidmet. Erzieher, Eltern und Schüler finden in den Pädagogischen Heften eine Fülle von Informationen.

PÄDAGOGISCHE HEFTE

A Heft I: Stempeln mit Farbe (Drucktechniken mit Deckfarben).

B Heft II: Farbkreiden Neocolor I und II.
Thema: Zeichnen, Malen und Dekorieren mit Wachskreiden.

C Heft III: Spontanes Zeichnen und Malen.
Thema: Spielerische Kreativität mit Pinsel und Wasserfarben.
Schwierigkeitsgrad: Kinderhort, Kindergarten, Unterstufe.

D Heft IV: Farbe im Werken.
Thema: Die Farbe in der täglichen Umgebung, im Werkunterricht.
Ideen für Unter-, Mittel- und Oberstufe.

E Heft V: Schwarz und Weiss, Hell und Dunkel.
Thema: Zeichnen und Malen in Schwarz, Weiss und Grautönen.

F Heft VI: Prismalo I und II.
Zeichen- und Maltechniken mit Farbstiften.

G Poster Farbkreis: Das Ordungssystem der Caran d'Ache Farben nach dem Prinzip des chromatischen Farbkreises von Ostwald.
Format 70 × 100 cm.

H Caran d'Ache Kollektion: Illustrierter Hauptkatalog. Zeichnen, Malen, Schreiben.

I Caran d'Ache Pädagogischer Dienst: Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, bezüglich der Benutzung der Caran d'Ache Produkte, Kurse zu organisieren. Diese Kurse werden von spezialisierten Zeichenlehrern geleitet.

DOKUMENTATION, MUSTER:

J Neocolor I wax oil: Malkreide, Wasserfest. 30 Farben.

K Neocolor II Aquarelle: Wasserlösliche Malkreide. 40 Farben.

L Neopastel: Künstlerkreide, nicht stäubend - 48 Farben.

M Prismalo I: Farbstifte, feine Mine, wasserlöslich - 40 Farben.

N Prismalo II: Farbstifte, dicke Mine, wasserlöslich - 40 Farben.

O Fibralo: Faserstifte zum Zeichnen.
Feine Spitze: 10 Farben, mittelfeine Spitze: 30 Farben, breite Spitze: 10 Farben. Wasserlösliche Tinte, waschbar aus den meisten Stoffen.

P Gouache: Für deckendes Malen und Aquarelle.
Farbtabletten: 14 Farben. Tuben: 20 Farben.
Flaschen 500 cc: 20 Farben.

Q Modela: Modelliermasse. Blöcke à 50, 250, 500 und 1000 g. Trocknet nicht aus und lässt sich mischen.

R Acrylo — Acrylfarben zum Malen auf verschieden Materialien. Nach dem Trocknen wasserfest.

S Neu:
Junior Cosmetics: Schminkkreide für Theaterspiele. Lässt sich mit Wasser abwaschen. 6 Farben in Metalletui.

T Technograph: Graphit-Bleistift in 17 Härtegraden.
Graphit-Minen in 14 Härtegraden, Hülsen mit 12 und 3 Minen.

U Fixpencil: Für Minen von 0.5, 0.7, 2, 3 mm.

V Kugelschreiber: Diverse Ausführungen, nicht nachfüllbar oder nachfüllbar, alle Tintenpatronen mit Stahlspitze und Wolframkugel: auslaufsicher.

W Faser-Stifte und -Marker: Permanent Marker: wasserlösliche Tinte. Neon Marker: Fluoreszierende Tinte. Stylos 836: wasserfeste Tinte. Overhead: Tinte für Hellraumprojektor-Folien.

X Radiergummis: Diverse Radiergummis für Bleistift und Tinte.

Y Klebstoffe: Diverse Klebstoffe zum Basteln, fürs Büro und für Photos.

Z Spitzmaschinen: Speziell für Schulen empfohlen. Gehäuse aus Aluminium-Spritzguss, Fräs-Klingen aus Stahl. Mechanismus zum Einstellen der Spitzenform.

A ☐ B ☐ C ☐ D ☐ E ☐ F ☐ G ☐ H ☐ I ☐

J ☐ K ☐ L ☐ M ☐ N ☐ O ☐ P ☐ Q ☐ R ☐

S ☐ T ☐ U ☐ V ☐ W ☐ X ☐ Y ☐ Z ☐ ☐

NAME _____

VORNAME _____

ADRESSE _____

PLZ _____ ORT _____

TEL. _____ BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN

2

Bitte kreuzen (×) Sie auf dem obenstehenden Talon an, welche Themen Sie interessieren, und geben Sie uns Ihren Namen, Vornamen und die vollständige Adresse an, wenn möglich mit Ihrer Telefonnummer. Bitte in Blockbuchstaben.

Pädagogischer Dienst · Postfach 169
1226 THÔNEX-Genève

CARAN D'ACHE
SWISS MADE

Unsere Mitarbeiter von morgen werden von uns ausgebildet.

Gegenwärtig zählt die SBG 1687 Lehrlinge, Berufsschüler und Praktikanten. Das sind etwa 10% unseres Personalbestandes. Wir bilden tüchtige Fachleute für die Kunden von morgen aus.

Schweizerische Bankgesellschaft